

Joachim Georg Darjes,

der Weltweisheit und beyder Rechten Doctor, der Sittenlehre und Staats
Klugheit öffentlichen Lehrers auf der Weltberühmten hohen Schule
zu Jena, Hochfürstl. Sachsen Weimarischen Hofraths
und iegigen Rectoris Magnifici

Anmerkungen

über

einige Lehrsätze der Wolfischen
Metaphysic

welche

einer großen Menge Zuhörern vorgetragen

und

mit einem Sendschreiben an Sr. Hoch-
Edelgeb. Herrn Rath und D. * *

begleitet

herausgegeben

von

einem ehemahligen Zuhörer und beständigen Verehrer
des Darjesischen Namens



Frankfurt und Leipzig

verlegt Georg Michael Marggraf, 1748.

Josephin Georg

Ein Buch, das die Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780 enthält. Es ist ein Werk von Josephin Georg, das in der Zeit von 1740 bis 1780 erschienen ist. Es ist ein Werk, das die Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780 enthält.

Einleitung

von

einige Beispiele der Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780.

Einige Beispiele der Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780.

und

mit einem Einleitungssatz an der Spitze.

der

der

Einige Beispiele der Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780.

Einige Beispiele der Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780.

Einige Beispiele der Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780.

Einige Beispiele der Geschichte der Kunst und der Wissenschaften in der Zeit von 1740 bis 1780.

HochEdelgebohrner, HochErfahrner
und Hochgelahrter Herr,

Insonders Hochgeehrtester Herr Rath
und Doctor,

Hochgeneigter Gönner!



Die besondere Wohlgenogenheit, womit
Ew. Hochedelgebohrt die academi-
schen Nachrichten aufgenommen, die
ich Ihnen auf Dero gütigen Befehl Zeit
meines academischen Aufenthalts bishero zuge-
schrieben

schrieben habe, und die genaue Kenntniß, die
Dieselben als ein großer Liebhaber der Weltweis-
heit in dieser Wissenschaft besitzen; haben mir
Bewegungs = Gründe gegeben Ew. Hochedel-
gebohrn diese Blätter nach Ablauf meiner aca-
demischen Jahre aus einem andern Ort, als von
Jena, zuzusenden, und sie Dero tiefen Beurthei-
lung zu überlassen. Sie enthalten diejenige An-
merkungen über die Metaphysic des Herrn Bar.
von Wolfs, welche aus dem Munde des berühmten
Herrn Hofrath Darjes geflossen sind, und die
ich ehemals als ein Schüler desselben in seinen
Vorlesungen mit vielem Vergnügen nachgeschrie-
ben habe.

Die erste Durchlesung wird Sie überzeugen,
daß

daß es Lehr = Sätze betrifft, die von der größten Wichtigkeit sind, und daß es eine Streitschrift seye, welche unendlich weit von denjenigen entfernt, die wir in den bekannten Wolfianischen Streitigkeiten aufzuweisen haben. Die Hochachtung, die der Herr Hofrath gegen den Herrn Baron von Wolf hegen, da ich viele 1000 mal die unsterblichen Verdienste dieses Mannes aus seinem Munde rühmen hören, und die Bereitwilligkeit, die ich oft von Ihme vernommen, vernünftige Einwürfe anzuhören und nach genauer Untersuchung derselben entweder ihre Meinung zu ändern oder bezubehalten, sind hinlängliche Gründe zu urtheilen, daß keine widrigen Gemüthsneigungen oder sonst andere Ursachen, die

die aus einer unächten Quelle fließen könnten,
den Herrn Hofrath dazu veranlasset; sondern
allein die Liebe zur Wahrheit, die Sie als ein
so großer Erweiterer des Reichs der Wissenschaf-
ten allem Ansehen vorzuziehen verbunden sind.
Wer die Ehre hat, den Herrn Hofrath zu kenne-
nen, der weiß, daß Seine Tugenden eben so
groß sind als Seine Gelehrsamkeit. Sie dür-
fen nicht vermuthen, Hochgeehrtester Herr
Rath, daß diese Anmerkungen, da sie dem
Druck überlassen sind, eine große Bewegung
verursachen werden: Es sind bereits 5. Jahre
verflossen, da die Metaphysic des Herrn Hof-
raths, worinnen Sie von eben diesen Lehr-Sä-
zen des Herrn Barons abgegangen sind, ans

Licht

Licht getreten. Der allgemeine Beyfall, womit man dieselbe aufgenommen, und das gänzliche Stillschweigen der Gelehrten sind offenbare Zeugnisse, wie wohl man mit dem Herrn Hofrath zufrieden ist, und daß wir aniezo in solchen Zeiten leben, darinnen die Gründe einer gereinigten Vernunft allem dem, was sonst öfters die Wahrheit verdunkelt hat, vorgezogen werden. Ich wünsche dem Herrn Hofrath nichts mehr, als eine beständige Gesundheit und eine Abfürzung so vieler Geschäfte, womit Sie fast iederzeit, besonders aber aniezo umgeben sind; so bin ich versichert, daß wir noch mehrere Früchte Seines erhabenen Geistes zu bewundern haben werden. Die Umstände, in den ich mich dermalen befinde, setzen

setzen mich in die größte Eilfertigkeit, daher ich
andere Nachrichten bis zu einer bequemern Zeit
verspare, und unter Anwünschung alles erspries-
lichen Wohlergehens in gehorsamster Ergeben-
heit verharre

Em. Hochedelgeb.

Dienst gehorsamster.

* * *



Vorbericht

von

den vernünftigen Controversien.

§. 1.

Schriften, in welchen man den Uingrund vorgetragener Lehren untersucht, werden polemische Schriften genennet.

§. 2.

Dieser Begriff erfordert, daß wir den Unterscheid der polemischen Schriften aus einem dreyfachen Grund folgern müssen:

- 1). aus der Absicht der Widerlegung;
- 2). aus der Beschaffenheit der Lehre, welche man angreift;

21

3).

3). aus der Art und Weise, wie der Ungrund vorgetragener Lehren erwiesen worden.

§. 3.

In Ansehung des ersten ist der Grund der Widerlegung entweder eine Begierde die Wahrheit zu untersuchen, oder es sind Neben-Absichten, wozu man durch unbändige Affecten getrieben wird. Dieses ist die Ursache, warum man in Ansehung der Absicht die Polemic in eine vernünftige und unvernünftige einteilet.

§. 4.

In Ansehung des zweyten greift man entweder solche Lehren an, in welchen der Grund von unendlich vielen nützlichen Wahrheiten; oder man greift solche Lehren an, welche in den Zusammenhang der Wahrheiten keinen großen Einfluß haben. Aus dem ersten entstehen die nützlichen, aus dem zweyten die unnützlichen Controversien.

§. 5.

In Ansehung des letztern wird die Untersuchung der Wahrheit oder des Ungrunds vorgetragener Lehren entweder durch solche Regeln ausgeführt, nach welchen man das Wahre von dem Falschen absondern kan, oder nicht. Dieses ist der Grund, warum Streitschriften auch in Ansehung der Ausführung in vernünftige und unvernünftige einzutheilen.

§. 6.

§. 6.

Aus diesen Erklärungen folget, daß ein Verferti-
ger von einer vernünftigen Streitschrift sich bemühen
müsse in Ansehung des Willens tugendhaft und in An-
sehung des Verstandes gescheut zu seyn.

§. 7.

Will man einen Satz widerlegen, so geschiehet es
entweder directe oder indirecte. Im letztern Fall be-
mühet man sich nur zu zeigen, daß das Gegentheil von
dem, so der andere vorgetragen, wahr; folglich kan
man auf diese Art nicht einsehen, wie der andere geir-
ret, und also stehet man immer in Gefahr, daß man
dem andern unrecht thue; In dem ersten Fall zerglie-
dert man die Beweise, womit der andere seine Sätze
bestätiget, folglich kan man auf diese Art einsehen:

- 1). den Grund, wodurch der andere zu irren
verleitet worden;
- 2). die Wege, wie man auf eine subtile Art
fehlen kan;
- 3). werden wir dadurch zugleich von dem Zwei-
fel befrehet, als wenn wir den andern nicht
recht verstanden.

§. 8.

Dieses giebt uns Bewegungs-Gründe zu behaup-
ten, daß in einem vernünftigen Streit der letztere Weg
dem erstern vorzuziehen.

CAPVT I.

Anmerkungen

Ueber einige Lehrsätze in der Wolffischen
Ontologie.

§. I.

SWenn dasjenige, was sowol in der teutschen Met. §. 10. als auch in der lateinischen Ontologie von dem Satz des Widerspruchs ausgeführet worden, in Erwägung gezogen wird; so muß man behaupten, daß der Satz des Widerspruchs als ein Grund der Wahrheiten angegeben worden. Weil nun aber nicht zu begreifen, wie aus diesem Satz Wahrheiten folgen können, so kan man nicht ohne Ursache die Frage aufwerfen: ob dieser Satz ein Grund der Wahrheiten? oder ob es ein Satz, durch dessen Anwendung wir in der symbolischen Erkenntnuß das Wahre von dem Falschen unterscheiden können? Das letzte ist die Absicht, warum Aristoteles die Untersuchung der Wahrheiten auf den Satz des Widerspruchs gebauet; das erste wird von denen meisten inter recentiores behauptet, weil es aber noch nicht erwiesen, so haben wir auch noch keine Ursache, die Folgen, welche daraus gezogen worden, einzuräumen.

§. 2.

Die Erklärung von dem, was ein Ding, ist sowol in dem 16. §. der teutschen Metaphysic als auch in dem 134. §. der lateinischen

teinischen Ontologie also abgefaßt, daß dadurch dieses Wort von der Zweydeutigkeit nicht befreuet worden. Es heißt: alles was möglich ist, es mag wirklich seyn oder nicht, heißt ein Ding, und also ist klar, daß dieses Wort in einem so allgemeinen Verstande genommen worden, daß man so wohl Substanzen als Accidenzen darunter verstehen könne. Ob nun zwar ein jeder die Freyheit hat, solches in einem allgemeinen oder in einem eingeschränkten Verstande zu gebrauchen, so ist doch nöthig, daß man sich im schliesen in acht nehme, und zwar was von dem Wort Ding, in so weit es eine Substanz bedeutet, gesagt worden, auf das Wort Ding, in so weit es ein Accidens ist, nicht applicire. Dieses aber ist eine Quelle von verschiedenen Lehrsätzen dieser Metaphysic.

§. 3.

Aus der Cosmologie können wir so gleich einen Satz zeigen, dessen Grund in gegenwärtiger Equivocation. In dem §. 551. Metaph. wird angegeben, wann viele Dinge zusammen genommen eins machen, so ist das Unum ein Zusammengesetztes Ding, welches, vermöge des §. 557. seqq. eine Maschine, in dem §. 550. seqq. werden die Successiones mit unter die Dinge gezehlet, welche mit andern zusammen genommen ein Ens compositum, und also eine Maschine machen, folglich ist der Syllogismus dieser:

Wo viel Dinge zusammen genommen eins machen, da ist das Unum ein Ens compositum, und also eine Maschine. At. Wo wir in einem Dinge Simultanea finden und Successiones, da machen die Successiones als gewisse Dinge, und die Simultanea zusammen eins. E.

Ben diesem Schluß wird ein jeder gestehen, daß Ens in M. substantiue, und in m. adiectiue genommen worden.

§. 4.

ad §. 24.

Es wird das Ganze erkläret, als ein Unum, welches viele Dinge zusammen genommen machen, und dieser Begriff ist auch in dem §. 341. Ontologiae latinae beybehalten worden. Dieses hat verursacht, daß man im folgenden die Status der Dinge mit zum Wesentlichen gezogen, ob diese Conclusion gegründet, davon wird unten geredet werden. Hier ist nur zu merken, daß diese Definition angustior suo definito, weil, wann diese Erklärung richtig, kein Simplex ein Totum zu nennen.

§. 5.

ad §. 28.

Nichts wird in diesem §. in der Bedeutung erkläret, in welcher es substantiue zu nehmen; in §. 57. Ontolog. lat. heißt es: nihilum est, cui nulla respondet notio, und die daraus gemachte Folgen beweisen zur genüge, daß es so viel heißen soll, als quod impossibile, woraus klar, daß vermöge dieser Erklärung Nichts in keinem andern Verstand kan gebraucht werden, als participialiter, nun aber wird es im folgenden auch adverbialiter gebraucht, und dabey auf diese Erklärung provociret, welches aus dem Beweis de principio rationis sufficientis zu sehen, und also verursacht diese Æquivocation, welche nicht gehoben worden, daß oftmals 4 Termini in einem Syllogismo gesetzt.

§. 6.

ad §. 31.

Von dem Principio rationis sufficientis, welches in dem §. 31. Metaph. erkläret, sind folgende Puncte zu merken:

a) Es

a) Es ist dieses Principium sowol in dem Compendio, als in der Ontologia latina §. 70. also ausgedruckt worden, daß daher nothwendig eine Equivocation entstehen müsse; denn in dem Compendio stehet, nemlich §. 31. es kan nichts ohne Raison geschehen, und in dem §. 32. wird es auf falsche Prædicata appliciret, von welchen nicht kan gesagt werden, daß sie geschehen. In Ontolog. lat. wird es also ausgedrückt, daß man nicht sehen kan, ob in der Copula das Prædicatum soll verborgen seyn oder nicht, daher es auch unten oft in dem Sensu gebraucht wird, daß in der Copula kein Prædicatum verborgen liegt.

§. 7.

ß) In dem Compendio ist der Beweis des Principii rationis sufficientis aus dem Principio ex nihilo negationis nihil fit genommen. Nun aber ist dieses Principium in dem §. 28. nur de causa materiali bestätigt, und also wird es hier in einer ganz andern Bedeutung gebraucht, als in welcher es bewiesen, woraus ein Grund kan genommen werden, daß dieses Principium in keiner andern Bedeutung bewiesen worden, als in welcher es vom Herrn Auctore in der Metaph. angenommen.

§. 8

γ) Weil bey dem Principio rationis sufficientis die Species rationis nicht aus einander gesetzt worden, so hat es nicht anders geschehen können, als daß aus diesem Satz Schlüsse gemacht worden, welche niemals daraus folgen. Ich will dieses hier nur mit einem Exempel erläutern, das folgende wird es umständlicher darthun. In dem §. 32. Metaphysic. wird als eine unmittelbare Folge aus dem vorhergehenden Principio rationis sufficientis die Unmöglichkeit des

des Progressus in infinitum angenommen, und in dem §. 93. Cosmolog. latinæ wird diese Folge also zergliedert, welche posito progressus in infinitum in der Serie rationum sufficientium keine Ratio ultima, folglich keine ratio sufficiens, und also müsste es etwas seyn ohne Raison, sed quaritur, wer hat uns die Erlaubnuß gegeben? a negatione rationis intrinsecæ ad negationem rationis in genere zu schliesen, es kan ja eine Raison außer der Serie infinita seyn.

§. 9.

ad §. 36.

In diesem §. 36. ist das nothwendige als etwas erkläret worden, das absolute zu gedenken, welcher Begriff auch in dem §. 270. Ontolog. lat. beybehalten worden. In dem nun aber das nothwendige nur eine Notionem relatiuam ausdrückt, so ist in dieser Erklärung der Grund zu finden von dem, was in folgendem wider die Nothwendigkeit der Individuorum zu erinnern.

§. 10.

ad §. 45.

Das Wort unterschieden seyn wird in diesem Spho so erkläret, daß es nur die Differentiam essentialem ausdrücken könne. Es wird aber dieser Begriff im folgenden oft gebraucht, wo nur de differentia rationis & reali die Rede, folglich muß man bey dem Gebrauch dieses Begriffs behutsam gehen.

§. II.

In dem §. 47. wird nur der Locus relativus definirt, und dieser wird überhaupt locus genennet, welches auch in dem §. 602. Ontolog. latinæ geschehen, woraus leicht zu begreifen, woher
im

im folgenden de loco vniversaliter behauptet worden, was doch nur de loco relatiuo gelten könne, zum Exempel im S. 50. Ein jedes Ding kann den Ort eines andern einnehmen; in dem S. 57. der Begriff von der Bewegung.

§. 12.
ad §. 51

Es wird in diesem Spho erkläret, was ein ens compositum, daß es nemlich ein Ding, welches von vielen von einander unterschieden, aber in gewisser Ordnung aus einander folgenden und mit einander verknüpften Theilen bestehet. Es hat aber das Ansehen, als wenn hier a genere ad speciem determinate geschlossen worden, indem der Auctor aus dem principio, daß varia entia, wenn sie connectiret, ein vnum machen, gefolgert, daß das ein unum ens. Dieser Schluß ist der Grund von allen Principiis, woraus im folgenden der Mechanismus in mundo gefolgert worden.

§. 13.
ad §. 52.

Der Begriff vom ente composito ist der Grund, warum in diesen S. das Wesen des Compositi in der Structur gesetzt worden. Es heißt zwar in Ontolog. latina S. 533. daß es gewisse Theile seyn sollen, welche also mit einander connectiren. Es wird aber im folgenden auf diese Termination niemats gesehen, welches unter andern der S. 60. bestätiget; in welchen behauptet wird, daß die Beschaffenheit der Theile aus ihrer composition zu beurtheilen. Vide etiam S. 72. Nun aber wird ein jeder gestehen müssen, daß die Structur nur ein Stück vom Wesen eines entis compositi, welches mit einem Hauffen Kugeln völlig zu erläutern.



§. 14.

ad §. 63.

Die Grösse, welche wir bey einem Körper finden, ist von einer gedoppelten Art, *quantitas numerum extensionis et quantitas molis seu massae*, wenn wir also von der Grösse eines entis compositi oder Körpers reden, so müssen wir genau untersuchen, von welcher Grösse die Rede. Nun aber hat Herr Autor nur die *quantitatem molis* erklärt, und doch daraus *Conclusiones* gezogen, welche nur de *quantitate extensionis* gelten können, wovon in diesem §. offenbare Beweise; Dieses hat nothwendig zu verschiedener Zweydeutigkeit Gelegenheit geben müssen, welches im folgenden die Lehre von der Cohäsion, von der Bewegung und von der Schwere bestättigen wird.

§. 15.

ad §. 81.

Es ist in der Philosophie eine Hauptfrage, ob *entia simplicia salua simplicitate* eine Figur haben können? Perillustr. Autor beantwortet diese Frage mit Nein durch folgendes Argument:

Was keine Ausdehnung hat, das hat auch keine Figur.
At. *entia s. g. E. etc.*

Probatio minoris.

Was keinen Raum occupiret, das hat keine Ausdehnung.
At. *entia s. occupiren keinen Raum. E. etc.*

Probatio minoris.

Was nicht aus vielen Theilen bestehet, die ausser einander, das occupiret keinen Raum. At *entia simplicia etc., E. etc.*

Pro-

Probatio maioris.

Der Raum ist die Ordnung, in welcher viele Dinge außer einander coexistiren.

Wenn wir diesen Beweis zergliedern, so finden wir deutlich, daß die Rede de extensio physico, de spatio physico, et it. p. Demnach würde der Begriff von der Figur also auszudrücken seyn: Figur ist eine Einschränkung in einer reellen Ausdehnung, welche durch die Vielheit der Dinge, die neben einander sind, bestimmt wird, und also ist von den einfachen Dingen nur bewiesen worden, daß ihnen nicht eine solche Figur beizulegen, ob nun aber das ein allgemeiner Begriff von der Figur, daran hat man zu zweifeln, potest enim extensio poni quae solummodo potest dari sed non intelligi, und also müßte man noch untersuchen, ob ein Ding, welches eine solche Ausdehnung hat, als zuletzt beschrieben worden, aus vielen Entibus bestehen müsse.

§. 16.

ad §. 104.

In diesem §. hat der Herr Autor erklären wollen, was eine Actio, es ist aber diese Definitio nicht negative reciprocal, welches verursacht, daß prædicata in genere behauptet worden, welche nur de actionibus in specie talibus zu bejahen, und dieses ist der Grund, wodurch in der Cosmologie bewiesen worden, daß keine Welt sine successionibus möglich, conf. §. 793. Ontolog. lat.

§. 17.

ad §. 107.

In diesem §. wird ein Theorema fest gesetzt, welches
ex

ex membrīs incompletis bewiesen worden, nemlich es wird der Satz bestätigt, daß alle Veränderungen in einem Ding Abwechselungen der Schranken, und dieser Satz wird zum Grund gesetzt: In einem Ding kann man nichts als das wesentliche, und die Einschränkung des wesentlichen unterscheiden. Nun aber ist es unmöglich, daß man universaliter behaupten könne, daß alles, was in einem Dinge entweder das wesentliche oder die Einschränkung des wesentlichen; denn man muß in einem Ding das Wesen und den Status des Dinges unterscheiden. Nun aber ist nicht ein jeder Status eine Einschränkung. Es hat zwar Herr Autor in Ontolog. latina §. 730. Diese Proposition also ausgedrückt, daß alle Veränderungen in einem Ding *variationes modorum*, aber auch dieses ist incomplete bewiesen worden, denn aus dem angegebenen M. T. folgt nichts mehr, als daß es *variationes eius, quod non vi essentiae enti inest*. Nun aber kan nicht gesagt werden: *omne, quod enti non vi essentiae inest, est modus*; Wenn man das Wort *modus* nach dem Begriff des Herrn Autoris nehmen will, vermöge dessen *omnis modus* ein *limes*, es kan auch dieses selbst aus den principiis des Herrn Autoris bewiesen werden, welche er in der Ontolog. latina de modis per analogiam eingeführet.

§. 18.

ad §. 108.

In diesem §. wird ein Theorema behauptet, welches der Grund von der ganzen Cosmologia und Psychologia rationali des Herrn Autoris, welches Theorema aber nach meiner Einsicht weder bewiesen noch also erkläret worden, daß der Sensus völlig determiniret. Das Theorema ist: In einem jeden Ding müssen die folgende Veränderungen ihren zureichenden Grund in dem Vorhergehenden haben, der Beweis ist: Ohne
zu

zureichenden Grund kan nichts geschehen. E. Müssen auch alle Veränderungen in den Dingen ihren zureichenden Grund haben. E. müssen die folgenden Veränderungen in einem Ding ihren zureichenden Grund in den vorhergehenden Veränderungen des Dinges haben, und also wird geschlossen *a ratione sufficiente ad rationem sufficientem internam*, welcher Schluß unmöglich richtig.

§. 19.

ad. §. 117.

Es wird sowohl hier, als auch in dem §. 724. *Ontologiae lat.* behauptet, daß eine jede *Vis* ein *Conatus*, das ist, also beschaffen daß sie sich thätig erzeiget, sobald der Widerstand gehoben worden. Ich habe in meiner *Ontologie* den Begriff von der Kraft behalten, welchen der Herr Autor in dem §. 742. *Ontologiae lat.* selbst gegeben, daß nemlich *vis, quod rationem actualitatis continet*, und aus dieser Definition gefolgert, daß man zwei Arten von der Kraft zugeben müsse, *potentiam seu vim passivam et conatum seu vim activam*, folglich: kan ich nicht eher zugeben: *omnem vim esse conatum*, bis bewiesen worden, *vim, quam potentiam nominavi, esse impossibilem*. Wo ist dieses bewiesen? der Beweis, wodurch in den §. 724. *Ontologiae lat.* bestätigt worden, *omnem vim esse conatum*, ist incomplet, zumal der ganze Inhalt desselben. Wir finden bey uns gewisse Bemühungen etwas zu thun, so daß die Handlungen ausbrechen, sobald der Widerstand gehoben worden, wir nennen diese Bemühungen eine Kraft. E. *omnis vis est conatus*. Was demnach in den folgenden von der Kraft behauptet worden, das ist nicht von der Kraft überhaupt bewiesen, sondern von der Art der Kraft, welche ein *Conatus*.



§. 20.

ad §. 726.

In diesem §. wird bewiesen, daß ein jedes einfaches Ding beständig seinen Zustand ändere, Ratio, weil es beständig agiret; der Beweis ist: Ein jedes einfaches Ding hat seine Kraft, folglich agiret es, sobald der Widerstand gehoben, nun kann es ihm selbst nicht widerstehen, wodurch es untheilbahr, also muß es beständig agiren; da nun die Handlungen, Veränderungen, so muß ein jedes einfaches Ding beständig seinen Zustand ändern. Die Principia welche bis hieher erklärt, nöthigen mich, daß ich alles, was in diesem Argument vorkommt, sowol ratione materiae, als auch ratione formae negire.

- 1) Nego consequentiam. Einfache Dinge haben eine Kraft. E. agiren sie, wenn kein Widerstand da; denn es muß zuvor bewiesen werden: vim hancce esse conatum.
- 2) Nego, daß ein einfaches Ding ihm selbst nicht widerstehen könne.
- 3) Nego consequentiam, ein einfaches Ding kan ihm selbst nicht widerstehen, weil es untheilbahr.
- 4) Nego consequentiam, ein einfaches Ding kan ihm selbst nicht widerstehen. E. Ist kein Widerstand vorhanden.
- 5) Nego consequentiam, ein einfaches Ding agirt. E. ändert es seinen Zustand. Et quae sunt reliqua.

§. 21.

Zum Schluß der Ontologischen Anmerkungen will nur noch überhaupt etwas von der Lehre de entibus simplicibus erinnern, und zwar

- 1) Daß der Herr Autor von diesen nichts, als particulariter bewiesen, nemlich aus der Idée von der Veränderung, daher diese Principia auf das ens infinitum nicht zu appliciren.
- 2) Daß der Herr Autor entia simplicia, welche eingeschränkt, als möglich angenommen, da doch noch nicht bewiesen, ob solche eingeschränkte Dinge möglich, welches verursacht, daß in der Cosmologie von der Einschränkung der einfachen Dinge solche Begriffe angenommen, welche schwerlich zu beweisen.
- 3) Daß dasjenige, was der Herr Autor von den entibus simpl. bewiesen, mehrentheils aus dem unvollständigen Begriff von der Action, und aus dem Principio, quod omnis vis conatus, gefolget worden.
- 4) Daß der Herr Autor in der Lehre de entibus simplicibus varietatem in statu a varietate entium nicht genugsam distinguiret.

CAPVT II.

Annmerkungen

Ueber einige Lehrsätze in der Wolffischen
Psychologia empirica,



§. I.

Bei den Erfahrungen, welche von den Wirkungen der Seele in dieser Wissenschaft angemerkt worden, finde überhaupt, daß einige vitia subreptionis begangen worden; denn die Seele wird dasjenige Ding genennet, welches in uns denket, und von diesem Ding wird behauptet durch die Erfahrung, daß es da seye, und also ist die Erfahrung: In uns ist ein gewisses Ding, welches denket: Nun aber kan ich niemals erfahren, daß ein solches Ding in mir; dieses erfahre ich, daß ich denke, und also ist erstlich zu untersuchen, ob dis denken von einem gewissen Ding in mir dependiret, oder ob es überhaupt eine Wirkung von der Machine, die meinen Leib macht, dieses aber wird die Erfahrung niemals ausmachen, sondern ist durch vernünftige Schlüsse zu entscheiden.

§. 2.

Gesetzt, ich wollte zugeben, daß die Erfahrung lehre: In uns seye ein Ding, das denke, so würde ich dennoch bey meiner
Mei

Meinung bleiben, daß verschiedene vitia subreptionis begangen worden. §. E. es wird behauptet, die Seele wolle, die Seele auesire & quæ sunt reliqua; also soll die Erfahrung lehren; In uns ist ein Ding, welches denke, und eben dieses Ding, welches denkt, appetirt und auesirt. Wo ist die Erfahrung, die solches lehret? Durch die Vernunft kann man es begreifen; ob es aber Erfahrungen, das ist eine andere Frage.

§. 3.

Besonders aber ist bey den Lehrsätzen dieser Wissenschaft auf dasjenige zu sehen, was von der spontaneitate und libertate durch die Erfahrung fest gesetzt worden; Ich halte davor, daß der concept de spontaneitate per experientiam incomplet; es wird nemlich behauptet, daß die Seele sponte agire, wenn der Grund von den Handlungen in ihr selbst zu finden. Vide etiam § 933. Psychologiae empir. lat. & §. 578. compend. Met. den Grund von meinen Gedanken will einmal aus den principiis des Herrn Autoris und hernach aus der Erfahrung darthun.

§. 4.

Aus den Principiis des Herrn Autoris beweise ich, daß die 2 notiones incomplet, auf folgende Art:

- 1) In der Psychologia rationali behaupten der Herr Autor, daß die Seele von allen ihren Handlungen den Grund in sich selbst habe, und sich folglich bey allen Handlungen ex principio intrinseco ad agendum determinire. E. Musten alle Handlungen der Seelen actiones sponta-



spontaneæ fern, welches doch vom Herrn Aut-
tore selbst negiret wird.

2) In der Cosmologia wird behauptet, daß der
Grund von den Handlungen der einfachen
Dinge, ja auch der Maschinen in den Ding
selbst seyn müsse, wann die Handlungen na-
türlich seyn sollen. E. müßten nach diesem
Begriff von der Spontaneitate alle einfache
Dinge, ja alle Maschinen sponte agiren kön-
nen, welches abermal den Principiis des
Herrn Autoris repugnirt.

3) Wenn man endlich den Begriff vom agere evol-
uirt, welchen der Herr Autor in der Ontolo-
gia gegeben, so müßte nach diesem Begriff,
von der Spontaneitate omne agens sponte agi-
ren, welches abermals den Principiis des Au-
toris zuwider.

§. 5.

Daß auch der Begriff von der Spontaneitate vermöge
der Erfahrung nicht hinreichend, solches ist auf folgende Art zu
begreifen: Wir nehmen verschiedene Veränderungen bey uns
wahr, welche den Grund in uns selbst haben, wir nennen aber
nicht alle willkührliche Begebenheiten, sondern nur diejenigen,
welche so beschaffen, daß wir uns auch ad oppositum quocun-
que tempore hätten determiniren können; dieses bestättiget, daß
die spontaneitas nicht facultas propria vi agendi, sed facultas
quacunque occasione ad opposita se determinandi. Hieraus
ist zu begreifen, warum die Scholastici zu willkührlichen Hand-
lungen

sungen erfordert haben eine Contingentiam formalem. so daß die Contingentia obiectiva actionis nicht hinreichend.

§. 6.

ad. §. 519.

Aus dieser Erklärung von der Spontaneitate, da nemlich Sponte agere nichts anders heißen soll, als principio intrinseco agere kan leicht begriffen werden, daß die Erklärung des Herrn Autoris von der Freyheit keine libertatem à necessitate definiere, denn sowol in den §. 519. compendii, als auch in den §. 941. Psycholog. empirica latina wird zur Freyheit erfordert:

- 1) Daß die Seele ex pluribus possibilibus etwas erwählen solle, was ihr am meisten gefällt.
- 2) Daß sie dieses Sponte thun solle;
- 3) Daß sie zu keinem von diesen per essentiam soll determiniret seyn.

Was das erste anlanget, so kann der Character, was ihr am meisten gefällt, wegbleiben, weil es schon aus dem andern folget: Was das zweyte anlanget, so kan dieses in dem Systemate des Herrn Autoris keinen andern Gedanken bey sich haben, als: wenn die Seele frey agiret, so nimmt sie principio intrinseco von vielen aus. Wenn wir das dritte also erklären wollen, wie es die Principia des Herrn Autoris vergönnen, so können wir hierunter ohnmöglich etwas anders verstehen als daß dasjenige, was die Seele frey thut, eine contingentiam obiectivam haben müsse, dann diese Redensart: zu etwas nicht per essentiam determiniret seyn, hat vor sich eine 3fache Bedeutung.

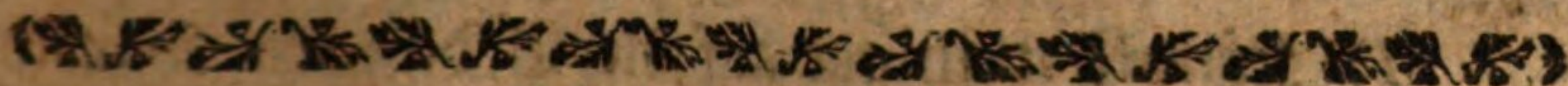
- a) Es folget nicht aus dem Wesen der Sachen daß sie so und nicht anders agirt; diesen sensum kan der Autor ohnmöglich haben, weil es seinem princ pio repugniren würde, vermöge dessen alle Veränderungen in der Seele in der Ordnuna, wie sie erfolgen, ihren Grund in dem Wesen der Seele haben müssen.
- β) Das Ding kann *salua sua essentia quocunque tempore, quacunque occasione* das Gegen-
theil thun. Auch dieses kann ohnmöglich der *sensus Autoris* seyn, welches auf gleiche Art, wie zuvor, zu bestättigen; folglich, kann dieser Ausdruck in dem Systemate des Herrn Auto-
ris nur so viel bedeuten, determiniret seyn.
- γ) Wenn die Seele frey agirt, so ist auch vor sich betrachtet das *oppositum* von dieser Wir-
kung möglich. Woraus klar, daß diese Explica-
tion de libertate nur libertatem à coactione
erkläre.



CAPVT III.

Anmerkungen

Ueber einige Punkte, welche in der
Cosmologie zu finden.



§. I.

ad §. 544.

Es soll dieser §. eine Definit. realem von der Welt in sich fassen, wider welche verschiedene Einwürfe und Zweifel zu machen; welche in zwey Classen theilen werde. Die erste Classe soll diejenige Zweifel in sich begreifen, welche wider die Formation dieser Definition zu machen, die zweyte Classe aber soll die Definition selbst untersuchen. Beobachten wir die Formation dieser Definition, so soll selbige à posteriori gemacht seyn, ich zweifle aber, ob die Regeln, welche der Herr Autor selbst beschreibet, sind appliciret worden.

Denn 1) sind die Varia, welche wir in der Welt wahrnehmen, per terminos summorum generum ausgedruckt, da doch billig die Art der Dinge sollte determinirt seyn.

2) Sind bey dieser Formation der Definition die

Muta-

Mutabilia von den Constantibus nicht genug separiret worden.

- 3) Sind die proprietates mundi von den übrigen Constantibus der Welt nicht genug abgesondert.

§. 2.

Betrachten wir die gemachte Erklärung selbst, so können die Zweifel wider diese Erklärung in 3. Absätzen erwogen werden.

- 1) Könnte man gar auf die Gedanken kommen, als wenn es gar keine Definition wäre, und solches durch folgenden Schluß: Was eine solche Definition, in welcher weder das Wesen noch ein Attributum proprium, noch eine andere Proprietät von der Sache zu finden, dieselbe ist gar keine Definition. At. Die gegebene Definition von der Welt ist von der Art E.

Probatio minoris.

Dieser Satz hält 3. Stücke in sich und muß also stückweise bewiesen werden. Das erste Glied ist also zu beweisen: die Welt ist ein zusammengesetztes Ding per S. 551 nun aber sind nicht alle zusammengesetzte Dinge eine Welt, welches aus dem S. 506. und S. 557. zu folgern, sollte demnach in dieser Definition das Wesen der Welt exprimiret seyn, so müste dieselbe in sich fassen *essentiam entis compositi specificè determinatam*: das Wesen eines entis compositi erfordert 1) *certa entia*. 2) *determinatum entium nexum*

xum



zum per §. 59 Sollte demnach das Wesen der Welt in dieser Definition exprimiret seyn, so müste dieselbe a) die entia specific determiniren, welche eine Welt machen, daß die Verknüpfung dieser Dinge determiniren b) in welcher sie eine Welt machen; nun aber ist keines von beyden geschehen, das erste ist daraus klar, weil von den Dingen, die eine Welt machen sollen, nur überhaupt gesagt wird.

1) Daß sie simultanea. Dieses aber ist überhaupt eine Eigenschaft bey einem jeglichen Composito.

2) Daß sie mutabilia. Auch dieses ist überhaupt eine Eigenschaft bey allen Dingen, die ein Compositum machen.

3) Daß sie successiva. Auch hierdurch werden die Dinge, die eine Welt ausmachen, nicht genauer determiniret, denn es wird dieser Terminus entweder pro actu oder pro potentia genommen: ist das letztere, so ist es kein essentielle von der Welt, sondern eine Eigenschaft von einem jeden Composito, ist das erste, so können die successiva obnmöglich zur Welt gezogen werden, weil successiva keine Dinge, welche mit andern ein Ens compositum machen können. Siehe dasjenige was oben von dem Begriff eines Dinges ausgeführet in Obseruat. Ontolog. Daß auch in diesem Begriff von der Welt der Nexus nicht völlig determinirt, solches ist aus dem Ausdruck klar.

Das zweyte Membrum, daß nemlich in dieser Definition keine Attribute propria von der Welt anzutreffen, beweise



weise ich so: Sollte diese Definition ein *Attributum proprium* von der Welt in sich fassen, so müsste in derselben so etwas enthalten seyn, was *per aliud in mundo determinirt* wird, nun aber ist dieses nicht; ausgenommen, daß die Welt *successiva* in sich fassen soll, nimmt man aber dieses *pro possibilitate*, so ist es kein *Attributum proprium de inundo*, nimmt man es *pro actu*, so ist es ein *Modus*, und gesetzt, es wäre ein *Attributum*, so müsste die Welt absolut nothwendig wirklich seyn. *cc.*

Das dritte *Membrum* in der *Propositio minori* kann auf gleiche Art bewiesen werden.

§. 3.

In der 2ten Classe der Anmerkungen über diesen Begriff von der Welt kann auch dieses bemerkt werden, daß nicht alle Merkmale, welche darinnen zu finden, in *Sept. per illustris Autoris characteres mundi constantes*, denn daß *Successiva* in einer Welt, solches gehört nicht *ad mundi constantia*, wer will *ex idea Machinae* folgern, daß wirklich *Successiones* in derselben seyn müssen? Eine Uhr bleibt eine Uhr, wenn sie gleich von dem Künstler zum Stillstehen gebracht worden, es wird die Welt eine Welt bleiben, wenn Gott gleich *per omnipotentiam* alle Bewegungen aufheben sollte.

§. 4.

Endlich kann in dieser Classe der Anmerkungen wider den Begriff von der Welt auch noch also *raisonnirt* werden: Was eine solche Definition, aus welcher nichts kan geschlossen werden, wie nach den Regeln der Logie aus einer Definition zu schließen, dieselbe kann unmöglich vollständig seyn. At. Aus
die

dieser Definition von der Welt 2c. E. &c. Minoris probationem vide in præfatione ad Logicam.

§. 5.

ad §. 545 - 548.

Die Erklärung von dem Nexu, daß nemlich connexa, quorum unum continet rationem coexistentiæ vel successio- nis alterius. vid. §. 10. Cosmol. lat. ist sehr æquivoc, man kann nicht einsehen, ob die Rede de rat. sufficient. met. oder de ratio suffic. in genere. Soll in dieser Definition die Rede seyn de rat. suffic. in genere, so ist im folgenden de genere ad speciem determinate geschlossen; Soll die Rede seyn de rat. suffic. met. so ist die Definition Vermöge des eigenen Lehrgebäus des des Auctoris nicht richtig. Das letzte beweise ex definit. de essentia; dann §. 143. ontolog. lat. wird gesagt: Essentia iis constituitur, quæ per se invicem non determinantur, ideo- que, quorum unum non est ratio sufficiens alterius, welches nothwendig von der ratione metaph. gelten muß. vid. §. 116. ontolog. lat. Nun aber heist es im §. 57. und 544. Compen- dii, daß das Wesen des Compositi und der Welt nexu essen- tialium constituiret werde. Es muß also folgen, daß ein Essen- tiale in sich habe rationem sufficientem von dem andern, da nun hier ein Widerspruch, so kann der Begriff von Nexu in die- sem Systemate unmöglich vollständig seyn.

§. 6.

Das erste, daß nemlich im folgenden a genere ad spe- ciem determinate geschlossen worden, wofern in der Defini- tione nexus de rat. suffic. in genere geredet, beweise auf fol- gende Art: Soll dasjenige, was im §. 546. und 547. behauptet, auch von der Ratione analytica gesagt worden, so wird

unmöglich der Schluß folgen, daß die Welt ein Ens compositum quod machina; dann rationes analyticae können unmöglich ein solches Ens compositum machen, und also kann in diesen Sphis nur die Rede de ratione metaph. seyn, solches auch der S. 547. deutlich zeigt; will man aber behaupten, daß in der Welt alles per rationes metaph. verknüpft, so fordere einen Beweis, welchen ich aber noch nirgends gefunden.

§. 7.

ad §. 549.

In diesem §. wird abermals a genere ad speciem determinate geschlossen, denn es heißt: entia, quae connexa, dant unum, E. unum ens, quod oppositum est; quale? tale, quod est machina v. §. 560.

§. 8.

ad §. 550.

In diesem §. wird behauptet: 1) daß die Successiones entia: 2) daß sie Essentialia mundi, das letzte kann mit den übrigen Principiis des Herrn Autoris nicht conciliiret werden, denn Vermöge dieses Systematis sind die Successiones mutationes, und machen also einem statum entis. vid. §. 527. & §. 729. ontolog. lat. Nun aber gehört der status entis nicht mit zu dem Wesen des Dinges, welches der Herr Autor Vermöge seines Begriffs vom statu des Dinges selbst gestehen muß. Das erste kann auch nicht mit den Lehrsätzen des Herrn Autoris bestehen, denn sollen die Successiones entia seyn, so sind sie entweder entia simplicia, oder composita, ist das erste, so sind die successiones substantzen per §. 125. ist das zweite, so sind sie Maschinen per §. 506. Beydes aber ist über meinen Horizont.



§. 9.

ad §. 551.

Hieraus kann man nun den Grund und die Stärke einsehen von der Folge, Vermöge welcher die zuvor beschriebene Welt ein zusammen gesetztes Ding, und eine Machine, welches auch umständlich bewiesen worden in dem §. 62. & seqq. Cosmol. lat. Möchte jemand behaupten, daß auf gleiche Art zu erweisen, daß ein jedes Collegium eine Machine, daß ein jeder Tanz eine Machine, so lasse ich es mir gefallen.

§. 10.

ad §. 553.

Weil alle Successiones als essentialia mundi angesehen worden, so hat daraus nichts anders können gefolgert werden, als daß diese Welt eine andere Welt seyn müsse, so bald die geringste Veränderung anders seyn sollte, als sie ist, conf. §. 567. in dem aber zuvor gezeigt worden, daß die Successiones nicht ad mundi essentiam, sondern ad statum mundi NB. accidentalem gehören, welches auch der Herr Auctor vermöge dessen, was Sie von der Uhr bengebracht, selbst gestehen müssen, so werde ich diesen Satz ohnmöglich bejahen können.

§. 11.

ad §. 557.

Die Definition von der Machine, welche auch in §. 65. Cosmol. lat. zu finden, ist also eingerichtet, daß Machina und ens compositum nothwendig Synonyma: denn in dem §. 74. ist aus dem Wesen eines Compositi geschlossen worden, daß alle Bewegungen in der Art der Zusammensetzung gegründet.



Soll nun dieses aus dem Wesen eines jeden Compositi folgen, so soll eine Machine seyn ein zusammen gesetztes Werk, dessen Bewegungen in der Art der Zusammensetzung gegründet, so sind nothwendig Machina und ens compositum synonyma, welches unmöglich bestehen kann.

§. 12.

Was im folgenden von der Welt behauptet wird, das wird entweder aus dem geschlossen, quia mundus est Machina, oder aus dem, daß die Successiones wesentlichen Stücke von der Welt: Ist das erste, so werden alle Conclusiones wahr, wofern die Rede allein von einer Machine, folglich können diese auch nur da applicirt werden, wo der M. T. quia mundus est Machina; ist das andere, so kan die Beschaffenheit der Schlüsse aus dem leicht beurtheilet werden, was zuvor von der Relatione successionum ad essentialia ausgeführet.

§. 13.

ad §. 561.

Der Satz in diesem §. ist: Alle Begebenheiten in der Welt haben ihre veritatem determinatam, der M. T. ist, weil die Welt eine Machine, und also die folgende Begebenheiten in dem Vorhergehenden gegründet; Wer wird demnach gestehen, daß durch diesen Beweis der Satz so allgemein bestätigt worden, daß er nicht von den freyen Handlungen zu behaupten; nichts destoweniger findet man eine solche Anwendung dieses Satzes im §. 968.

§. 14.

§. 14.

ad §. 365-368.

In diesen Sphis werden Gründe zubereitet, aus welchen die Zufälligkeit der Welt, wovon bishero geredet, soll bewiesen werden. Es wird voraus gesetzt, daß diese Begebenheiten, wovon geredet worden, ad mundum gehören, und welche in einer Welt geschehen, qui & quatenus est Machina. Allein dieses ist noch nicht bewiesen, und wird auch schwerlich können bewiesen werden, weil alle diese Begebenheiten zum Theil von den actionibus spontaneis vernünftiger Creaturen dependiren können, e. g. wenn gegen Morgen die Menschen im Krieg verwickelt, in welchem sehr viel Blut vergossen worden, so kan leicht, wosern mit dem getödteten Körper nicht behutsam umgegangen wird, eine Pest entstehen, wenn nun bey uns der Morgen-Wind wäre, so können diese üble Dünste durch den Wind zu uns gebracht werden, und also in unserer Luft viele Veränderungen verursachen. Soll nun dieses vom Mechanismo mundi dependiren, wo ist solches bewiesen?

§. 15.

Wer dieses überlegt, wird gestehen müssen, daß diese Veränderungen nur ad statum mundi gehören, und daß also in dem §. 569. nichts mehr bewiesen worden, als daß nur andere status mundi possibel, vide quæ §. 8. Observ. ad Cosmologiam dixi.

§. 16.

ad §. 576.

Dieses verursachet nun, daß ich behaupte, daß in diesem Spho nichts bewiesen worden, daß die Welt zufällig, sondern nur, daß

daß dieser Zustand in der Welt zufällig; nun aber kann ex contingencia status contingentia entis nicht unmittelbahr gefolgert werden.

§. 17.

ad. §. 586. seqq.

In diesen Sphis ist das Principium indiscernibilium eo sensu bewiesen worden, quod duo perfecte similia non existant; es könnte aber jemand wider den Beweis ein gedoppeltes einwenden. 1) Daß per membra incompleta demonstriret worden. 2) Daß Sätze angenommen, welche schwer zu beweisen. Das erste, daß nemlich per membra incompleta geschlossen, kann auf folgende Art bewiesen werden. Der Inhalt vom Argument des Autoris ist folgender: Sollten zwey entia perfecte similia in der Welt existiren, so sind sie entweder æadem oder diverso tempore wirklich; ist jenes, so müssen diese Dinge in diversis locis existiren, und also muß eine Ratio daseyn, warum das ens A. B. nicht dort existirt, wo das ist, & v. v. Diese Rat. ist entweder in dem Loco, oder in dem Ente, quod locum occupat, in dem Loco kan die Rat. nicht seyn, quia locus nil mutat in re, in dem Ente kan die Ratio nicht seyn, quia sunt perfecte similia, folglich ist dieser Fall nicht möglich, die Unmöglichkeit des letztern Falles kann auf eine gleiche Art bewiesen werden. Hierauf antworten wir datur tertium, es kan die Raison auch in einem andern Dinge liegen, welches von beyden Dingen unterschieden.

§. 18.

Das zweyte kann auf folgende Art beweisen; Wenn man dargethan, daß der Grund de existentia entis in hoc vel illo loco in einem andern Ding seyn könnte, welches von dies

diesem unterschieden, so möchte man einwenden, wann dieses; so müste doch dieses Ding Raïson gehabt haben, warum es das Ens A in diesem und nicht in einem andern Ort gelegen, weil nun aber diese Dinge perfecte similia (per hyp.) so wäre hierzu keine Raïson, folglich wäre es einfältig, und ein Zeichen eines noch nicht erleuchtenden Verstandes, wann man dieses Membrum dem gegebenen Beweis entgegen setzen wollte. Ob zwar dieses einen ziemlichen Schein hat, so unterwinde ich mich doch darauf also zu antworten: Man will also bey diesem Beweis voraussetzen, daß es unmöglich, daß ein Ding sine ratione obiectiva agiren könne; wo ist aber dieses bewiesen? Vielleicht im folgenden, oder in einem andern Orte, welchen kein Mensch weis. Doch ich habe einige Argumenta davon gelesen, durch welche hat solten bestätigt werden, daß ein vernünftiges Wesen cum ratione obiectiva agire, wenn einer Ratio obiectiva möglich; unter diesen Umständen aber ist keine möglich, und also ist der Satz unter solchen Umständen noch nicht bewiesen.

§. 19.

ad §. 592. seqq.

Was von dem Principio indiscernibilium und dessen Beweis gesagt worden, solches wird uns von der Richtigkeit folgender Schlüsse überführen, vermöge welcher 1) der innere Zustand eines einfachen Dinges beständig soll verändert werden, Rat. weil in der Welt in einem einfachen Ding nicht zwey Zustände seyn können, die vollkommen einander ähnlich. 2) Der Grund, warum ein einfaches Ding in diesem und nicht in den andern Ort, in den Veränderungen des innern Zustandes zu suchen; der Beweis von diesem Satz ist folgender: Der Grund, warum das einfache Ding hier und nicht in den andern Ort, ist in ihm selbst enthalten, folglich in dem, wodurch es von den übrigen einfachen Dingen unterschieden, und also in den Veränderungen des innern Zustandes.

§. 20.

§. 20.

ad §. 603 - 606.

Diese zuvor erklärte Principia verursachen, daß die Möglichkeit von der Cohäsion der einfachen Dinge auf folgende Art erklärt wird: Die einfachen Dinge verändern beständig in einer Verknüpfung ihren innern Zustand, da nun in der Welt alles haarklein mit einander verknüpft, so müssen alle einfache Dinge in einer genauen Harmonie beständig ihren innern Zustand verändern. Hieraus ist zu begreifen, warum verschiedene einfache Dinge beständig bey einander bleiben und also cohaeriren. Bey dieser Untersuchung der Möglichkeit von der Cohäsion erinnere 1) daß die Möglichkeit einer solchen Veränderung in dem innern Zustand nicht bewiesen worden. 2) Daß wenn auch eine solche Möglichkeit bewiesen, daraus keine Cohäsion, sondern eine bloße Coexistentia folge; *a co-existentia vero proxima ad cohaesionem non valet conclusio.*

§. 21.

Nun wird man völlig dasjenige beurtheilen können, was im folgenden von den Körpern behauptet worden, doch will zur Deutlichkeit einige Principia nach dieser Richtschnur beurtheilen. e. g. §. 607. wird behauptet, daß die Materie kein wüster Klumpen, in welchem die Partes nur numero unterschieden; der Grund dieses Satzes ist, weil alle einfache Dinge in ihrem innern Zustand unterschieden.

§. 22.

Ferner wird in dem §. 608. bewiesen, daß kein Körper sich selbst bewegen könne, ich gebe zwar diesen Satz zu, doch glaube

glaube nicht, daß er in diesem Systemate bewiesen, zumal der Beweis also lautet; Ein jeder Körper hat in sich eine Materie; Die Materie widersteht der Bewegung, folglich hat ein jeder Körper etwas in sich, was der Bewegung widersteht. Soll dieser Schluß richtig seyn, so muß man folgenden Satz geben: wenn in einem Dinge certo quodam respectu etwas zu finden, das seinen Handlungen widersteht, so kann sich dieses Ding nullo respectu ad agendum determiniren; da nun dieser Satz falsch, so muß man gestehen, daß auch hier nichts bewiesen.

§. 23.

Ferner ist hieraus zu begreifen, ob in dem §. 610. vollständig bewiesen, daß die Gesetze der Bewegung unveränderliche Gesetze der Natur. In dem §. 527. Cosmol. lat. wird dieser Satz bewiesen: *Leges motus sunt contingentes*, und also erhellet, daß in dem §. cit. die Rede *de immutabilitate respectue tali*. Und also entsteht die Frage, ob die Zufälligkeit der Gesetze der Bewegung vollständig bewiesen. Der Inhalt des Beweises ist dieser: Was der Herr von Wolf aus dem *Principio rationis sufficientis* geschlossen, das ist eine zufällige Wahrheit. A. E. &c. es scheint aber, als wenn dieser hier unvollständig, denn auch die *Leges juris Nat.* sind von dem Herrn Autore *ex principio rat. suff.* geschlossen worden, und nichts destoweniger haben sie selbst bewiesen, daß diese Gesetze absolut nothwendige Gesetze. Es ist demnach billig, daß wir die Gesetze der Bewegung von der Application dieser Gesetze unterscheiden.

§. 24.

In dem §. 623. ist bey den Körpern die Kraft von der Materie

rie unterschieden worden, weil mir die aus diesem Unterscheid gemachte Schlüsse unbegreiflich, so frage: Soll die Materia und Vis in abstracto oder in concreto genommen werden? Sollen diese Ideen in abstracto genommen werden, daß nemlich die Idea abstracta de materia corporis qua tali nicht die Idea abstracta de vi corporis qua tali, so gebe zwar den Satz zu, aber ich leugne, daß unter diesen bestimmten das folgende hier könne geschlossen werden. Sollen diese Ideen in concreto genommen werden, so negire den Unterscheid. Dann diese Vis à materia corporis diuersa ist entweder ein Ens oder ein Accidens; ist jenes, so ist sie entweder ein Ens simplex oder ein Ens compositum, keines wird man mit diesen Unterscheid conciliiren können; ist sie ein Accidens, so ist sie eine Determinatio entis und gehöret folglich ad materiam corporis concretive spectatam. Hier können die Schlüsse im folgenden vollständig beurtheilet werden.

§. 25.

In dem S. 625. wird bewiesen, daß alle Materie in der Welt in steter Bewegung seyn müsse. Aus dem S. 645. erhellet, daß auf diesen Satz als einen festen Grund andere Schlüsse gebauet werden, welches auch der S. 648. bestätigt, der Beweis dieses Satzes lautet also: Was eine Kraft hat, ist in steter Bemühung etwas zu thun; was in steter Bemühung was zuthun, das wirkt wenn der Widerstand nicht grösser. E. Was eine Kraft hat, das wirkt, wenn der Widerstand nicht grösser. Nun haben die Körper eine bewegende Kraft, E. bewegen die Körper wirklich die Materie, wenn der Widerstand nicht grösser. E. ist die Materie wirklich in Bewegung; sed quaritur. 1) Wo ist bewiesen daß eine Kraft in steter Bemühung etwas zu thun? 2) Wo ist bewiesen, daß in einem Körper der Widerstand nicht grösser, als die Bemühung? Von dem ersten habe oben

oben geredet; und daß das letzte nicht ohne Grund opponire, beweise also: Der Körper soll eine Kraft und eine Materie haben, die Materie soll der Kraft widerstehen, folglich könnte man ja wohl behaupten, daß der Widerstand größer als die Kraft.

§. 26.

In dem S. 676. wird behauptet, daß die Ursache von dem Zurückspringen der Körper post conflictum in der Vi elastica zu suchen, weil der Körper post conflictum coheriren müßten, wenn keine Vis elastica; da wäre Der Inhalt von dem Beweis ist dieser: Kein Körper kann seine Direction ändern als per causam quandam intrinsecam, soll demnach ein Körper seine Direction ändern, so muß er von einem andern Ding nach dieser Direction gestossen werden; ist nun in den Körpern keine Vis elastica, so ist post conflictum kein solcher Impetus vorhanden. E. sed Resp. Den Hauptsatz dieses Beweises gebe zu, nego consequentiam, zumal das Zurückprallen der Körper auch daraus zu erklären, weil der Körper in quod incurrit, so einer Bewegung widersteht, quod in metaph. mea demonstravi.

§. 27.

Endlich wird von dem Herrn Autore in dem S. 693. behauptet, daß kein Ens simpl. vor sich allein könnte bewegt werden, welcher Satz mit folgenden Beweis befestiget worden: Was ein solches Ding, dessen Partes nicht können comprimiret werden, das kan vor sich betrachtet, nicht bewegt werden. At. Ein Ens simpl. ist ein solches Ding, welches keine Theile hat, E. &c. Maior wird also bewiesen: Wenn ein Körper, welchen wir observiren, einen andern Körper, welchen wir nicht observiren, in Bewegung setzt, so comprimiret der eine Körper die Theile des andern. Hieraus folget wenn in einem Dinge gar kei-



ne Partes können comprimirt werden, so kann auch das Ding vor sich betrachtet, nicht in Bewegung gesetzt werden. Sed Resp. Ich negire, daß ein jeder Körper, welcher einen andern Körper in Bewegung setzt, die Partes dieses Körpers comprimire, wo ist dieses bewiesen? ich gestehe, daß wir dieses bey einigen Körpern haben, diese aber sind entweder weiche, oder haben eine Vm elasticam; Von vollkommenen harten Körpern lehret die Erfahrung solches nicht, und also wird a particulari ad universale geschlossen.

2) Ich will zugeben, daß ein Körper die Partes desjenigen, welchen er in Bewegung setzt, comprimire, wer will aber diesen Schluß behaupten; Wenn ein Körper den andern Körper in Bewegung setzt, so werden in diesem Körper die Theile in jenem Körper comprimirt. E. kan kein Ding bewegt werden, wenn es keine Theile hat, welche zu comprimiren. Wer kann á negatione differentia specificæ ad negationem generis schließen? es würde der Beweis ja so klingen: Was ein Körper nicht in einem andern Körper wirken kann, das kann auch kein Ens simplex in ein ander Ens simplex wirken. Nun aber kann kein Körper den andern bewegen, wofern nicht dessen Partes comprimirt. E. x. Betrachte ich diesen Schluß, so scheint es, als wenn die Conclusio latior præmissis. Es merken Herr Autor S. 695. daß dieser Einwurf könne gemacht werden, und also bemühen sie sich solchem zu begegnen, aber nicht dadurch, daß sie die Demonstration iustificiret. sondern per indirectum auf folgende Art: Man möchte sagen, daß diese Regeln der Bewegung nur von Körpern bewiesen worden, es könnten aber vielleicht noch allgemeinere Gesetze seyn, wodurch die Bewegung der einfachen Dinge zu erklären; allein ein solcher Einwurf wird nur von Leuten gemacht, welche keine tiefe Einsicht haben, denn ich habe keinen Begriff von einer

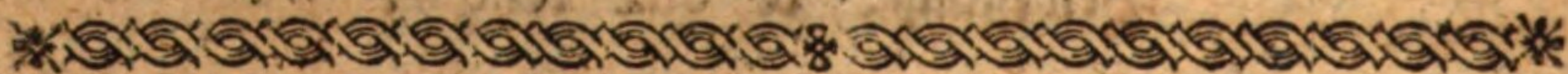
einer solchen Bewegung, ja überdem kann man kein Exempel
von einer solchen Bewegung geben. Ja wollte man behaupten,
daß eine Bewegung der einfachen Dinge möglich, so müste man
zugeben, daß die Natur der Dinge auf widersprechende Regeln
gebauet, dieses aber ist unmöglich, sed Resp. primum concedo,
ultimum nego. Es ist bekannt, daß ein Widerspruch erforder-
re, daß de eodem subiecto sub iisdem circumstantiis geres-
det werde, wo ist demnach der Widerspruch, wenn man be-
hauptet: die Körper bewegen einander nach diesen Gesetzen,
einfache Dinge aber haben andere Gesetze der
Bewegung; & quæ reliqua.



CAPVT IV.

Anmerkungen

Ueber einige Punkte in der Psycho-
logia rationali.



§. I.

Die Seele ist eine gewisse Art der Dinge, also kann ihr Wesen nicht bestimmt werden, ehe das Genus proximum von derselben untersucht; dieses suchen der Herr Autor in dem §. 727. = 746. Der Haupt Inhalt des Arguments ist dieser: die Seele ist entweder ein Corpus oder ein Ens simpl. jenes ist nicht, E. ist dieses. Ich erinnere bey diesem Argument, daß die Propos. M. entweder Membra incomplete enumerata in sich fasse, oder daß in derselben etwas ohne allen Beweis angenommen worden; das erste beweise so: Corpus esse & ens simpl. esse sind; war Opposita aber keine Contradictorie opposita, datur tertium nimirum vnum quod nexu entium constituitur, & tale unum non semper est corpus; will man diesen Einwurf als nichtig ansehen, so muß man den Maiorem also ausdrücken: quicquid est ens & tamen non corpus, id est ens simpl. soll aber dieses geschehen, so frage: wo ist dieses bewiesen, quod anima sit ens nimirum proprie sic dictum; de quo sermo?

§. 2.

Posita illa propositione disjunctiva wird subsumirt, daß die Seele kein Körper, und dieses wird S. 738. durch folgendes Argument bestätigt: kein Körper kann denken: die Seele kann denken: E. Ist die Seele kein Körper. Die Conclusion dieses Arguments concedire, negire aber, daß das Argument complet ausgeführt, wo ist Prop. M. bewiesen? Es wird zwar geschlossen: Soll ein Körper denken können, so müssen die Gedanken Veränderungen seyn, welche in dem zu finden, was einem Körper als Körper beizulegen. Nun aber ist das Letzte nicht. E. Allein, wo ist falsitas consequentis bewiesen?

§. 3.

In den S. 745. wird ein Principium präparirt zu beweisen, das Wesen der Seele, und worin solches bestehet. Der Inhalt von diesem Beweis ist folgender: Ein einfaches Ding kann nicht verschiedene Bemühungen zugleich haben, weil es ein einfaches Ding. Es hat aber das Ansehen, als wenn ab ente simplici ad simplex geschlossen worden, und folglich à specie ad genus, denn wer will behaupten, daß verschiedene Bemühungen, verschiedene Substanzen erfordern, können nicht verschiedene Bemühungen diuersæ determinationes von einer Kraft seyn?

§. 4.

Aus diesen S. wird in den S. 757. geschlossen, daß das Wesen der Seele die Vis. repræsentativa mundi. Das Argument

ment klingen also: Was ein solches Ding, dessen Wesen in der Kraft besteht, und welches nur eine Kraft haben kann, und durch diese Kraft sich die Dinge in der Welt vorstellt, dessen Wesen muß in der *Vi repræsentatiua mundi* bestehen. (Hier folget nur soviel, daß das Materiale *vis repræsentatiua* das Wesen von einem solchen Ding seyn mußte, nicht aber das Formale s. *quatenus est vis repræsentatiua*). At. Die Seele ist ein solches Ding. E. Besteht ihr Wesen in der *Vi repræsentatiua*. Vornehmlich ist zu bemerken, daß die *Vis repræsentatiua* im folgendem beständig formaliter genommen worden.

§. 5.

In dem §. 760. = 769. wird die *Doctrin de commercio animæ cum corpore* ausgeführt, indem untersucht wird, wie es möglich, daß auf gewisse Bewegungen im Leibe Gedanken in der Seele, und auf gewisse Gedanken in der Seele Bewegungen in dem Leibe erfolgen können. Diese Materie wird auf folgende Art untersucht: 1) Werden 2. Systemata als verwerflich angeführt. 2) Wird aus deren Verwerfung das dritte gefolgert, daher wird nöthig seyn, daß wir bey Untersuchung dieser Sätze.

I) die Argumenta zergliedern, durch welche die Falschheit von den beyden erstern bestätigt worden.

II) Den Beweis von der *Harmonia præstabilita* betrachten.

III) Dieses Systema genau untersuchen.

§. 6.

§. 6.

I) Wird der Influxus physicus verworffen. Die Unmöglichkeit dieses Lehrgebäudes deutlicher darzustellen, haben der Herr Autor

a) In dem §. 762. angemerkt, daß man keine Raison habe, den Influxum physicum zu behaupten, welches durch folgendes Argument bestätigt: was sich weder aus der Erfahrung beweisen läßt, noch aus denen Begriffen folgt, welche der Herr Autor von dem Leib und der Seele, und von den Regeln, nach welchen beyde wirken, gegeben worden, das wird ohne Raison angenommen. At. Der Influxus physicus Ergo &c.

Allein ich antworte.

- 1) Es muß Consequentia maioris bewiesen werden,
- 2) Ist Proposit. minor noch nicht bewiesen.

§. 7.

β) Hieraus folgert der Herr Autor, daß der Influxus physicus unmöglich und zwar auf folgende Art: Was erfordert, daß natürlicher Weise neue bewegende Kräfte in der Welt entstehen müssen, und andere bewegende Kräfte in der Welt verlohren gehen, das ist wider die Natur, und also natürlicher Weise unmöglich. At. der Influxus physicus erfordert solches. E. &c. Es gründet sich in diesem Beweis propof. maior auf diesen Satz: In der Welt wird natürlicher Weise eadem quantitas vis erhalten, sed quaritur

ritur: was heißt das? Soll die bewegende Kraft pro quantitate motus, oder pro ipsa substantia genommen werden? Ist das letzte, so gebe den Maiorem zu, daß nemlich natürlicher Weise keine neue Substanzen in der Welt entstehen und aufhören, ich negire aber in dieser Bedeutung des Maioris den Minorem, daß nemlich posito influxu physico neue Substanzen entstehen und andere vergehen sollen, weil vermöge dieses Lehrgebäudes der Leib die Seele, und die Seele den Leib nur modificiret; Soll das erste seyn, daß nemlich in maiori vis motrix pro quantitate motus genommen worden, so gebe zwar den Minorem zu, fordere aber Probationem maioris. Will man behaupten, daß dieser Satz in der Cosmologie und Physic bewiesen worden, so frage wo? In particulari ist er von einigen gebrauchet; aber à particulari ad universale non valet conclusio.

§. 8.

Von dem Systemate causarum occasionalium werde aus der Ursache nichts benbringen, weil dieses sogleich wegfällt, sobald die Gründe pro harmonia præstabilita verworfen worden, daher will nur diese Zergliedern.

§. 9.

II. Die Harmonia præstabilita wird von dem Herrn Autore als bewiesen fest gesetzt, ich werde aber zeigen,

1) Daß dieses Systema nirgends sufficient bewiesen.

2) Daß

2) Daß es nicht möglich.

In Ansehung des ersten wird nöthig seyn, daß ich des Autoris argument. welches S. 765. bis 767. pro harmonia praestabilita ausgeführet, zergliedere, alsdenn des Herrn BILFINGERS Gedanken von der Harmonia praestabilita kürzlich beschreibe. Den Begriff des Herrn Autoris können wir anfänglich überhaupt betrachten, und alsdenn lehret der S. 767. daß der Auctor die Harmoniam praestabilitam non quoad omnes animae operationes sondern nur quoad sensationes beweisen wollen. Betrachten wir das Argumentum des Auctoris besonders, so kommt es in demselben auf 2. Hauptstücke an.

Auf das Argument, in soweit dadurch die Möglichkeit dieses Systematis in Ansehung der Seele, und alsdenn in soweit dadurch die Möglichkeit dieses Systematis in Ansehung des Leibes verwiesen worden. Das erste Argument ist dieses: Die Seele hat eine Kraft sich die Welt vorzustellen, und der folgende Zustand in der Seele hat seinen Grund in dem vorhergehenden. Hieraus folget, daß die Seele propria vi alle Verknüpfungen der Dinge gedenken könne, in welchen das folgende aus dem vorhergehenden kommt. Nun ist die Welt eine solche Verknüpfung E. &c. vid. S. 761. und 767. Resp. In diesem Argument finde folgendes zu erinnern.

a) Ist a proposito. modali ad casum obuium geschlossen worden.

β) Wird eine fallacia dicti simpl. begangen, indem a ratione sufficiente ad rationem. suffic. effic. metaph. geschlossen.

γ) Liegt in diesem Argument eine Petitio principii, indem aus dem §. 108. ein Satz angeführet, welcher, wie oben gezeigt, weder bewiesen noch wahr.

Das Argumentum pro possibilitate huius systematis ratione corporis lautet also: Der Leib ist eine Machine, in einer Machine können die Veränderungen in unverrückter Ordnung aus dem Wesen folgen, so daß der folgende Zustand in dem Vorhergehenden gegründet. E. ist auch dieses bey unserm Leib möglich, folglich ist auch die Möglichkeit der Harmoniae praestabilitae ratione corporis bewiesen. Was bey dem vorhergehenden Argument geantwortet, das kann auch hier wiederhohlet werden.

§. 10.

III.) Nachdem bewiesen worden, daß die Harmonia praestabilita nirgends bewiesen, so habe keinen Grund diese Harmonie vor wahr zu halten, derowegen will untersuchen, ob sie wahr oder falsch.

Sie ist falsch; Dieses kan sowol à posteriori: als priori bewiesen werden. Es seye demnach das erste Theorema: Harmonia praestabilita est contra experientiam, dann sie erfordert in
Ansehung

Ansehung des Körpers, daß die folgende Bewegung aus dem vorhergehenden per ration. sufficientes effic. sensu metaph. folgen müste. Dieses widerspricht der Erfahrung. Sie erfordert ferner, daß in der Seele der folgende Gedanke aus dem vorhergehenden in serie continua per rat. suffic. effic. sensu metaph. ohne Beitrag des Leibes folgen. Auch dieses widerspricht der Erfahrung. Das zweite Theorema seye: die harmonia praestabilita, ist falsch a priori. Dieses kann auf eine gedoppelte Art bewiesen werden.

- 1) Woraus folget, daß alle Körper ohne Raison existiren, das ist auch á priori falsch. At. posita harmonia praestabilita existiren alle Körper ohne Raison, welches auch aus dem §. 777. zu schliesen. E. &c.
- 2) Was ein solches Systema, vermöge dessen die folgende Veränderungen aus dem vorhergehenden in serie continua per ration. suffic. effic. sensu metaphysico tali folgen müssen, bey dem Systemate kann keine Spontaneitas bestehen. At. das Systema harmoniae praestabilitae ist ein solches. E. Ist es á priori falsch.

§. II.

Nachdem das commercium animae cum corpore erläutert worden, so will der Herr Autor zeigen, wie die Wirkungen, welche wir von der Seele wahrnehmen, secundum harmoniam praestabilitam bey derselben möglich, daß das



Wesen der Seele nicht vollkommen bestimmt, ist oben gezeigt worden, folglich kann man sich leichtlich die Natur der folgenden Schlüsse vorstellen; zur Deutlichkeit will einige zergliedern: In Ansehung der Wirkungen des Verstandes wird in dem S. 769. behauptet, daß die Vorstellungen eine Ähnlichkeit mit den Dingen in der Welt haben müssen, und dieses ist der Grund von allen was folgt, er ist aber nicht bewiesen, denn der Beweis ist: Was sich die Dinge in der Welt vorstelllet, das muß sich Ähnlichkeiten dieser Dinge gedenken. At. die Seele u. E. &c. Sed Resp. probetur minor. Will man antworten die Seele empfinde ja die Dinge, so gebe ich zur Antwort ergo stellt sie sich nicht die Dinge vor, sondern die Veränderungen, welche die Dinge in den Gliedmassen ihres Körpers machen, folglich kann man nicht sagen, daß die Vorstellungen eine Schuldigkeit mit den Dingen haben, sondern, daß sie den Verbindungen in dem Gliedmassen ähnlich, welches auch der Herr Autor vermöge des S. 793. verwilligen müssen. Hieraus kann man alle Schlüsse von den S. 769 = 777. beurtheilen.

§. 12.

In dem S. 878. soll erklärt werden, wie aus der Vi repräsentativa animæ der Appetitus und die Aversation entstehen müsse. Ich halte davor, daß bey dieser Untersuchung die Ratio analyt. sumta mit der rat. metaph. sumta verwirret worden; Denn, sehe ich auf die erste Raison, so ist die Frage: Warum will die Seele jetzt dieses? sehe ich aber auf die andere, so muß die Frage also ausgedrucket werden: Wie gehet es zu, daß die Seele will, oder wie ist der Appetitus möglich? Die zwente Frage haben der Herr Auctor vermöge der Rand Glosse beantworten wollen, und die erste ist in der Ausführung beantwortet worden; will man es

es leugnen, so wickele man den Beweis aus einander, der wird es bezeugen. Es ist ja der Inhalt des Beweises: Die Seele determiniret sich diese Empfindung hervorzubringen, weil sie Lust hat; weil nun dieses andern so behaupten nicht ohne Raison, daß die Möglichkeit des Appetitus in diesem Systemate nicht bewiesen worden.

§. 13.

Der S. 925. legt den Grund, die Unsterblichkeit der Seele, zu beweisen, ich glaube aber nicht, daß dieser Satz ein Fels, worauf ein Pallast gebauet. Der Satz ist dieser: die Seele behält in großen Veränderungen was sie hat, und bekommt noch mehr dazu, als sie hat, nun hat die Seele jeko deutliche Gedanken. E. Müssen bey großen Veränderungen der Seele diese Gedanken noch deutlicher werden. Bey unserm Tod gehen große Veränderungen in der Seele vor. E. &c. Ich fordere den Beweis von der Haupt-Proposition; diesen giebt der Herr Autor also; Vor unserer Geburt sind wir im Zustand dunkeler Ideen, gewesen, durch unsere Geburt sind wir in den Zustand deutlicher Ideen gekommen, nun aber ist durch unsere Geburth eine große Veränderung bey der Seele vorgegangen. E. Behält die Seele bey großen Veränderungen was sie hat, und bekommt noch mehr dazu; Ich sehe diese Folge nicht ein; ist es erlaubt von der Veränderung des Leibes auf die Veränderung der Seele zu schliessen, so will das Gegentheil beweisen: Durch die Geburt ist unser Leib vollkommener geworden: die Erfahrung bestätiget, daß sich der Zustand der Seele nach dem Zustand des Leibes richtet, denn wenn wir schlaffen, so sind wir im Zustand dunkeler Ideen, und also folget aus unserer Geburt: der Zustand der Seele richtet sich nach dem Zustand des Leibes. Will man nun aus der Geburt per analogiam mit dem Tode die Unsterblichkeit der Seele beweisen, so muß man darthun, daß der Leib nach unserm Tod vollkommener werde.

CAPVT

CAPVT V.

Anmerkungen

Ueber einige Punkte, in der
Theologia naturali.



§. I.

Sornehmlich ist zu merken, daß ich bey dieser Wissenschaft keine Conclusiones leugne, sondern nur von der Art, wie solche bewiesen worden, etwas beybringen werde. Und in dieser Absicht erinnere überhaupt bey der Theol. natur. daß von dem Herrn Autore das *to agere* und *to existere* nicht genug distinguiert worden, zumalen dieselben unmittelbar sehr oft schliesen von dem, was von der Existenz bewiesen, auf die Actiones, & v. v. z. E. S. 938. wird immediate von der Independentia quoad existentiam auf die independentiam quoad actiones geschlossen. Porro S. 939. wird ex contingentia mundi, welche in der Cosmologia bewiesen worden, i. e. aus der Contingentia mundi quoad operationes die Contingentia mundi in existendo gefolgert, und in fire dieses Sphi wird von der Contingentia compositionis elementi cum aliis die Contingentia existentiae elementorum unmittelbar gefolgert. Item S. 941. wird aus der Dependencia animæ in agendo die Dependencia animæ in existendo ohnmittelbar geschlossen.

§ 2.

§. 2.

In dem §. 948. seqq. ist bewiesen, daß nicht mehr als eine einzige Welt existire. Der Inhalt von dem Argument ist dieser: Sollten zwey Welten existiren, so sind sie entweder intrinsece vollkommen einerley oder nicht. Das erste ist nicht möglich per principium indiscernibil. Das andere ist auch nicht möglich, weil kein Grund vorhanden, warum die eine Welt zur rechten, die andere zur Linken gesetzt, denn die Loca ändern nichts in dem Dinge, und in den Welten kann der Grund auch nicht seyn, weil sie nicht mit einander verknüpft, dann sonst wäre es nur eine Welt E. &c. Sed Resp. Kann nicht die Raison in einem Ding liegen, welches von der Welt unterschieden?

§. 3.

Wenn ich diesen §. mit dem §. 980. vergleiche, so hat es fast das Ansehen, als wenn ein Circulus in demonstrando begangen worden, dann in diesem §. wird gesagt: Die größte Vollkommenheit dieser Welt habe Gott bewogen, diese Welt den übrigen vorzuziehen, wer kann diesen Satz behaupten? Der noch nicht begriffen, daß Gott ein solches Wesen, welches die Sachen, so es hervorbringt, erkennt, und aus diesen eines erwählen kann, nach der Größe der Vollkommenheiten, und dieses wird im folgenden aus dem vorher angenommenen Satz bewiesen.

§. 4.

ad §. 968.

In diesem §. wird die Möglichkeit von der Præscientia
 G divi-



divina aus dem Nexu rerum universali gezeigt, auf folgende Art: In der Welt wird der folgende Zustand beständig durch den vorhergehenden determiniret, wer also den erstern Zustand in der Welt deutlich einseheth, der erkennet zugleich alle zukünftige Begebenheiten, welche in diesem Zusammenhang erfolgen werden. Da nun Gott den ersten Zustand in der Welt deutlich erkannt E.&c.Resp. Daß Gott alle Dinge vorher wisse, solches ist wahr. Vid. Theologiam meam natural. Dieses Argument aber bestättiget nur die Vorherwissenheit quoad futura necessaria, soll es auch de futuris contingentibus gelten, so muß man gestehen, daß auch die Futura contingentia aus den vorhergehenden in unverrückter Ordnung folgen, et hoc est quod nego.

§. 5.

ad §. 982.

Hier wird behauptet, daß diese Welt die beste, ratio, weil sie Gott gewollt, folglich muß der Satz so erklärt werden; In so weit Gott diese Welt gewollt, in so weit ist sie die beste. Will man nun vermöge dieses M. T. behaupten, daß alle und jede Veränderungen, welche in dieser Welt geschehen, mit zu dieser Welt gehören, quatenus sie die beste, so muß man beweisen, daß Gott alle Veränderungen, die in der Welt geschehen, gewollt habe, wo ist aber dieses bewiesen? Eine Wirkung von dem, daß Mundus & status mundi verwirret.

§. 6.

§. 6.

Und also kann man verstehen, in wie weit der Satz
im §. 988. zu behaupten: daß nemlich der Wille Gottes
die Quelle der Wirklichkeit der Dinge; soll dieses auf alles
gehen, was in der Welt geschiehet, so fordere einen Be-
weis; denn aus dem gebrauchten M. T. folget nur so viel:
Alles was in der Welt wirklich ist, in so weit Gott die
Welt hervorgebracht, und aus dem was er her-
vor gebracht, nothwendig folget,
das will Gott.



und also kann man verstehen, daß die hier
in d. 28. zu lesen ist: Das heilige
die Quelle der Gnade ist der heilige Geist;
geben, nicht in der Welt, sondern in der
Welt; denn das heilige Geisteswort ist
alles was in der Welt ist, in so weit
Welt hergeleitet, und das heilige
vor gebracht, nicht anders folgt,
das will Gott.



2.

L. S. P.

Non dubito à plerisque Rei Literariæ Cultoribus facile admissum iri, hoc, licet eristico valde Seculo, quaslibet tamen potius Res alias, quam Metaphysicas, sub Disputationum incudem revocari. Causas quidem, quantum meo assequi iudicio valeo, ferre ob istas sequentes: quod nempe singularis in cognoscendis iis se se primâ fronte offerat difficultas, quod intentior ad eas rectè intelligendas Mens desideretur, quod pro Litium seminariis eadem communiter habeantur, quod exiguam imò nullam prorsus utilitatem Reipublicæ afferre credantur, quod omni delectatione ac jucunditate destitui putentur, quod animo tenebras offundere censeantur, quod homines Mundo odiosos, ceu Abaelardus de Logica locutus est, reddere dicantur & quæ aliæ adhuc sunt plures, ob quas hodie Metaphysicæ non adeò frequenter haberi solent Disputationes. Potissimam verò causam esse dixerim, quod hisce temporibus ejusmodi Argumenta Disputationum vice ut plurimum seliguntur, quæ & Novitate & Raritate & Facilitate & obviâ statim Utilitate se Lectoribus commendare queant: Vnde cum in Materia Metaphysica plurima eaq; illustra Ingenia copiose satis subtiliterq; jam stilum suum exercuerint, ita quidem, ut impossibile quasi videatur novi quidpiam ab aliquo excogitatum iri, quod Lucubrationibus eorum addi mereretur, certè frustraneum quis esse non immeritò putaverit, & fortè etiam non adeò decorum, denuò in Materiâ ad tedium usq; pertractatâ suas experiri velle vires. Sed enim licet hæc omnia probè perpenderim, atq; insimul etiam ad animum revocârim illud SCALIGERI Exerc. VI. Sect. XII. Metaphysicam irrisores multos, admiratores paucos, imitatore fortassis neminem habere, non tamen impetrare à me potui, officii maximè, quo in presens fungor, ratione impellente, quò minùs præter aliquot jam in Scientiâ hac prorsus regia privatim habita Exercitia, etiam publicos intra parietes, solius Studiosæ Juventutis gratiâ, eodem tramite decurrerem, præsertim cum Vir-Juvenis in Philosophico æquè ac Theologico studio sobriè pieq; à longo jam tempore versatus DN. JOH. GVIL. BILGERVS, Mœno-Francofurtanus, Commilito meus plurimum colendus & oppidò diligendus, haud ita pridem, pro eo, quo in id genus Studia amore fertur, vicem se Respondentis subitum mibi aperuerit. Cujus laudabili proposito dum satisfacere laboro,

Te DEVS alme rogo mentem calamumq; gubernas!

A

PRO-

...§: (o): §...

PR) THEORIA METAPHYSICÆ.

§. I.

Metaphysica, ut reliqua disciplinarum definita, nomen est in se adjectivum quidem, sed substantivè usurpatum, communi usu Latinum, origine Græcum, ex ipsa Librorum τῶν μετὰ τὰ Φυσικὰ inscriptione, sive Aristotelea sive Theophrastica sit, auctore ceu putatur, *Andronico Rhodio*, enatum; minùs tamen rectè quatuor è vocabulis conflatum. Præterquam enim quod formatio hujus Nominis non sit secundum regulas Grammaticorum instituta, certè significatio quoq; illius haudquaquam ea exprimit, quæ natura istiusmodi Scientiæ efflagitare videtur: Neq; enim ex inculta illa voce, quid in disciplina tractandum, colligere licet, uti quidem ex aliarum disciplinarum nominibus non rarò id apertè liquet, nempe Arithmeticam de Numeris, Astrologiam de Astris &c. agere.

§. II.

Nihilominus tamen nomen *Metaphysicæ* apud Philosophos olim hodieq; usitatissimum est: licet enim apud ipsum *Aristotelem* nullibi sic combinatum appareat, ab antiquissimis tamen Græcis, *Alexandro*, *Theophrasto*, *Plutarcho*, *Damasceno*, aliisq; adhibitum, quin etiam à Latinis sua civitate donatum, factum est quàm familiarissimum. Neoterici quidem naturam rerum accuratiùs videri volentes perpendisse, *ὀντολογίας* nomen invenerunt, quasi dicas *Doctrinam de Entibus*, quo ipso forsan ad analogiam aliarum plurimarum disciplinarum nomina ab objecto petentium respexerunt. Sed pro nomine *Metaphysicæ* Antiquitatem certare, adeoq; fatius esse retinere illud, quàm novaturienti huic seculo morem gerere, quivis cordatior affirmaverit. Hinc benè *Alstedius* in *Methodo Metaphys.* p. 18. non est necessarium, inquit, ut inscriptiones Librorum semper sumantur ab omnibus rebus consideratis, quum soleant esse arbitrarie, & interdum etiam à nullius rei considerata nomine sumi comperiantur.

§. III.

Aliàs quadriga illorum vocabulorum, si latinè reddenda esset, idem sonaret ac *Eorum quæ post Naturalia*, scil. traduntur: Inscriptio enim apud *Aristotelem* est talis, *Ἀριστοτέλης τῶν μετὰ τὰ Φυσικὰ Ἀλφα μείζον*, h. e. *Alpha majus Aristotelis eorum quæ post Naturalia* scil. proponuntur. Vnde *Metaphysicam* rectiùs vi nominis latinè reddi *Postnaturalem*, quàm *Transnaturalem*, *Supranaturalem* & *Transmundanam*, dixerim, utut enim præpositio

sitio *μετά* Verbis præfixa apud Græcos interdum idem ac *Trans* significet, ceu ex *μεταβαίνειν* & *μεταχρηματίζειν* potest colligi, attamen soli Nominini junctam similem interpretationem admittere, nondum exemplum aliquod invenire potui.

§. IV.

Quod ipsum sine dubio intelligens *Jul. Carrarius Syrenus Brixianus Hieronymianus* in *Disp. de Subjecto Primæ Philosophiæ Sect. 2. cap. 3. n. 30.* ait: Ab ordine, non autem ab eo, de quo considerationem facit, & à loco, quem inter contemplatrices reales facultates obtinet, non autem à transcendentibus, dicta est facultas Metaphysica, *αὐτὰρ* *μετά* quod est, post, & *Φυσικά*, quod est, Naturalia. Consonat *Averroës Metaph. l. 4. comment. 4.* Metaphysica est nomen Ordinis. *Et in Epitom. Metaph.* Ordo hujus doctrinæ est, ut locetur post scientiam naturalem, & verisimile videtur, quod hæc scientia denominetur Metaphysica, propter ordinem ejus in doctrina: Quam sententiam sumsisse videtur *Averroës* ab *Alexandro*, qui *lib. 3. Metaph. expositione 1.* inquit; ex ordine Metaphysica inscribitur, quoniam posterior est quoad nos naturali doctrina.

§. V.

Transnaturalem tamen sive *Supranaturalem*, sive *Transmundanam*, sive *Hyperphysicam*, quoq; dici posse hancce Scientiam, vel inde manifestum fuerit, quod cum natura sua sive generalitate, tum etiam eminentiâ sive dignitate transcendat res naturales sive prædicamentales, h. e. Transcendentia multò sunt superiora, quàm ut possint cancellis prædicamentorum includi. *Breviter*: Transnaturalis vocari potest non tam nominis Metaphysicæ, quàm Objecti habitâ ratione, non unius Physicæ, sed omnium disciplinarum objecta superantis, essendi vel perfectione & dignitate, vel prædicatione & communitate; hincq; *Francisc. Patricio* autore rectius *πρὸ τῶν Φυσικῶν*, quàm *μετὰ τὰ Φυσικά* debuisset appellari.

§. VI.

Conjugata & significatione & voce sunt *Metaphysica*, *Metaphysicus*, *Metaphysice*, *Metaphysicalis*, *Metaphysicari*, quippe quæ omnia ab eodem abstracto (*Metaphysica*) tanquam à sua causâ derivantur, eòq; etiam Conjugata ista ab Etymologia rectè differre dicuntur, quod hæc derivatione, illa significatione continentur.

§. VII.

Vocabulum *ambiguum* esse Metaphysicam ex distinctiones non evincerint, quæ à Metaphysicâ concretivè, systematicè, habitualiter, abstractivè.

Etivè, intuitivè, latissimè & strictissimè sumtâ vulgò repetuntur: Nam etfi nominis communitas in iisdem ubiq; obvia fit, necessaria tamen definitionis juxta illud nomen diversitas nequaquam occurrit, uti quidem aliàs ex Canis, Arietis, Cancrì, similiumq; vocabulorum æquivocorum scrutinio liquidò apparet.

§. VIII.

Titulis, encomiis & synonymis Metaphysicæ licet aliquot paginæ repleri possent, abstinere tamen ab eorum coacervatione vel ideò æquum fuerit, quod accuratius inspectâ naturâ & dignitate hujus Scientiæ, cui libet liberum sit pro animi sui solertiâ vel id generis elogia de novo fabricare, vel pro voluntate & industriâ suâ apud obvios quosq; Scriptores Metaphysicos colligere. Ne autem prorsus nihil attulisse videar, notari velim insigniores hosce titulos, queis Metaphysica exornatur, nempe quod Græcis dicatur σοφία, Διαλεκτική, Ἀρχιτεκτονικαὶ τέτη; Latinis Prudentia, Philosophia prima, Theologia, Theologia naturalis, Dea ac Patrona reliquarum disciplinarum; Rabbinis מַעֲשֵׂה הַמִּרְבָּבָה i. e. Opificium currûs, ex cap. 1. Ezech. Germanis: Natur-Muster-Kunst / it. die erste und oberste allgemeine Welt-Weisheit.

§. IX.

Dari Metaphysicam probatur (1) ex Objecti peculiaris præsentia & inductione omnium artium, scientiarum & facultatum, quarum nulla de Ente quat. Ens est tractat: Vnde Job. Maccov. in Metaph. l. 1. c. 1. Dari debere, ait, talem aliquam disciplinam, inquâ doceatur de Ente, evincit hoc, quod neq; Physica de Ente quat. Ens est doceat, neq; disciplinæ mathematicæ, neq; practicæ: ergo oportet dari aliam aliquam ab his disciplinis distinctam, quæ de Ente doceat quatenus Ens est. (2) Ex generum & specierum serie, (3) ex generalium principiorum entis existentia, (4) ex inferiorum disciplinarum indigentia, (5) ex autoritate Aristotelis, & Interpretum ejus, pluriumq; aliorum Philosophorum, præcipuè hodiernorum, qui ferè innumeros libellos Metaphysicos in lucem ediderunt.

§. X.

Distinctam esse Metaphysicam à Logicâ, probatur (1) quia Metaphysica terminos reales & entia realia rimatur, sed Logica notiones intentionales, (2) Metaphysica est pars Philosophiæ nobilissima, sed Logica est duntaxat ejus instrumentum, (3) Metaphysica est Scientia, sed Logica est modus Scientiæ, (4) Metaphysica ens quoad suam naturam, sed Logica Ens quoad notiones secundas considerat. (5) Metaphysica de affectionibus entis agit, sed Logica de iisdem tacet, (6) Metaphysica specula-

culatur veritatem principaliter, sed Logica eam venatur instrumenta-
liter. (7) Metaphysica est domina, sed Logica est ancilla. (8) Metaphy-
sicæ finis est speculari, sed Logicæ est operari. (9) Metaphysica in rebus
naturaliter obtinibilibus sola expetitur propter se, sed Logica propter
operationem & usum in aliis.

§. XI.

Oppugnantes Metaphysicam sunt (1) *Platonici*, quos *Paul. Voëtius* in
Phil Prim. ref. cap. 1. sect. 1. p. 7. negare, ait, Metaphysicam existere, aut sal-
tem ita existere, ut ab aliis disciplinis separatam. (2) *Wilb. Amesius*, cujus
Disp. Theolog. contra Metaphysicam Lugd. A. 1632. excusa est. (3) *Mar.*
Nizolius, qui lib. 3. suæ *Philosophiæ c. 6.* Metaphysicam damnat. (4) *Petr.*
Ramus & *Ramæi* pleriq; qui ea quæ aliàs in Metaphysicâ tractari deberent,
ad Logicam detorquent. (5) *Wencesl. Schillingius*, qui in Ecclesiæ Meta-
physicæ visitatione concionibus metaphysicalibus novem contra Meta-
physicam debacchatus est. (6) *Scholastici* quamplurimi, qui de rebus me-
taphysicis vel in *Physicâ*, vel *Logicâ*, vel ipsâ *Theologiâ* pertractandis
sunt occupati. (7) *Gustavus Adolphus* gl. m. *Sveciæ R.* qui publico edicto
omne Metaphysicæ studium è regno suo exterminavit, ut nemo Biblio-
polarum sub pœnâ confiscationis tales libros importare, nemo subdito-
rum etiam legere auderet, ne novâ barbariæ regnum ipsi fascinaretur,
& ille in rebus gerendis disputationes & glossatores vanos, pro negotio-
rum sectatoribus, nancisceretur. Vid. *J. A. Comen. Didact. Opp. in pansoph.*
Libri delineatione §. 13. col. 410. (8) *Sapientes Parisini*, qui teste *Roger. Ba-*
cono, Anglo, Libros naturales & Metaphysicæ Aristotelis damnaverunt
& excommunicaverunt, vid. *Job. Selden de J. N. & G. juxta discipl. Ebr.*
lib. 1. c. 2. (9) *Innocentius III. P. R.* qui *Almerici*, gall. *Aumery* damnati de-
mortuiq; cadaver refoffum cum Sectatoribus Librisq; Metaphysicorum
Aristotelis *Lutetiæ* publicè cremari jussit.

§. XII.

Præstantiam, Dignitatem, & Utilitatem Metaphysicæ laudando con-
sequi velle, est, ut *Alstedius* in *Method. Metaphys.* ait p. 10. *Stellas cœli di-*
numerare, mundi totius magnitudinem manibus suis metiri, & Oceanum
exhaustire velle: quippe quæ, teste Platone lib. 7. de Republ. sola sapit, cum
reliquæ *Scientiæ* volitent velut umbra. Sanè necessariam & utilem eam
esse *Theologo, Jcto, Medico & Philosopho* sæpius jam dilectissimis *Dnn.*
Auditoribus ore calamoq; demonstravi, quam in rem etiam legi possunt,
quæ in *Programm. de Prepar. abiturientium in Italiam pag. 33.* hoc ante trien-
nium attuli. Breviter: autore *Scaligero Exerc. 307. sect. 3.* Metaphysica

exuit animum inscitiae rubigine, acuitq; ad alia: Et *J. C. Lobkowitzio* iudice in *Metaph. ad Lect. p. 65. Non potest non esse Doctissimus in omni Scientia, qui exactè Ontosophiam percallet.*

§. XIII.

Omissis quamplurimis, iisq; variantibus Metaphysicæ definitionibus, Aristoteleâ hac vice acquiescere placet, quæ *Metaph. lib. 4. c. 1. ex-
tat: Est quedam scientia, quæ speculatur Ens prout Ens est, & quæ ei per se in-
sunt.* Dicere autem Metaphysicum considerare Ens quatenus Ens; idem est, ac si diceretur; sub suâ propriâ & formali & quiditativâ ratione, Entia omnia considerare Metaphysicum; hoc est dictu, Metaphysicus contemplatur omnem substantiam, & omne reale accidens, principalius tamen omnem substantiam, sub sua tantum formali & quiditativâ ratione, à formâ enim & à quiditate habet unumquodq; quod sit id, quod est, unde per quiditatem secundum Aristotelem, substantialis cuiusq; rei forma intelligitur, absq; vel materiæ, vel motûs, vel cuiuspiam extranei aliquâ connexionem: Ipsa etenim substantialis rei forma sine labe materiæ, sine fluxione motûs, sine breviter quovis alio materiato accidente nuda & simplex considerata, Rei quiditas appellatur. Vid. *Jul. Carrar. Syren. Disp. de Subj. prim. Philos. cap. 36.*

§. XIV.

Genus Metaphysicæ plurimis licet controversiis ansam dederit, eas tamen ceu leviores hic non est animus ventilare. Frequentissima hodie inter Philosophos altercatio est de *Sapientia & Scientia*: Qui *Genus Scientiam* ponunt, Sapientiam idem prorsus esse cum Metaphysicâ supponendo, Scientiam latius patere ajunt, & de pluribus specie differentibus in quid prædicari, ut de effectivis, practicis, & theoreticis Scientiis: Qui *Genus Sapientiam* statuunt, Sapientiam quidem primam cum Metaphysicâ retrocurrere concedunt, sed Sapientiam præcisè sumtam, quæ de primâ & secundâ, tanquam pluribus specie differentibus, in quid prædicatur, loco Generis ponunt. Neutrum Genus sine ambiguitate de Metaphysicâ prædicari, *Michael Watsonius* in *Sap. primâ Disp. l. n. 63.* scribit, si tamen alterutrum retinendum, *Scientia* erit.

§. XV.

Objectum Metaphysicæ variis itidem opinionibus premitur, quas omnes perscrutari, uti cum *Aristotele Ethic. l. 1. c. 4.* supervacaneum esse puto, ita quò minus *Ens quatenus Ens* esse id queat, nondum videre potui. Sensus autem illius est, quod unaquæq; res consideratur à Metaphysico sub ratione propriæ entitatis, i. e. propriæ quiditatis & formæ, *conf. supra*

§. 13. & quidem Ens, quod est enunciationis subjectum, est id, quod est subjectum in Metaphysica, per quod comunicat Metaphysica cum omnibus aliis realibus & contemplatricibus facultatibus; omnes enim hujusmodi facultates in subjecto Ente communicant; Ens verò quod reduplicatum est, dicit Metaphysicæ facultatis intentionem, sive rationem considerandi sui subjecti formalem, per quam Metaphysica ab omnibus reliquis distinguitur facultatibus. Breviter: Ens subjectum est subjectum materiale, Ens reduplicatum est subjectum formale.

§. XVI.

Ex istâ igitur propositione, *Ens est subjectum Metaphysicæ in quantum Ens*, quæ est reduplicativa de modo reduplicativo, inferri licet sua universalis, videlicet, omne Ens est subjectum & consideratum in Metaphysica: Ex quâ deinde universali propositione ad sententiam Aristotelis illud habetur; nihil esse, quod Ens sit, & quod Entis rationem obtineat, Entis inquam realis, quod à Metaphysico considerari & non possit & non debeat: quo stante non substantias separatas tantum, & ipsum deniq; Deum benedictum, sed hominem etiam, equum, & cuncta quæcunq; in orbe universo sunt, considerare & speculari teneatur Metaphysicus, h. e. munus est Metaphysici res universas tam materiatas quam immaterialitas, tam corruptibiles quam æternas, tam accidentia quam substantias, in quantum scil. entia sunt, contemplari. Et cum Ens analogiâ attributionis analogum sit, & principaliter de substantia, secundario de accidente dicatur, sequitur, quod contemplatio Metaphysici principalis sit de omni substantia, secundaria verò & minus principalis de omni reali accidente. Vid. Jul. Carrar. Syren. loc. supra cit.

§. XVII.

Divisionem Metaphysicæ quod attinet, eam præ aliis omnibus amplecti lubet, quæ in Generalem, Universalem, sive Communem, & in Particularem, Specialem sive Propriam vulgò instituitur, ita quidem ut in illa Parte Natura Entis & communes Affectiones, in istâ verò Ens ut contractum ad sua Inferiora, in quantum adhuc Transcendentia sunt, proponantur. Etsi enim probè sciam, nimis communem eam esse, & acurationem multo ex ipsius Objecti Naturâ haberi posse, tamen cum uti consuevimus, ita putamus doceri debere Arist. Metaph. l. 2. c. 3. ego quoq; vulgarem proponendi viam hac vice sequi volui, non quia tuta ac optima, sed quia trita & frequentata est.

§. XIX.

Finis Metaphysicæ est partim absolutus, partim respectivus: ille res ab-

abstractissimas & universalissimas, terminos, principia, distinctiones & summa genera proponit, iste principia disciplinis inferioribus tradit, objecta iis assignat, eademq; , si opus est, demonstrat. Finis verò communis atq; remotus est Gloria Dei, quæ non est eò extendenda, quasi Metaphysica tradat veram & salvificam Dei cognitionem, & accendat Spir. S. lumen, uti *Keckermannus lib. 1. Syst. Theol. c. 4. § lib. 1. Precogn. Phil. cap. 4. p. 8.* deliravit, sed quemadmodum ceteræ disciplinæ omnes, ita & Metaphysica eandem sibi propositam habet.

§. XIX.

Methodus Metaphysicæ & omnium theoreticarum disciplinarum Philosophicarum communiter esse statuitur *synthetica*: Est autem *methodus synthetica* quâ progressus fit à principiis ad principiata, cui opponitur *Methodus analytica*, quæ à compositis progreditur ad simplicia, à fine ad media, ab effectu ad causas, locumq; obtinet in disciplinis practicis. Sed disciplinas à Veteribus descriptas paulò accuratius examinaturum manifestum evadet, omnes continere, aut certè debere continere *Methodum analyticam*, non illam quidem vulgarem, quâ à fine ad media progredimur, sed quam *Aristoteles* in libris Analyticis ipse descripsit, ut nempe omnium primò constituatur Objectum, deinde objecti definitio per divisionem & inductionem adducatur, tum illa quæ objecto insunt, ut principia, species, affectiones, operationes determinantur. Nos verò morem gerentes consuetudini, eam observare optimum esse ducimus, quæ hodie à Philosophis quàm maximè inculcatur.

§. XX.

Facile Metaphysica poterit addisci, modò spinosæ, inutiles & nimis subtiles quæstiones omittantur, conf. meum *Programm. de Controvers. Metaphys.* insuper etiam discenti obtingat præceptor dexteritate & fide instructus, qui terminos universales exemplis declaret, usumq; eorum in ceteris disciplinis & facultatibus monstret. *Ausim affirmare*, ait *Spengler. Exerc. Metaphys. I. p. 15.* *discipulum Linguis & Logicâ accuratè subactum, multò citius, multòq; felicius imbibiturum Metaphysicam, quam Mathematicam vel etiam Physicam.*



THEORIA ENTIS.

Eneralem Metaphysices Partem auspicaturus, non melius me facere posse arbitror, quàm si omnium primò simplicem ENTIS Θεωρίαν proposuero : præterquam enim quod eam ad accuratiorem totius hujus Scientiæ cognitionem plurimum conducere baud facile quispiam infitias iverit, certè quamlibet Scientiam contemplatricem Tractationis sue primordia à Subiecto petere, circa quod versatur, est notissimum. Sit ergò
τω Θεω

§. I.

ENs à verbo *Esse*, ad modum Græcorum, qui τὸ ὄν ἀπὸ τοῦ εἶναι deduxerunt, *Sergium Flavium* in Latino quoq; sermone derivasse, eò quidem facilius credendum fuerit, quò plura ex Græco formata nova Vocabula eidem attribuit *Quintilianus lib. 8, 3*. Neq; verò propterea ex foro proscribendum erit Metaphysico, nam ut innumera alia Vocabula ob paupertatem sermonis, quâ Latini laborant, Græcis Sedibus excita, sic ejusmodi liticulis ad Grammaticorum scholas hac quidem vice relegatis, suffecerit, illud ab antiquissimo jam tempore præstantissimis Philosophis placuisse.

§. II.

Ceterum ne *ambiguitas* Entis alicui imponat, quàm maximè notandum est, *Ens* hic non accipi (1) *latissimè*, quatenus etiam Entia rationis, potentiâ, privativa &c. sub se comprehendit: neq; (2) *strictissimè*, quat. de solo Ente summo & incorruptibili h. e. Deo enunciatur: neq; (3) pro *Nomine Proprio*, quat. *Cass. Ens*, Lorchensis, eruditus variorum Librorum Scriptor innuitur: sed (4) *Metaphysicè* pro Ente essentiam realem & positivam habente.

§. III.

Huc pertinent Tres illæ Entis distinctiones usitatissimæ: nempe quando *Ens* distinguitur. I. in *Ens per accidens* & *per se*: sic enim apud *Aristotelem lib. 5. Metaph. c. 7*. legitur: τὸ ὄν λέγεται, τὸ μὲν κατὰ συμβεβηκός, τὸ δὲ κατ' αὐτό. Et quidem *Ens per accidens* dicitur tribus modis, (1) cùm duo accidunt Substantiæ, & unum accidens dicitur de alio, ut *Justum est Musicum*, (2) cùm accidens dicitur de Subiecto, ut *homo est musicus*, (3) cùm subiectum dicitur de accidente, ut *Musicum est homo*. *Ens per se* decupliciter poterit prædicari pro decuplici numero Prædicamentorum, hoc solo discrimine observato, quod substantia sit *Ens per se*, primariò, reliqua Prædicamenta sint quidem etiam Entia per se, notent tamen conditionem aliquam vel differentiam Substantiæ, putà quod sit *quanta*, *qualis*, &c.

§. IV.

Distinguitur Ens. II. in *Ens participiale* & *nominale*: illud est, quando significat actum essendi exercitum, five existentiam conjunctam cum essentia, estq; idem quod actu existens in rerum natura, e. g. cœlum, ignis, aër &c. *Istud* est, quando significat essentiam sine existentia mentione, five, quando significat de formali essentiam ejus rei, quæ habet, vel potest habere Esse, & potest dici significare ipsum Esse, non ut exercitum actu, sed in potentia vel aptitudine; sic *Vivens*, ut est participium, significat actualem usum vitæ (omnia enim Participia includunt Actum) ut verò est nomen, significat solum id, quod habet naturam, quæ potest esse vitalis operationis principium, vid. Jo. Henr. Alsted. in *Method. Metaphys. lib. 1. cap. 2.* Fundamentum hujus distinctionis monstrat Suarez. *Disp. Metaphys. 2. Sect. 4. §. 3.* multaq; ex hujus distinctionis neglectu absurda provenisse, hic illic in eadem sect. probat.

§. V.

Distinguitur Ens. III. in *Ens reale* & *rationis*: *Istud* dicitur, quod est citra mentis operationem; five quod revera est aliquid etiam nobis non cogitantibus aut intelligentibus: hoc dicitur, quod non est citra mentis operationem; five, quod tantum est objective in intellectu. Dicitur autem aliquid esse citra mentis operationem, cum est citra hoc, quod mente concipitur aut cognoscitur. Hoc modo & operatio mentis, & quæ inde ducitur denominatio, Ens reale est: Licet enim operatio mentis non sit citra se ipsam, nec orta inde denominatio sit citra illam; utraq; tamen est citra hoc, quod mente concipitur. Vid. P. Musæ. *Instit. Metaph. c. 2.*

§. VI.

Synonyma Grammatica Entis quod attinet, ea hic exulare velim, quæ sub vocibus Essentia, Natura, Quiditatis, Definitionis, Formæ, Terminis, à nonnullis Philosophis afferri solent, rationibus præcipue B. Stablii indutus, qui non tantum singula illa in *Comment. super Tab. Metaph.*, sapienter profligavit, quàm etiam ægrè duo ista, quæ vulgò *Res* & *Aliquid* dicuntur, admisit: quorum tamen defensionem Synonymicam duabus peculiaribus Dispp. me plures jam ante annos in me suscepisse nondum oblivioni tradidi. Nimirum non tam derivatio harum vocum, quàm significatio est respicienda.

§. VII.

Entis *definitionem* afferre vel propterea fuerit difficillimum, quia secundum J. Martin. *lib. 1. exerc. 3. Metaph.* Ens est fastigium & apex omnium animi conceptuum, ideoq; aliud prius vel simplicius nihil inveniri, neq; ex genere & differentia componi potest, quippe quod supra se ulterius genus univocum non habet, cum ipsum sit summum, atq; inde primò cognitum in scholis appelletur. Vulgares tamen Entis descriptiones si cui non

non displicuerint, poterit notare ferè istas: *Ens est quod habet essentiam*: Vel, *Ens est quod habet essentiam realem, realiterq; existit*: Vel, *Ens est quod actu est*: Vel, *Ens est generalissimum illud, quod primò omnium intellectus noster tanquam notissimum concipit*. Non accedere interea possum *Templeri* sententiæ, quando *Lib. I. Metaph. cap. 3. prob. 1.* statuit, *Entis perfectam dari definitionem*.

§. VIII.

Opponitur Enti contradictoriè *non Ens*, describiturq;, quod penitus nihil est: Vel, quod simpliciter non est: Vel, quod veram & realem essentiam non habet. Æquipollere ei haud raro dicitur *Nihil*, neq; illud acriter adeò negaverim, præsertim si interpretationi, quæ tali in casu afferri solet, locus relinquatur: Sic, quando dico, *Purgatorium est nihil*, sanè haud malè Propositionem istam exposuero h. m. *Purgatorium est Non-Ens*. Aliàs verò *Nihil* idem esse quod *nulla res*, uti sexcenta docere possent exempla, sic tria saltem hac vice adduxisse credo sat erit; nempe, *Nihil est causa sui ipsius*: *Ex nihilo nihil fit*: *Nihil est ab omni parte beatum*.

§. IX.

Non-Entibus adjungenda quoq; erunt (1) ea quæ potentiâ sunt Entia: Sic enim *Aristoteles in Metaphys. l. 9. c. 3.* circa finem; *Non-Entium*, ait, quædam potentiâ sunt: non autem sunt, quoniam entelechia non sunt. (2) ea, quæ citra hoc, quod sunt objectum intellectus, non sunt, adeoq; ceu entia rationis se habent, quæ objectivè duntaxat sunt in intellectu, taliq; modo dici solet homo irrationalis, *σδιηρόζυλον*, &c. (3) ea, quæ sunt vel Negatio vel Privatio; ita quidem ut Negatio sit remotio entitatis, Privatio verò sit negatio entitatis debitæ inesse sive adesse subjecto capaci. (4) ea, quæ vero opponuntur, & communiter falsa dicuntur, quippe sicut ens aliquando idem est quod verum; ita *Non-Ens* interdum idem valet atq; Falsum, e. g. apud *Aristotel. lib. 1. Posterior. c. 2.* extat, *Non-Entis nulla datur Scientia*, ubi *Non-Ens* idem esse atq; Falsum, ex contextu liquido patet.

§. X.

Principia Enti tam *essendi* quam *cognoscendi* ab Autoribus quibusdam attribui, tam notum est quam quod notissimum: *Essendi* verò principia quò minus tolerari queant, vel inde patuerit, quòd *Ens* ambitu suo & *DEUM Ter. Opt. Max.* complectitur, cui sanè oppidò quàm repugnat, ab ullis Principiis esse suum accepisse. Deinde si *Ens* Principia *essendi* haberet, næ progressus in infinitum daretur, quippe cum illa Principia necessario essent entia, tunc rursus ab aliis Principiis dependerent, & hæc, tanquam entia, iterum ab aliis, & sic porro ad tædium vel risum usq; id generis Principia multiplicari protrahiq; possent.

§. XI.

Cognoscendi tamen Principia Ens habere nullum esse dubium potest: præterquam enim quod omne Ens sub cognitionem nostram certo modo cadit, certè Principia etiam Cognitionis universæ expendere, eorumq; ordinem & certitudinem perspectam habere, quàm maximè opus est. Ceteræ quidem Scientiæ etiam Principia indagant, sed sui tantum Objecti, Metaphysica verò propter universalitatem & dignitatem suam unâ operâ de Principiis omnibus disputat, ceu videre est apud *Aristotel. Metaph. lib. 4. c. 3.*

§. XII.

Ex illis Principiis cognoscendi unum est omnium primum, indemonstrabile, simpliciter notissimum, certissimum & firmissimum, ad quod cetera Principia omnia reducuntur, quodq; ab *Aristotele loc. cit.* prolaturum legitur hisce Verbis: *Τὸ αὐτὸ ἀμὰ ὑπάρχειν καὶ μὴ ὑπάρχειν, αἰδύναλον τῷ αὐτῷ καὶ τὸ αὐτὸ, h. e. Idem simul inesse & non inesse eidem, & secundum idem, impossibile est.* Alterum Principio primo cognatum proponitur ita: *Quodlibet est vel non est*; Sive, de quolibet vera est affirmatio vel negatio. Ceterum distinguuntur ista duo Principia in eo, quod prius contradictoriæ repugnantiam, posterius mediæ carentiam exprimit & significat.

§. XIII.

Non posse autem primum illud notissimumq; Principium demonstrari, probat *Aristot. Metaphys. lib. 4. à cap. 4. ad 7.* contra imperitos. Quia non est omnium demonstratio, alioqui daretur in demonstrationibus progressus infinitus, neque unquam ulla demonstratio absolveretur, proindeq; nulla esset: quod falsum. Si ergo quorundam non sit demonstratio, maximè eorum, quæ ita sunt certa & perspicua, ut nullâ demonstratione egeant: atqui Principium illud primum est ejusmodi. Quanquam licet redarguendo adversarium, demonstrare, impossibile esse ut idem respectu ejusdem simul sit & non sit, quod fiet argumento ad hominem, i. e. ipsum arguendo ex propriis ejus dictis. Si enim nihil dicat, relinquendus est quasi stipes sive planta. Sed talis ad hominem demonstratio, revera non est demonstratio, cum non fiat ex notioribus, nec ad absurdum deducat. Quare qui primum Principium suscipit demonstrandum, peccat in leges Analyticas, inciditq; in vitium petitionis principii, probando idem per idem, vel notius per minus notum.

§. XIV.

Affectiones Enti prout Ens est convenire docet *Aristoteles*, quando in *Metaphys. l. 4. c. 2.* ait *Quemadmodum Numeri, prout Numerus est, propriæ passionibus sunt, ut imparitas, paritas, commensuratio, equalitas, excessus, defectus, & hæc tùm absolutis, tùm mutuo relatis insunt numeris, similiter solido, & immo-*

immobili, & mobili, & levi, & gravi aliqua propria sunt, ita & enti, prout ens est, quedam propria sunt. Atq; dum Ens hic habere dicitur Affectiones, per eas quodlibet intelligendum est attributum, quod non ingreditur ac declarat formalem rationem Subjecti; soli autem & reciproce inest; five à subjecto reapse sit distinctum, five minus: Alias enim si Affectionis vox in strictiori acciperetur significatione, tunc ab eo, quod afficit, reapse distincta esse deberet, quo sensu deinde Ens prout Ens Affectionibus careret.

§. XV.

Nequaquam igitur rectè quis asseruerit, *Aliquid & Res* esse transcendentales Entis passionibus: Si enim Synonyma sunt Entis, ceu §. 6. dictum est, quomodo communes ejus erunt affectiones? hoc tamè posthabito, ab Arabibus in catalogum referri Passionum entis perhibentur: quos refutatos videre licet apud *Fonsec. l. 4. Metaphys. cap. 2. f. 5. Suarez. disp. 3. Metaph. sect. 2. Monlor. in Quest. de univer. c. 7. Scalig. c. 7. p. 463. Jac. Martin. Exerc. 6. Metaph. Theor. 1. & 2. Javell l. 4. Metaph. quest. 6.*

§. XVI.

Ceterum dispesci solent illæ Affectiones, in *Simplices & Disjunctas*: *Iste* sunt, quæ simpliciter & sine disjunctione cum Ente reciprocantur, ut Unum, Verum, Bonum: *Hæ* sunt, quæ non nisi cum disjunctione cum Ente reciprocantur, ut esse Potentiâ vel Actu, Causam vel Causatû &c. Quæ quidem iterum in duplici sunt differentia, *aliæ* enim Enti conveniunt *immediatè*, i. e. non mediante attributo aliquo simplici, ut esse potentiâ vel actu, Principium vel Principiatum &c. *aliæ mediatè*, i. e. mediante aliquo simplici attributo, Enti conveniunt, ut, mediante Uno, Ens est vel Simplex vel Compositû, Universale vel Singulare, Idem & Diversum &c.

§. XVII.

Non-Entis simpliciter talis nullas dari Affectiones, vel ideò constat, quia Affectionum realium certum debet esse subjectum: Intelligi autem debent affectiones positivæ, propriæ, reales, internæ & intrinsecè denominantes, non fictæ & impropriæ, quales esse solent Purgatorii Affectiones, aut aliæ quævis extrinsecæ denominationes.

§. XVIII.

Quia verò in Ente non tantum Entitas, sed etiam Scibilitas poterit considerari, igitur in *Conceptus Entis* evolutione pariter nonnulli haud inutilem operam ponunt. Est autem Conceptus ille *duplex*, vel *Objectivus*, vel *Formalis*: *Iste* rectius quidem Res concepta, res intellecta, & Conceptum aliquod diceretur, estq; nihil aliud quam ipsa res, prout intellectui objecta concipitur, & sensui speciem sui inprimit, sic homo prout objicitur visui, visus objectum dicitur, & in quantum visione apprehenditur, objectivus fit Conceptus. *Hic* est, Notio ab intellectu ex Objecto forma-

ta, repræsentans objectum externum, sic quando concipio hominem, ex illâ conceptione vel operatione intellectûs, tanquam verâ & reali actione, relinquitur in mente mea aliquis terminus, qui est conceptus hominis formalis in mente cognoscentis relictus.

§ XIX.

De utroq; Conceptu Entis quæritur, *an sit unus?* & respondetur affirmativè: *Formalem* quidem Entis conceptum esse unum probatur (1) *ab experientia*, quæ docet, intellectum nostrum concipiendo Ens non distrahi in plures naturas, audito enim nomine Entis, ex se & natura sua non formantur ab intellectu plures conceptus formales. (2) *à Simplicitate*, quia primum & simplicissimum est unum; conceptus autem Entis generalis est primus & simplicissimus, Ergo Conceptus Entis est unus, Conf. quas *Suarez* rationes adduxit in *Metaph. disp. 2. sect. 1. §. 9. Objectivum* Entis conceptum etiam unum esse, vel inde probatur, quia actus intellectûs de conceptu objectivo ex se est unus, unde sequitur, etiam conceptum objectivum esse unum, quippe objecta externa sunt mensura nostræ cogitationis & conceptuum in animo. Plures rationes videre licet apud *Suarez. cit. loc.*

§ XX.

Addi antecedentibus istis potest majoris adhuc perspicuitatis gratiâ (1) *Conceptum Entis objectivum esse unum*, non quidē *unitate reali*, i. e. numerali seu entitativâ, sed *fundamentali*, quatenus Ens habet fundamentum suum in inferioribus, substantia scilicet & Accidente. (2) Analogiam Entis non impedire Conceptûs hujus unitatem, cum omnia Entia in hoc conveniunt, quod habeant essentiam, ut ut in modo eam habendi distinguantur. (3) esse istum conceptum non realiter, sed ratione distinctum à conceptu substantiæ & accidentis docet *Suarez. cit. loc.* (4) conceptum objectivum posse esse aliquid universale, sed *Formalem* semper esse singularem, etiamsi de universali fiat, hæret enim iste formalis conceptus in hujus vel istius concipientis intellectu.

§ XXI.

Præterea quæritur, *an conceptus entis sit æquivocus?* & respondetur negativè: quia (1) de eo habetur Scientia, jam verò si æquivocus esset, non haberetur de eodem Scientia, (2) quia est unus conceptus, realem rerum convenientiam in vocē Entis exprimens (3) quia contradictionem involvit, quando dicitur, Substantia est Ens, Accidens non est Ens, (4) quia ratione Entis de Deo aliquid cognoscere possumus, quod non fieret, si Ens æquivocè se haberet ad Deum & creaturas, (5) *Cass. Ebelius Comment. in lib. Thom. de Ent. § Essent. cap. 2. sect. 5. quest. 4. conclus. 1.* argumentatur ita: Inter quæ non solum nominis ipsius entis, sed rei etiam per nomen signi-

significatæ, vel ipsius essentia, communitas vel convenientia datur, de illis ipsum ens non prædicatur, nec prædicari potest æquivocè: At inter Deum & creaturas, ut & substantiam & accidens, non solum nominis ipsius entis, sed rei etiam per nomen significatæ, vel ipsius essentia communitas vel convenientia datur, E. De Deo & creaturis, ut & substantia & accidente Ens non prædicatur, nec prædicari potest æquivocè.

§. XXII.

Quæritur ulterius, an *conceptus Entis sit univocus*? & respondetur iterum *negative*, (1) quia non æquè primò suis inferioribus competit, (2) quia non eodem modo Deus & Creatura de ente participant, quippe Deus est ens per essentiam, creaturæ sunt entia per participationem; Deus absolute perfectus est, creaturæ duntaxat sunt perfectæ limitatè & secundum quid; Deo perfectiones inesse dicuntur in abstracto, homini autem insunt per modum concreti, (3) quia si ens esset univocum, tunc aut esset genus, aut species, aut differentia, quippe quæ tria solum prædicantur synonymicè: sed non est genus, cum tanquam communissimum per nullam differentiam restringi ad certam speciem queat; neq, species est, cum omnis species sit composita ex genere & differentia; neq, differentia est, cum nullo generi ad aliquid constituendum jungatur.

§. XXIII.

Cum igitur Entis conceptus nec æquivocus nec univocus sit, nihil desiderari videtur aliud, quam ut idem ille *analogicus* esse dicatur. Et licet Analogia multiplex aliàs statuatur, hinc tamen præter duplicem ejus acceptionem *proportionis* & *attributionis* non opus est ut alia afferatur: *Illa* quidem est, in quâ *aliquid* attribuitur alteri propter mutuam convenientiam, quæ in utroq, reperitur; *hæc* est, quâ duobus diversis unum quid attribuitur, sed uni primario, alteri secundo & propter dependentiam à priori. Atq, hoc posteriori modo Ens analogum esse diciq, sententia est ut rectissima sic tutissima. Breviter: concludo tali argumento: Quicquid de Deo & creaturis, itemq, de substantia & accidente prædicatur secundum prius & posterius, id respectu illorum revera est analogum, Atqui Ens de Deo & Creaturis &c. Ergo Ens respectu illorum revera est analogum.

§. XXIV.

Coronidis loco adhuc quæritur, an *Deus possit dici Ens*? & respondetur *affirmative*; quod præter multa Scripturæ S. loca, etiam probatur hoc modo: (1) Quicquid revera est & subsistit, id est Ens, Atqui Deus revera est & subsistit, Ergo Deus est Ens. (2) Cuicunq, rectè, verè & propriè tribuuntur Entis attributa, id ipsum etiam verè & propriè est Ens, Atqui Deo rectè &c. Ergo. (3) Quicquid est extra nihil, id Ens est, Deus est extra nihil, Ergo Deus ens est, (4) Quantum aliquid recedit à nihilo, tantum

tum accedit ad Ens, Atqui Deus maximè recedit à Nihilo, E. Deus maximè accedit ad Ens.

§. XXV.

Sed enim post *Plotinum*, *Jo. Picum*, & *Platonicos*, *Scaliger Exerc. 365. Sect. 6.* negat Deum rectè vocari Ens, putatq; rectius dici, Deum esse Entitatem, Bonitatem, Justitiam, Misericordiam &c. non verò, esse Ens, bonum, justum, misericordem &c. siq; mens Scaligeri argumento esset includenda, exurgeret forsan tale: De quocunq; aliquid prædicatur denominativè, ille compositus est ex subjecto & accidente, Atqui Deus non est compositus ex subjecto & accidente, E. De Deo nihil potest prædicari denominativè, & per consequens, non potest dici Ens. Major probatur, quia quæ denominativè prædicantur, accidentaliter prædicantur, quæ autem accidentaliter prædicantur, illa non sunt idem cum subjectis, sed constituunt cum illis compositum reale: Minor verissima est, nam si Deus esset realiter compositus, non esset simplex, immutabilis, æternus, summè perfectus, quia ubi est realis compositio, ibi non est summa simplicitas, ubi sequitur mutatio, ibi perit æternitas & locum non invenit summa perfectio.

§. XXVI.

Responderi Scaligero potest breviter ita: Negando Majorem, falsum enim est, omnia quæ denominativè prædicantur, prædicari *accidentaliter*, nam e g. *animatum* denominativum est, & prædicatur de homine, de plantâ &c. non accidentaliter, sed essentialiter, quia est differentia generica animalis, plantæ & hominis; quæ differentia prædicatur de sua specie essentialiter. *Denominatio fit à formâ*: sicut autem non omnis forma est accidens, ita nec omnis denominatio sive prædicatio denominativa accidentalis est. Distingui ergò potest inter prædicationem denominativam & prædicationem denominativi: omnis quidem prædicatio denominativa est accidentalis, non autem omne denominativum denominativè prædicatur. Conf. quod hanc controversiam attinet *Stabl. Discurs. super Tab. Metaph. Tab. II. J. H. Posewitz. in Theol. Scholast. quest. 4. § 5. J. Scharf. T. T. part. gen. disp. 4. q. 3. p. 205. J. Martini Exerc. Metaph. lib. 1. Exerc. 3. theor. 2. Lib. 2. exerc. 2. theor. 3.*



THEORIA AFFECTIONVM

Entis Simplicium.

Quemadmodum dari Affectiones Entis, easq; vel Simples vel Dis-
junctas pluribus jam à Philosophis luculenter satis probatum est, ita
quæ circa illud argumentum communiter moveri solent Controver-
sias decidere tantò minùs operosum fuerit, quò magis liticula ejus-
modi motæ occasionem præbere solent inanibus verborum alter-
cationibus. Quapropter has illasq; declinaturi, priusquam Vnius, Veri,
atq; Boni contemplatio instituat, pauca quedam de Numero ac Ordine Af-
fectionum proferre lubet. Sit ergò

§. I.

DE Numero Affectionum Entis unitarum innumeræ penè Autorum
extant sententiæ: Potiores tamen sunt istæ seqq. (1) quidam statu-
unt esse Sex, voce REVBAV expressas, i. e. Rem, Ens, Unum, Bonum, Ali-
quid, Verum. (2) quidam quinq; numerant, vocabulo RVBAV comprehen-
sas, i. e. Rem, Verum, Bonum, Aliquid, Vnum. (3) Alii prioribus insuper
addunt Idem & Perfectum. (4) alii Existentiæ & Impossibilitatem. (5) alii
Numerum, Ordinem & Pulchritudinem. (6) alii alias. Nos omnibus istis sen-
tentiis rejectis, si propriè loqui & non fingere distinctiones minimè ne-
cessarias velimus, Tres tantum esse proprias Entis affectiones, nempe Vnum,
Verum, Bonum, cum Suarez. Disp. 3. Metaph. sect. 2. dicimus.

§. II.

Probat hunc numerum ipse *Suarezius loc. cit.* Primò ex communi sen-
tentia omnium scribentium de hac Materia: Secundò ex communi modo
concipiendi, & significatione ac interpretatione ipsarum vocum: Nam
Vnum ut sic, solum significat, quod res in se integra & indivisa: unde for-
maliter negationem addit, in quo distinguuntur, à vero & bono. Hæc
autem inter se distinguuntur, quia Verum dicit adæquationem, vel habi-
tudinem ad intellectum: bonum autem ad voluntatem seu appetitum
tanquam conveniens illi, si hoc dicat formaliter, si fundamentaliter:
Hæ autem sunt rationes, vel habitudines valde diversæ. Quod eti-
am à contrariis facile declarari potest: una unitas opponitur multitudi-
ni: bonitas malitiæ, veritas falsitati: hæ autem valde distincta sunt.

§. III.

De Ordine Affectionum Entis unitarum notandum est, eum triplicem
posse constitui, ita quidem, ut unus sit Ordo prioritatis conceptibilis, alter
sit Ordo prioritatis secundum rem, tertius sit Ordo perfectionis. Secundum
illum prima affectio est Vnum, Ratio est, quia absolutum est prius respecti-
vo,

¶ *U*nitas autem est absolutum, Ergo Veritate & Bonitate, ceu respecti-
vis, prior est; Vni succedit in ordine Verum, quia intellectum respicit;
Vero subicitur Bonum, quia respicit Voluntatem: Intellectus enim est
prior potentia quam Voluntas, vid. *Suarez. d. l. num. 8. Secundum istum*
nulla prorsus datur prioritas, cum nulla adsit distinctio secundum rem.
Secundum hunc si quis velit has passiones in perfectione etiam comparare,
& interroget, quænam illarum perfectior sit, potest in primis facile re-
sponderi, de formali, & secundum id, quod addunt supra Ens, nullam dice-
re perfectionem, quia nihil reale dicunt, seu dicunt ipsi Enti: unde sub
hac ratione non est, quod comparentur, quia comparatio supponit po-
sitivum: quatenus verò significant aliquo modo ipsum Ens, ejusque naturam
declarant, eandem omnino perfectionem Entis exprimunt, & ita ex hac
etiam parte comparari non possunt, quia comparatio distinctionem re-
quirit. Vid. *Suarez. cit. loc.*

§. IV.

Atque ut ab *Vno* hic ordiamur, quis est, inquit *Arriaga Diss. 1. Metaph.*
Sect. 3. §. 24. p. 819. qui non sciat, quid sit esse Vnum? hoc tamen, quod ex
se ita clarum videtur, nimis disputatione obscuratum est, Auctoresque in
multas divisi sententias, diversis loquendi modis quæstionem confude-
runt. Communior hodie Dd. Metaphysicorum sententia est, *Vnum* defi-
niri, quod sit in se indivisum, & divisum à quolibet alio. Sed præterquam quod
hæc verba, *divisum à quolibet alio*, superflua sunt, quippe juxta *Aristot. 6.*
Top. cap. 3. §. 2. omne id redundat in definitione, quo ablato, id quod re-
manet, perspicuum facit definitum: sufficienter sanè natura Vnius expo-
nitur, si dicatur, *Vnum est ens indivisum.* Quæ quidem descriptio desumpta
est ex *V. Metaph. cap. 6.* ubi ait Philosophus: *Univèrsaliter quotcunq; non*
habent divisionem, quatenus non habent, eatenus Vnum dicuntur. Quod ipsum
vel experientia confirmat. In exemplum sumatur, inquit *P. Musæus Instit.*
Metaph. cap. 28. §. 3. Lignum quoddam: illud sanè, quamdiu non divisum,
unum esse; statim autem atque disseccetur & dividatur, non manere unum,
sed fieri duo vel plura ligna, omnibus hominibus saltem sensuum judicio
subnixis evidentissimum est.

§. V.

Formalis ratio, per quam Ens unum est, consistit in Indivisione: licet
enim Unitas à parte rei idem cum ente, adeoque aliquid positivi sit, tamen
ut ab ente formaliter distincta, rectè per *indivisionem*, saltem quoad no-
strum concipiendi modum explicatur. Ceterum propter *diversitatem* in-
divisorum, quædam sunt indivisa *negativè*, h. e. ita sunt indivisa, ut ne qui-
dem possint dividi, e. g. Deus, Angeli, Anima: quædam sunt indivisa *pri-*
vativè, h. e. ita sunt indivisa, ut tamen queant dividi, e. g. homo, leo, equus,
nec

nec non omnia continua, ut linea. Hinc cum *Stablio Not. ad Tab. Metaph. XIV.* dicimus, quod in rebus simplicibus indivisio non possit esse privatio, vel se habere per modum privationis, quia scilicet cuicunq; tribuitur privatio, illud debet esse capax Habitūs, sive ejus, cujus est privatio: ut cœcitas est privatio, quæ nulli potest propriè tribui, nisi sit capax Visus; Lapis enim e. g. non potest dici cœcus, quia non est capax visus. Jam verò res simplices non sunt capaces divisionis, cujus indivisio est negatio, Ergo indivisio, ut rebus simpliciter tribuitur, non est privatio: In rebus autem compositis concedimus, indivisionem esse privationem, illæ enim sunt capaces divisionis.

§. VI.

Unum dicitur apud *Aristot. lib. 5. Metaph. cap. 6.* Vel per accidens, vel per se. Illud dicitur (1) cum subjectum & accidens dicuntur Unum, ut Coriscus & Mulicum, & Coriscus Musicus, quia alterum alteri accidit. (2) cum duo accidentia dicuntur unum, quia eidem subjecto insunt, ut Musicum & Iustum sunt Unum, quia simul sunt in uno homine, nempe Corisco. (3) à Guil. Du Val. in Synops. Analyt. Metaphys. additur tertius modus unius per accidens, cum diversa subjecta dicuntur unum, quia unum accidens omnibus illis inest, ut omnes Æthiopes sunt unum ratione nigredinis. *Unum per se* dicitur (1) ratione continuitatis: sunt autem continua alia per vinculi continuitatem, ut fasciculus; alia medio glutine, ut Mensa, item Nasus aliunde abscissus, solertiâ CASP. TAGLIACOTII, Medici Itali humano corpori agglutinatus; alia per se & naturâ, ut Linea. (2) ratione subjecti formâ sensibili non differentis, licet secundum quantitatem sit divisum, sic omnes fluvii sunt unum ratione aquæ. (3) ea sunt per se unum, quorum unum est genus, sic homo, leo, equus, unum sunt in animali. (4) ea sunt per se unum, quorum eadem est definitio essentialis infima & specifica, sic Petrus, Paulus, & cetera speciei humanæ individua sunt unum. (5) ea sunt unum, quæ re & ratione sunt planè idem, vel quæ numero sunt idem, ut Cicero & M. Tullius. (6) ea sunt unum, quæ inter se comparata, eodem se habent modo, & dicuntur unum proportionē, similitudine sive analogiâ; sic oculus & mens sunt unum, ut enim se habet oculus corporis ad corpus, sic mens ad animam.

§. VII.

Ad *Unum per se* Aristoteles quoq; revocat ea, quæ non nisi *impropriè* dicuntur Unum, sic enim ille *lib. 5. Metaph. cap. 6.* plurima, inquit, Unum dicuntur, eò quod aliquid unum aut agunt, aut patiuntur, aut habent, aut ad aliquid unum sunt. Nempe *impropriè* Unum sunt in quadruplici differentia, (1) quæ unum agunt sive faciunt, ut plures unam eandemq; domum ædificantes, dicuntur unum. (2) quæ unum patiuntur, ut Christiani propter

Evangelicæ doctrinæ professionem ab Adversariis eandem exilii pœnam luentes, dicuntur unum. (3) *quæ unum habent*, (hæc quidem in ipso Aristotelis textu, Editionis Casaubonianæ, non inveniuntur, legi tamen apud Interpretes Marginalia docent,) ut, plures hæredes in Bonorum indivisione, unam eandemq; domum obtinentes. (4) *quæ ad aliquid unum sunt*, ut duo, tres vel plures discipuli Doctori suo comparati, dicuntur unum. Huc pertinent, scribit P. Musæus Institut. Metaph. cap. 28. § 16. quod ait S. PAULUS. I Cor. 3. 8. *Is verò qui plantat, & is qui rigat, Unum sunt*, i. e. conjunctis viribus uni Domino serviunt, in eodem opere versantur, & ad eundem finem iisdem mediis tendunt. Et Galat. III. 28. dicit, omnes fideles esse unum in Christo Jesu, eo ipso scilicet, quòd in unum Christum credunt, eiq; ut membra capiti adhærent.

§. VIII.

Oppositum Unius est *Multum* vel *Multa*, quæ describuntur, *quod actu sint divisa*. Potest autem unum idemq; sub diverso considerandi modo, & unum esse & multa, sic duo, tres, vel plures homines sunt unum specie, quia unam obtinent specie essentiam; sunt verò etiam multi, quia numero sunt divisi, illeq; non est iste, isteq; non est ille. Ceterum tot. modis dicitur multiplex sive multa, quot Unum: (1) enim sunt multa, quæ non sunt continua, ut duo, tres, pluresve annuli. (2) quæ formam sive speciem divisibilem secundum materiam habent, sive primam & proximam, ut vinum & oleum; sive ultimam & remotam, ut lapis & oleum. (3) quæ genere multa sunt, ut homo & scientia. (4) quæ definitione essentiali differunt, ut equus & homo. (5) quæ numero sunt diversa, ut Petrus & Paulus. (6) quæ discrepant analogiâ, inter quæ non est proportio, ut homo & color.

§. IX.

Veri, post contemplationem Unius, suscipere tractationem, utut probè sciam, in dubium à quibusdam vocari, an id affectio sit Entis, vel ideò haud fuerit inutile, quod quomodocunq; ad Ens comparatum, res tamen naturales, instar aliorum terminorum universalissimorum, transcendit, longeq; aliud est entitatem rei & veritatem ejus apprehendere. Describitur igitur *Verum*, quod sit conformitas intellectus cum re. Ubi primò sciendum est, Veritatem proximè & immediatè non facultati inesse intellectrici, sed actibus sive conceptibus ejus: *Secundò* Veritatem non esse conformitatem intellectus cum re quoad naturam & essentiam, sed quoad repræsentationem: necessum enim est ut intellectus objecto conformetur, quod concipit, h. e. ut per conceptum ejus res non quocunq; modo, sed sicut est, repræsentetur: *Tertiò* non esse factam Orationis mentionem, observatâ Analogorum naturâ, juxta quam nomina uni primariò, ceteris secundariò, & in æqualiter, competunt. Adeoq; Oratio non nisi cum respectu ad verum intellectus conceptum, vera dicitur.

§. X.

Cum autem Res omnes ab intellectu concipiantur *dupliciter*: vel per primam, vel per secundam, non omiſſa tamen prorsus tertiâ, eamq; fortè insequentibus, operationem, quæri communiter solet, an in primâ, an in secundâ mentis operatione Veritas consistat? & respondetur, in secundâ, quod probatur ex *Aristot.* ut alia nunc loca taceam, *lib. 2. 1. cap. 1.* quando ait, quemadmodum in anima interdum est intelligentia veri & falsi expers (scil. apprehensio simplicium,) interdum vero cui jam necesse est alterum horum inesse: ita etiam in voce. Nam in compositione & divisione est veritas aut falsitas. Ipsa igitur nomina & verba assimilantur intelligentiæ quæ est sine compositione & divisione: ut homo, aut albû, quando non est aliquid adjectum: quia nondum est verum, aut falsum. Cujus rei signum est: quia Hircocervus significat quidem aliquid, nondum tamen verum quidpiam, aut falsum, nisi Esse aut Non Esse adjiciatur vel simpliciter, vel secundum tempus. *Dari quidem in primâ* mentis operatione Veritatem aliqui defendunt, sed res ipsa reclamât: Nam in dictionibus incomplexis neq; verum neq; falsum inest, sic si quis domum ingressus, hæc voces, homo, leo, canis, sine affirmatione aut negatione proferret, utiq; neq; verum neq; falsum diceret. Quatenus tamen in primâ Mentis Operatione & conformitas intellectûs cum re, & ejus in re discrepantia datur, ideò se Veritatem quoq; habere ad simplices conceptus impropriè & per quandam analogiam, penitus negare nolim.

§. XI.

Distinctio illa, quâ Veritas alia dicitur esse *in essendo*, alia *in significando*, alia *in repræsentando*, quò quidem communior hodie est, eò minùs tamen eam admitti posse arbitror, quippe cum una sit Veritas, unaq; ejus formalis ratio, sanè plures quàm una Veritates ut admittantur, non facile quispiam affirmaverit. Quemadmodum enim non sequitur, aliud dicitur Sanum in essendo, aliud in efficiendo, aliud in significando, Ergò ipsa etiam Sanitas totuplex est; ita etiam minùs rectè colligitur, Verum dicitur aliud in essendo, aliud in significando, aliud in repræsentando, Ergò & totuplex est Veritas: quin potius uti Sanitas una est manetq;, licet ab eâ alia aliter denominentur, sic quoq; Veritas una est manetq;, licet ab eâ plura ac diversa diversimodè denominentur. *Breviter*: In abstracto nulla datur Veritas, nisi in repræsentando, quæ est conformitas intellectûs cum re: at in concreto Res quidem dicuntur veræ in essendo, sed per extrinsecam denominationem, petitam à veritate, prout est in intellectu.

§. XII.

Neq; hilum etiam valet distinctio in Veritatem *Theologicam* & *Philosophicam*, quasi nempe aliquid in Theologia verum, quod in Philosophia fal-

falsum esset: Una enim semper & eadem est Veritas, quia Veritas non tantum indivisibilis, sed etiam impossibile est idem simul esse & non esse. Hinc quando Philosophus dicit, *Nulla Virgo parit*, de viribus & de ordine naturæ explicandum erit, quando autem Theologus dicit, *Quædam Virgo parit*, explicanda erit de vi potentia Dei absolutâ, quatenus supra naturam sive vim causarum naturalium ea operatur. Atque tali modo duæ istæ Propositiones haudquaquam sibi adversabuntur, neq; pro contradi-
ctoriis rectè habebuntur, quippe quæ κατὰ τὸ αὐτὸ & secundum idem neu-
tquam intelligi queunt. Quod autem Ethnici Virginem parere planè
negarint, non tam ipsi Philosophiæ quàm perverso Philosophandi studio
fuerit imputandum.

§. XIII.

Oppositum Veritatis est *Falsitas*, quæ dicitur esse *disformitas sive di-
screpantia à Re*, e. g. cum Solis magnitudinem esse bipedalem concipio,
conceptus hicce meus est falsus hoc ipso, quòd discrepat à re conceptâ,
scil. quoad repræsentationem: repræsentat enim compositionem Solis &
quantitatis duorum pedum, cum Sol re ipsa non istam, sed multo maio-
rem obtineat quantitatem. Atq; sic falsitatem esse in aliquo conceptu,
idem est, quod repræsentari per ipsum Rem aliter quàm est; proprièq; in
secundam mentis operationem cadit. Si autem de primâ mentis opera-
tione quæstio sit, an etiam huic, saltem improprie & per analogiam, uti
antea de Vero dictum est, Falsitas aptari queat, prorsus negandum est,
fieri quippe non potest, ut simplex conceptus repræsentet Objectum, &
tamen aliter, quàm est, repræsentet, aut aliud quid quàm obicitur, appre-
hendat: Sed ponam, Conceptum simplicem non repræsentare Rem sicu-
ti est, tunc sanè prorsus non repræsentat, quin potius, agente *Aristotele*,
mera ejus est ignorantia. Quapropter etiam Veritati in simplicibus con-
ceptibus opponitur non tam Falsum, quàm *Ignorare*, vel τὸ *non attingere*,
non concipere aliquid, uti docet *Aristot. Metaph. 9. c. 10.*

§. XIV.

Falsum, Autore *Aristot. Metaph. lib. 5. c. 29.* spectatur vel *in rebus*, vel
in oratione, vel *in homine loquente*. In *Rebus* quidem tripliciter: (1) Si res
nunquam convenire vel componi possunt, ut homo & leo, (2) si res non
sunt actu compositæ, licet possint componi, ut Socrates sedet, cum non
sedet, etiamsi sedere possit, (3) si res apparent esse, nec revera sunt, ut
Iris videtur colorata, cum non sit. In *Oratione* dupliciter; (1) si ea per se
significat rem falsam, asseritq; rem primi vel secundi modi falsam, ut ho-
mo est leo, (2) si per se significat rem veram, sed in applicatione est falsa,
ut si definiens triangulum afferat definitionem circuli, hæc in triangulo
falsa erit, vera autem de circulo. In *Homine loquente* itidem dupliciter:
(1) si quis proclivis est ad fallendum, fallitq; animi non lucris causâ, (2) si
quis

quis aliis causa est, ut falsa loquantur, cuius ingenii esse dicuntur specialim Sophistæ, qui spinosis quibusdam & argutis conclusionibus alios ad falsum dicendum quasi compellunt.

§ XV.

Tertia Entis affectio simplex est *Bonum*, quod quidem non est apud Aristotelem, nec ullâ ratione sufficienter hactenus probatum, quia tamen latius patet, quam ut Scientiâ aliqua particularis de eo tractet, igitur propter universalitatem suam h. l. erit quoque explicandum. Describitur autem *Bonum*, quod sit ipsa rei entitas & perfectio, connotans convenientiam perfectionis cum eo quod perficitur. Ad quorum meliorem intelligentiam notari velim, Bonum sumi dupliciter: (1) *Formaliter vel in abstracto*, quomodo Bonum nihil aliud est, quam perfectio alicui inesse debita. Unde perfectio divina non est debita inesse creaturæ, si enim in creatura esset perfectio divina, non esset creatura, sed Deus, sicque propria ejus essentia destrueretur. (2) *Materialiter sive in concreto*, quomodo Bonum est id, cui nihil deest, quod ad essentiam ejus pertinet, quomodo omne Ens bonum est, etiam diabolus, sicque sumitur, quando dicitur, Bonum esse attributum Entis: alias quidem Bonum etiam in concreto, sed *accidentaliter* sumitur, quo tamen modo omne Ens non est Bonum, uti ex diabolo & hominibus pravis ultro manifestum evadit.

§ XVI.

Dividitur Bonum in concreto sumtum (1) in *Bonum verum & apparens*: quæ divisio desumpta est ex S. Thom. Aquinat. 22dæ q. 23. 7. c. it. q. 45. 1. 1 m. *Bonum verum* est, cui inest realiter & verè, ipsa, quæ inesse existimatur, bonitas. *Apparens bonum* est, cui non inest realiter & vere ipsa, quæ inesse existimatur, bonitas, ut, qui se ipsum interficit, mortem appetit, non quod revera ea bona sit, sed quia talis esse videtur. Hæc autem divisio, judice Suarez. *Metaph. disp. X. s. 2. m. 1.* eodem modo convenit Bono, quo potest cuilibet Enti seu rationi Entis attribui: datur enim aurum verum & apparens, & sic de aliis rebus. Peculiariter tamen ratione solet hæc partitio in Bono declarari, quia cum propria causalitas boni sit appetitum movere & allicere, æquè ferè id præstat bonum existimatum ac verum, quia cum ad movendum appetitum per cognitionem applicetur, tantum movet, quantum judicatur seu existimatur, quamvis re ipsa tale non sit. De bono igitur tantum apparente seu existimato nihil est, quod dicamus, quia ejus ratio solum in hoc consistit, quod tale existimatur, quale solet esse verum Bonum, quamvis revera tale non sit, unde quot sunt vera Bona, tot possunt esse existimatione ficta, quia in omni Bonorum genere error & falsa existimatio reperiri potest.

§ XVII.

Dividitur Bonum II. in *bonum simpliciter tale vel in se*, & in *bonum alteri*: illud licet multipliciter sumi queat, h. l. tamen dicitur tale, quod ipsum in se perfectum est, sive sit tale per participationem, sive à se, modò non ad aliud perficiendum sit accommodatum, sic Deus summè bonus dicitur, quia est ens omnium perfectissimum; Angeli & homines hoc modo boni sunt, quia Dei creature sunt, entiaque in se nobilissima. *Alteri bonum* est, quod ad aliud perficiendum est accommodatum, e. g. sanitas dicitur bona, non tam quod in se est res pulchra, quam quod animali exoptabilis. Non autem dicitur alteri bonum *exclusivè*, quasi ali-

aliquid alteri bonum sit, quod in se simul bonum non sit, siquidem bonum alteri simpliciter etiam includit bonum in se, quia nihil propriè bonum est alteri, quod ipsum in se bonitatem aut perfectionem non haberet.

§. XVIII.

Dividitur Bonum III. in *honestum*, *jucundum*, & *utile*, atque tribuitur *Aristot. l. 2. Eth. c. 3. & l. 8. c. 2.* verum neutro loco Bonum, ait *P. Musæus Inst. Metaph. c. 36. §. 15.* sed ibi id, quod sub electionem cadit; hîc verò πὶ Φιλητόν, sive id, quod est amabile, in tria illa membra dividitur. Non verò valet consequentia: Eligibile & amabile dividitur in honestum, jucundum & utile; Ergò etiam bonum ipsum rectè ita dividitur. Quia tamen hodie recepta & approbata est illa boni divisio, non penitus rejicienda erit, præsertim si distinctio attendatur, inter bona realiter sive materialiter, & formaliter considerata, hoc enim modo, quin Bonum in diversas formales rationes dividatur, non facilè quis negaverit, quamvis illo modo convenire certissimum sit. Et si igitur, scribente *Rutgersio*, nonnunquam contingit, ut hæc tria boni membra materialiter, eoq; merè per accidens coincident, nihilominus tamen in suâ formali ratione semper & necessariò distinguuntur.

§. XIX.

Dividitur Bonum IV. in *Morale & Naturale*: *Morale* dicitur, quod est conveniens naturæ rationali, prout est rationalis, e.g. Virtus. Cum autem nullum ex naturalibus sit, quod præter hominem liberè operetur, ideò bonum morale erit ipsum bonum honestum. *Naturale* dicitur, quod est conveniens naturæ cuivis, etiam rationali, non autem solum ut est rationalis, sive non, ut liberè operatur, sed ut in operando est ad unum determinata, sic e. g. Vita, Sanitas, nutritio sunt bona homini, neq; enim conveniunt homini, ut liberè operatur, aliàs enim essent in hominis potestate, sed ut natura ejus ad unum est determinata. Ceterum hæc ipsa Boni distinctio magis communioris usus gratiâ, quàm essentiâ Metaphysicæ impellente addita est.

§. XX.

Oppositum Boni est *Malum* quod describitur per *Privationem perfectionis sibi debitæ inesse*. Et quidem Malum dicitur esse *Privatio*, defectus sive carentia, ut eo ipso innuatur, Malum esse tantum negationem *alicujus*, non autem *omnis* perfectionis: dicere enim, Malum esse negationem omnis perfectionis, est dicere, Malum esse nihil, quod contra communem esset experientiam: Deinde quando verba adduntur ista, *perfectionis debitæ*, tunc eo ipso significatur, Malum habere quidem aliquam perfectionem, sed non illam, quam habere debebat, e. g. Claudum esse, est malum, nihilominus tamen claudus habet aliquid perfectionis, quod in gressivo consistit, sed non habet debitam sibi perfectionem h. e. rectam & perfectam ambulationem: per particulam igitur *Sibi* indicatur, non omnem statim absentiam perfectionis alicujus malam esse, sed eam duntaxat, quæ naturaliter adesse debebat, etiamsi enim homines volare nequeant, tamen, quod avibus ea competit perfectio, homines mali non erunt. Additur insuper verbum *inesse*, quo ipso ostenditur, Malum necessariò supponere aliquid in quo sit, Malumq; eapropter non esse à rebus separatim. Deniq; quod Distinctiones Mali attinet, eæ uti variae sunt, sic facilè cognosciqueunt, dummodo allatis paulò ante Boni distinctionibus sua opponantur Mala.



THEORIA ACTVS & POTENTIAE.

Affectiōibus Entis Simplicibus suo loco relictis, Disjunctas hac vice proponendi animus est: etiamsi enim nonnulli reperiuntur Metaphysici, qui priori loco de conjunctis Entis attributis agunt, attamen plurimos quoque esse, qui prius de Simplicibus tractant, notius est quam ut hic prolixè doceatur. Horum itaque vestigia in presenti Disputatione premendo, de ordine Attributorum disjunctorum, qui arbitrarius est, parum sollicitus, Actus atque Potentiæ contemplationem instituam. Sit ergo in sancto nomine *JESU*

§. I.

Actus ne prior sit an Potentia, vel contra, non adeo licuerit propter ambiguitatem vocabulorum Actus, Potentiæ, Prioris & Posterioris, uno modo determinare, quædam enim potentia prior est illo actu, qui per eam producitur, e. g. qui ambulat, prius potuit ambulare, & ista potentia, quæ simpliciter est actu, prior quoque videtur: Si autem consideratur, quod per exercitium actus potentiæ acquirantur & determinentur, quodque potentiæ finis sit actus, & omnium potentialium & operationum ultimus finis sit actus, non immerito cum Aristotele *Metaph. l. 9. c. 8. & seqq.* Actum priorem esse Potentiā fuerit concludendum.

§. II.

Et quidem quatuor potissimum modis actus potentiā prior est: (1) *Ab initio, ratione sive definitione*: id enim per quod aliquid definitur, est prius eo definitione, jam vero Potentia definitur per Actum, E. prior Potentiā est Actus. Dicis: actui etiam aliquando tribui potentiam, sed id non fit, in quantum est actus generaliter, sed quatenus hic vel ille actus est; cum enim non omnis, sed aliquis duntaxat actus potentiam habeat, absurdum esset, omnem actum per potentiam definire: Potentia autem in quantum est potentia debet definiri per actum, quia sine eo neque esse neque intelligi potest. (2) *Perfectione*: quia generatio procedit de imperfecto ad perfectum; ergo quod generatione posterius est, prius erit perfectione; ergo actus, qui generatione est posterior potentiā, prior erit perfectione; (3) *Tempore*: ubi tamen actus partim prior est, partim posterior. *Individuorum* actum præcedit eorundem potentia, prius enim est materia hujus hominis, quæ est potentiā hic homo, quam hic homo ipse: *in specie* autem Actus prior est omni potentiā, i. e. omne Individuum habet priorem actum suā potentiā, eundem specie cum actu ipsius, quia potentia nulla ducitur in actum in individuo, nisi ab eo, quod habet actum ejusdem speciei, sic Musicus non facit domum, sed ædificator, quia domus actum habet in mente vid. *E. Soper. Comment. in Metaph. l. 9. c. 8.* (4) *Cognitione*: h. e. actus est

est aptus natus prius & perfectius cognosci quam potentia: objectum quippe intellectus est ens, unde, quicquid magis participat de entitate, id magis & prius participat de cognitione *secundum naturam suam*. nam sicut se res habet ad esse, ita quoque ad cognosci, jam verò potentia est sicut non esse, & actus est sicut esse; ergo actus præcedit potentiam non solum cognitione secundum naturam, sed etiam *quoad nos*: quicquid enim prius movet intellectum nostrum, id prius est cognitione quoad nos, sed actus prius movet intellectum quam potentia, quæ ut cognosci queat, ad actum debet reduci, ergo actus potentiâ prior est cognitione etiam quoad nos.

§. III.

Quod latini Metaphysici vulgò vocant *Actum*, id Aristoteles græcè nunc *ἐντελέχειαν*, nunc *ἐνέργειαν* appellat. Adeoque opus haud erit, ut cum *Barbaro Hermolao* Diabolus consulatur de genuinâ *ἐντελεχείας* explanatione, siquidem libris Philosophorum consultis patet, eâ denotari perfectionis possessionem, introductionem, perfecti habiam seu perfecti habitationem: quando verò per *continuatam* & *perennem motionem* eadem hæc vox apud *Cic. Tusc. 1.* exposita perhibetur, non tam per τ . quam per δ . scribendam esse arbitrarer, cum *ἐνδελέχεια* assiduitatem & continuationem significet. *Ἐνέργειαν* pro *actione* & *operatione* lumi, Aristoteles passim docet, sed interdum quoque *latius*, & ita accipi, ut idem sit cum *ἐντελεχείας* five actu, ex ejusdem *Metaph. l. 8. c. 2. & l. 9. c. 8.* demonstratur.

§. IV.

Non posse in genere definiri *quid sit Actus*, vel inde alicui constare, quod is ceu quoddam valde generale & omnia genera transcendens, adeoque extra genera omnia constitutum, definitionem veram & germanam, quæ ex genere proprio propriâque differentiâ conficitur, habere nequit: si tamen per exempla analogica ejus natura sit declaranda, tunc juxta *Philosophum* Actus se habet ut ædificatio, quâ imperfectum paulatim perficitur, ut vigiliæ, in quibus res magis operantur, ut visio, quâ providâ curâ cuncta agimus, ut segregatum ex materiâ, ut elaboratum, adeoque se habet aliquando ut perfectio rei ejusque forma, aliquando ut via ad perfectionem. Ceterum non culpavero eorum morem, qui quali quali Actus descriptione juventutis literariæ animum expleturi, dicunt, *Actum esse id, quo res ita se non habet, quemadmodum potentiâ esse dicimus*. It. *Actum esse id, secundum quod ens absolvitur à potentiâ*. It. *Actum esse entitatem, quæ sese habet tanquam perfectio ad aliud*. It. *Actum esse affectionem entis disjunctam, secundum quam ens quoddam tale est, quale esse deprehenditur dum actuatur, idque per omnia prædicandi genera*.

§. V. Actus

§. V.

Actus variis modis distinguitur: I. *Actus alius est primus, alius secundus*, ut Aristot. lib. 2. de Anim. cap. 1. hanc divisionem proponit, *Forma*, in-
quiendo, est *actus atq; perfectio*, quæ quidem *bifariam* dicitur; quædam enim
est ut *scientia*, quædam ut *contemplatio*: paucisq; interjectis lineis Philoso-
phus loc. cit. pergit h. m. *sed cum perfectio atq; actus bifariam dicatur, ut di-*
ximus (quidam enim est ut scientia, quidam ut contemplatio) patet animam a-
sumere, perinde atq; scientiam. Nam ex eo quia anima est, & somnus est & vi-
gilia: atq; vigilia quidem, contemplationi: somnus autem, scientiæ operatione
vacanti similis est. Altera autem alteram in eodem, scientia inquam, contem-
plationem generatione præcedit. Quapropter anima, primus est actus, perfe-
ctioq; corporis naturalis potentiâ vitam habentis. In quibus quidem verbis ne-
que definitio extat Actus primi vel secundi, neque expressa actus secundi
fit mentio, exemplo tamen res tota declaratur: nam cum dicitur actum
quendam esse ut scientiam, quendam verò ut contemplationem, tunc
per scientiam actus primus, per contemplationem actus secundus intel-
ligi debet; scientia quippe est instar formæ, & contemplatio est operatio
formæ.

§. VI.

Est autem hæc Actus distinctio valde ambigua, nam (1) actus primus
rectè dici potest Deus, quippe cui soli competit esse primum ens, esse pri-
mum actum: atque hoc modo quando Actus primus accipitur, omnis res
creata, cui actus attribuitur, Actus secundus erit, (2) accipitur de suc-
cessionem actuum, ita quidem, ut ille dicatur actus primus, qui præcedit,
qui sequitur, Actus secundus, qui rursus hunc excipit, actus tertius, &
postea qui actus veniunt, quartus, quintus, &c. quo sensu etiam tres men-
tis operationes dici queunt tres actus, (3) accipitur, ut omnis forma ad
quam consequitur aut consequi potest operatio, dicatur actus primus, &
operatio formæ actus secundus; hæc q; acceptio est propria hujus loci. Ex
quo patet, *Stablius in Discurs. sup. tab. Metaph. 4.* ait, quod ipsa potentia
possit dici actus, nempe potentia activa potest dici actus primus. Sic
visus respectu visionis habet se ut actus primus, quia facit aptum oculum,
ut videre possit: ipsa autem visio à potentiâ videndi profecta, est actus
secundus.

§. VII.

II. Actus alius est *purus*, alius *impurus*: quæ distinctio sumi potest bi-
fariam, (1) ut actus purus sumitur strictè, & impurus laxè: sicq; actus
purus dicitur, qui caret omni potentialitate, & in quo nihil est quod se
habet vel ut perfectum ad perficiens, vel ut inelaboratum ad elabora-
tum, atq; sic soli Deo tribuitur: actus autem impurus est, cui in respectu
ad actum purum strictè dictum aliquid potentiâ permixtum est, atq; talis
actus est omnis creatura sive sit corporea sive incorporea. (2) Ut actus
purus

purus sumitur laxè, & impurus strictè: *ille* describitur quod sit forma, prout forma est, quæ nihil admixtum habet materiæ, e. g. Deus & Intelligentiæ sive spiritus, ita tamen, ut *πρώτως* actus purus dicatur Deus, *δεύτερος* verò angeli sive spiritus: *Iste* est, qui annexam habet materiam, e. g. corpora ex materia & forma composita.

§. VIII.

III. Actus alius est *formalis*, alius *entitativus*: *Formalis* est, per quem ea existunt, quæ ex materia & forma sunt composita, sive, Actus formalis est nihil aliud, quàm forma aliqua informans materiam, e. g. anima rationalis est actus formalis, quia est forma hominis, & informando corpus organicum humanum, hominem constituit, facitq; ut sit homo: *Entitativus* est, quo aliquid simpliciter ens est; unde & nomen, quod barbarum est, accepit. Nihil igitur aliud est actus entitativus, quàm existentia, per hanc enim aliquid ens est simpliciter. Quid autem sit Existentia, definiri accuratè, cum universalissimum sit, non potest, describi tamen solet, quod sit id, quo aliquid dicitur esse extra nihil.

§. IX.

IV. Actus alius est *Signatus*, alius *exercitus*: quæ distinctio à Scholasticis peti debet, quod non exigui esse usus videatur. Est autem *actus signatus*, qui rem in universali natura repræsentat & communi definitione signat, sive, qui à singularibus abstractus in se consideratur: Actus *exercitus* est, qui rem in universali natura repræsentatam & communi definitione signatam particulari alicui subjecto applicat & quasi exercet, e. g. Veritas dicitur considerari in Metaphysicis in actu signato, in aliis verò disciplinis in actu exercito, h. e. Metaphysica communiter signat vel definit quid sit Veritas, aliæ autem disciplinæ non signant vel definiunt, quid communiter sit veritas, sed in particulari inquirunt Veritatem, sive veram essentiam hominis, vel animæ, vel auri, &c. sic etiam Logicus agit de genere & specie in actu signato, Theologus verò in actu exercito, quia non definit quid sit genus, quid species, sed agit de rebus, quas dicit esse genera & species, hisq; rationem generis & speciei applicat.

§. X.

Quemadmodum verò quid & quotuplex Actus sit, ex hætenus dictis quadantenus constat, ita quid etiam esse *actu* sit, hic paucis attingendum erit: Nempe *actu esse*, est habere actum, sive revera existere, sic homo est actu, quia habet actum entitativum, & revera existit in rerum natura. *Actu* igitur esse latius patet, quàm esse *actum*: nam quicquid actus est, illud etiam est actu, e. g. Angelus est actus, nec non actu, quia non est potentia; non autem vice versa, quicquid actu est, etiam actus est, siquidem homo actu est, non autem actus est. Quapropter actus facit, ut ali-

aliquid sit actu, anima enim tanquam actus, facit ut homo actu sit vel existat.

§. XI.

Actus, qui Potentiæ, non cuilibet sed reali & positivæ respondet, & Potentia ipsa, uti per se patet, *relative opponuntur*; neque enim e. g. aqua habet potentiam passivam, nisi respectu caloris vel frigoris, quod recipit aut recipere potest; neque calor vel frigus est actus, nisi comparatione Potentiæ passivæ aquæ, vel alius rei, quam informat. Ceterum alia est ratio de Potentia objectiva, quippe quæ non est realis & positiva potentia, adeoq; ad actum, ut non-ens ad ens, non nisi per relationem rationis comparatur. Vid. *P. Musæ. Instit. Metaph. cap. 9. §. 36. p. 96.*

§. XII.

Antequam quid Potentia sit exponam, ambiguitas vocabuli Potentiæ notanda venit: Sumitur enim Potentia vel *prædicamentaliter*, vel *transcendentaliter*, illo modo sumta secundam speciem Qualitatis constituit; hoc autem modo accepta Potentia vagatur per omnia entium genera, & comprehenditur sub eâ omne agendi ac patiendi principium, quo etiam respectu Habitus Aristoteli dicuntur Potentiæ. Quando igitur calor dicitur esse potentia, tunc non est Potentia prædicamentaliter sumta, quatenus in secunda specie Qualitatis reponeretur, sed est potentia transcendentaliter accepta, ita quidem, ut non tam in nullo sit prædicamento, quam quod sub nomine Potentiæ transcendentalis contineatur.

§. XIII.

Non potest autem Potentia transcendentaliter & ut affectio entis sumta perfecte definiri: genus quippe hic dari non posse quilibet animadvertit, quia est transcendens & supra omnia prædicamenta, quæ verò sunt hujusmodi, genus non habent, atque adeo definiri non possunt. Ut tamen cupiditati sciendi ex parte saltem satisfiat, illas Potentiæ descriptiones afferam, quæ à variis Autoribus vulgò proponuntur, nempe quando dicitur: quod *Potentia sit id, secundum quod Ens potest aliquid*: It. *Potentia est, quæ recipit actum, aut largitur actum*. It. *Potentia est, quæ dirigitur ad actum, ut ab ipso perficiatur*. It. *Potentia est, quâ aliquid esse intelligitur, quando nondum est*. It. *Potentia est dispositio, juxta quam aliquid aptum natum est ad agendum vel patiendum*.

§. XIV.

Divisiones Potentiæ quod attinet, Ima earum est, quando Potentia alia est *activa*, alia *passiva*: Illa est principium motus, aut mutationis existentis in re diversa ab eâ in quâ ipsum est; aut si in eadem existat, non per se in eâ sit, sed per accidens. Exemplum Principii, quod est in re diversa, ab eâ quæ mutatur, est potentia ædificandi: ejus autem quod est in eadem, sed non per se, est ars Medicinæ; quæ licet aliquando sit in eo qui cura-

curatur, ægrotante scilicet, non est tamen in illo prout curatur; cum accadat ei qui curatur, habere in se principium activum curationis, nempe medendi artem. *Hæc*, nempe Potentia passiva, est principium passivum, secundum quod aliud ab alio pati potest, ut aliud est ab ipso: sic in aqua est potentia passiva, quia est apta recipere calorem, qui producitur ab igne vel Sole in aqua. Et cum istæ Potentiæ descriptiones paulò strictiores esse videantur, latiores à nonnullis proponi solent ejusmodi, nempe, *Potentia activa est id quo aliquid aptum est producere aliud: Potentia passiva est id, quo aliquid aptum est recipere aliud.* Et quidem Potentia activa optimè Deo tribuitur: quia unumquodq; agens quantò perfectius est suâ formâ, quâ agit, tantò major est potentia ejus. Cum itaq; Deus sit agens perfectissimum, potentia activa in eo erit summa, quia summus est in eo actus: quò minùs verò etiam Potentia passiva in Deo sit, facit, quod Deus sit summè perfectus, adeoq; ipsa perfectio, unumquodq; autem patitur secundum quod deficit & imperfectum est, igitur passiva potentia Deo competere nequit.

§. XV.

Ista est, quando Potentia alia est *rationalis*, alia *irrationalis*: *Rationalis*, quæ aliàs etiam libera vocatur, est, quâ aliquid positis omnibus ad agendum requisitis potest agere & non agere, vel etiam contrarium agere, e. g. qui artificium scribendi callet, si chartâ, calamo, atramento & manûs ministerio sit instructus, potest scribere: & non scribere: *Irrationalis*, quæ alias etiam non libera appellatur, est, quæ positis omnibus ad agendum requisitis, non potest non agere, & positis omnibus & iisdem requisitis, non potest per se diversa agere, e. g. ignis appositis stipulis non potest eas non comburere. Ubi observari queunt duæ illæ Regulæ, etiam à *Stablio* in Discurs. sup. Tabb. p. 44. adductæ, quarum prior est: *Agens naturale non potest suspendere actionem*, scil. *quamdiu adsunt requisita*: nam e. g. ignis, quamdiu adest corpus combustibile, non potest suspendere combustionem. Posterior est: *Agens naturale agit ad extremum suarum virium*, vel sic, *Potentia naturalis agit prout ultimo suo posse*; sic ignis circa idem objectum non diverso modo versatur, & non fit, ut jam agat citius, jam remissiùs. In agente libero autem alia est ratio; potest enim eadem potentia libera jam remissiùs agere, jam vehementiùs, jam tardius, jam citiùs, e. g. in scribendo jam progredimur celerrimè, jam tardiusculè.

§. XVI.

Quando præter hominem, alia quoque animalia agere & pati libere dicuntur, e. g. equus potest currum trahere, & non trahere, canis latrare & non latrare, defendere & nocere positis omnibus ad agendum vel patiendum requisitis: tunc id improprie ita dici existimo, siquidem homo in actionibus liberis, propter potentiam rationalem habet facultatem deliberandi & intelligendi, quam reliqua animalia sibi vindicare nequeunt. Præterea sciendum est, dari quoq; *analogicè dictam potentiam rationalem* in rebus inanimatis, quæ sunt causæ contrariorum effectuum, e. g. Sol potest liquefacere & indurare, sed hæc operatio non variat propter constitutionem objecti operantis, sed ob diversitatem objecti, in quo terminatur, ut, Sol non liquefacit idem, quod indurat, sed ceram liquidam, lutum durum reddit: inde vocant istam indifferentiam Scholastici non intrinsecam, non essentialem sed extrinsecam. Vid. *M. Watson. thes. probab. Sap. prim. disp. 10. n. 15, 16, 17.*

§. XVII.

Ista est, quando Potentia alia est *finita*, alia *infinita*: illa creaturarum, hæc solius Dei est; quæ iterum distinguitur in *absolutam & ordinatam*. Etsi enim *Scaliger Exerc. ult. sect. 8.* rectè dixerit, unam esse Dei potentiam, quemadmodum unus est Deus; nihilominus tamen quia ab altera parte agit absolutè, ab altera secundis causis se applicat, ut ad modum istarum agat, commodè ita potentia divina distingui (solâ tamen ratione) posse videtur. Dicitur autem *absoluta Dei potentia*, quæ simpliciter supra divinum esse fundatur, quod est infinitum non limitatum ad aliquod entis genus, sed quod habet in se omnem totius esse perfectionem: atq; h. m. Deus omnia potest possibilia absolutè & contradictionem

sive

sive repugnantiam non involventia. *Ordinata Dei potentia* dicitur, quæ ad aliud attributum divinum ordinata est, nempe vel ad justitiam, vel clementiam, &c. atq; hac consideratione Deus dicitur aliquid non posse, quod absolutæ potentiæ tribuendum est, e. g. Deus potuisset omnes, qui sunt in cœlo, non admittere in cœlum, & ex inferno ducere omnes, qui illic merito pœnas dant, at ordine justitiæ suæ considerato, hoc non potest.

§. XVIII.

Ita est, quando Potentia alia est *naturalis*, alia *non naturalis*. *Naturalis* est, quæ naturæ viribus cum generali & ordinatio Dei concursu in actum naturalem traduci potest, vel, quæ naturalem habet proclivitatem ad suum actum: Sic in cibo, utpote in pane, carne, pomo, piscibus, &c. potentia naturalis est, ut per operationem ventriculi exinde fiat chylus, & in chylo est potentia naturalis ad sanguinem, & in sanguine est potentia naturalis ut transmutetur in substantiam corporis viventis. *Non-naturalis*, quæ aliàs etiam *Potentia Obedientialis* vocatur, est, quâ creatura cum speciali & extraordinario Dei concursu apta est ad actum aliquem supernaturalem vel producendum vel recipiendum, e. g. talis potentia fuit in aqua, quat. Deus eam in vinum convertebat, nec non in vento ac mari, quat. Christo increpante, quieverunt, itemq; in virgâ Aaronis, quat. ex ea amygdala unius nodis spatio producta sunt.

§. XIX.

An verò *Potentia obedientialis* etiam accensenda sit *Potentia ad actus artificiosos*, uti quidem facere videtur *Armand. de B. V. tract. 2. expl. 1. erm. cap. 12.* vel ideò dubitaverim, quod nihil ibi extraordinarii reperitur, sed quicquid artifex ex ligno, argento, aliâq; materia produxerit, id omne naturæ viribus, cum ordinario Dei concursu, secundum regulas Artis consuetas, in actum naturalem traducitur. Deinde quando ab uno vel altero *Potentia Obedientialis* ipsi Deo tribuitur, benè sciò explicationem longè aliam afferri, quàm phraseos natura permittit, adeoq; non statui, quasi potentia passiva sit in Deo, sed quod vis à producendi unicè à Deo proveniat, quâ effectus producit: nihilominus tamen majoris perspicuitatis, vitandæq; *λογομαχίας* gratia distinguì potest cum *Stahl* in Discurs. sup. Tab. Metaph. III. inter potentiam obedientialem, & illam, quâ potentia obedientialis traducitur in actum. Hoc verum est, in Deo est potentia illa, quâ obedientialis aliqua potentia potest traduci in actum, & hæc est purè activa: Obedientialis autem semper dicitur potentia ea, quæ traducitur in actum, seu, circa quam Potentia Dei absoluta versatur.

§. XX.

Distinctionem inter hæc locutiones, *habere potentiam*, & *esse potentiâ*, quò frequentius confundi solent, eò exactius nosse æquum erit: sanè *esse potentiâ* idem valet, atq; actu non esse, posse tamen esse; atq; adeò præter potentiam, etiam negationem actus importat, usurpaturq; de omni tum improprie tum proprie dicta potentia. Tàm enim *potentiâ esse* dicimus, quod omninò non est, cum esse non repugnet, sicut ante sui creationem Angelus, quàm quod ens reale est, præditum potentiâ proprie dictâ, qualis activa vel passiva est. *Habere autem potentiam* significat simpliciter potentiam, præciso actu & negatione ejus, h. e. neq; includit actum neq; excludit, ideoq; conjungi cum illo & sejungi potest: Sicut aliquem, si scribat, si aliud agat, potentiam scribendi habere dicimus, cum interim quando scribit, potentiâ scribere vel scribens non æque dici queat. conf. *Stahl. Regg. part. 1. Diss. 2. Reg. 2.*

§. XXI.

Possibile, tanquam concretum, multis licet distinctionibus expositum sit, hîc tamen loci eam duntaxat sufficiat adduxisse, quando illud sumitur, (1) ut opponitur tantum impossibile: atq; sic non tantum contingens, sed etiam necessarium comprehendit, estq; id, cui si actus egenerit, cujus potentiam habere dicitur, nihil eveniet impossibile, vid. *Aristot. 1. Metaph. c. 3.* & sic possibile est, hominem esse animal, posse videre. (2) Ut opponitur tantum impossibile, sed & necessario, & complectitur tantum contingens, quod scilicet potest

potest esse & non esse : atque sic non rectè in possibilibus ponitur, hominem esse animal &c.

§. XXII.

Oppositum Potentiæ est *Impotentia*, quando res inepta est ad agendum vel operandum, aut ad recipiendum alterius actionem, sic ignis nequit recipere frigefactionem, ignarus artis medicæ sanare nequit juxta præcepta medica. Sive, *Impotentia* nihil aliud est, quam privatio potentiæ, seu detractio talis principii, quale est potentia, vel ab eo, quod non est aptum, ut habeat, ut mulus dicitur privatus potentiâ generandi; vel ab eo, quod aptum est, ut habeat, licet hoc ipso tempore nondum aptum sit, ut infans privatus dicitur potentiâ generandi; vel ab eo, quod aptum est, ut hoc tempore habeat, ut eunuchus dicitur carere potentiâ generandi. Porro, quia quædam harum impotentiarum aliquam habent, ea ipsa inde dicuntur impotentia; quædam autem dicuntur impotentia, non, quia talem aliquam agendi impotentiam aut patiendi habent, sed alio modo, propter *terminarum non convenientiam, aut repugnantiam*, quæ distinctioris doctrinæ causâ rectius *impossibilia* dicuntur, quàm *impotentia*. vid. E. Soner. Comment. in Metaph. Arist. l. 5. c. 12.

§. XXIII.

Possibili opponitur *Impossibile*, estq; tale vel (1) *absolute & simpliciter*, quod implicat contradictionem, vel quod in omni eventu & quocunq; modo est impossibile, e. g. Deum esse injustum, est impossibile simpliciter, Deus enim ens infinite perfectum est, quod habet omnes perfectiones, quæ sunt simpliciter perfectiones. Inde ergo cum justitia sit perfectio, simpliciter necesse est, Deum esse justum, & impossibile est, esse injustum: si enim Deus non esset justus, careret aliquâ perfectione simpliciter, & sic non esset infinite perfectus, sed cogitari posset aliquid perfectius, cum tamen Deus ita perfectus sit, ut perfectius eo nihil sit. Vel (2) *per accidens*, quod ex natura rei, & in omni eventu non est impossibile, redditur tamen impossibile in aliquo eventu, sive ex hypothese, e. g. Adamum non peccasse, in se non est impossibile, posito tamen, quod peccarit, est impossibile, cum non peccasse.

§. XXIV.

Quando quæritur, an ideò Omnipotentia Deo deneganda, quia Potentia ejus se non extendit ad ea quæ sunt impossibilia? respondendum est negativè: cum potentia Dei non debeat se extendere ad impossibilia. Argumentum igitur esse potest tale: Quicquid per potentiam Dei nequit actuari, ad id se non extendit divina potentia, Atqui impossibilia per potentiam Dei nequeunt actuari, E. ad impossibilia se non extendit divina potentia. *Major* probatur, quia quod omninò impossibile est, ad id frustra se extendit potentia, etiam divina, quippe quæ impossibilia sunt, sub nullius potentiæ objecto continentur, aliàs si sub aliquam potentiam caderent, hoc ipso jam essentabilia, & non impossibilia, quæ manifesta est contradictio. *Minor* est clara, quia esse prorsus impossibile, & posse ab aliquâ, etiam divinâ potentiâ actuari, sunt contradictoria: ex hoc quippe dicitur impossibile, quia ei omnis in totum repugnat essentia, atque adeò omnis actualitas. Ceterum sicut nihil derogat visui, quod non possit percipere odorem vel saporem, neque quod animal non possit videre saporem vel odorem, rectè inferitur, id carere potentiâ videndi, aut eam non habere omnibus numeris perfectam, propterea quod odor & sapor non sint objectum Visus; sic nihil derogat Potentiæ divinæ, neque inferre licet Deum non esse omnipotentem, quod mori non possit, quod ut ea, quæ sunt præterita, non sint præterita, quod quævis alia, quæ impossibilia sunt, & contradictionem involvunt, facere non possit, quoniam nimirum ea sub objecto Omnipotentiae non continentur, vid.

D. Stahl. Regg. parr. 1. Diss. 2. reg. 6. §. 5.



THEORIA PRINCIPII & PRINCIPIATI.

Acturus in presenti Disputatione de Principio & Principiato, non multum sollicitus ero, vel de loco, quem doctrina ista in *Metaphysica* debet obtinere, vel de cognatione, qua *Actus* & *Potentia*, *Principium* & *Principiatum* se attingunt, vel de *Affectuum* *Entis* naturâ, qua *Principium* & *Principiatum* excluduntur, vel de aliis controversiis, quæ hîc ut plurimum subtilius quàm utiliùs solent agitari: quin potius omnia ista & similia hâc quidem vice omittendo, atq; sensu suo quemlibet abundare permittendo, *Principium* & *Principiatum* tanquam affectiones de *Ente* disjunctim enunciatas, tam quod *Definitionem* quàm quod *Divisionem* concernit, paucis quibusdam thesibus includere animus est. Sit igitur in Sancto Nomine *JESU*!

§. I.

Vocem *Principii* varias habere significationes *Aristoteles lib. 5. Metaph. c. 1.* docet, quando *Septem* *Principii* modos explicat: *Primus* est, quo *Principium* dicitur id, unde motus incipit quomodocunq; sic *principium viæ* seu motus, quo ex uno loco in alium movemur, dicetur ille locus è quo primò exierimus. *Secundus*, unde feliciter incipimus: sic faciliora sunt *principia doctrinæ*, quàm reliqua ejus tractatio. *Tertius*, ex quo primo insito aliud fit: sic *principium animalium* est, pro diversitate sentientium, vel cor, vel cerebrum, vel jecur. *Quartus*, unde motus, ut causa efficiens, atque sic *Parentes Liberos* sunt *principium*. *Quintus*, cujus imperio alia moventur: sic *Reges & Magistratus* dicuntur *principatus*. *Sextus*, *Artes*, & quàm maximè *Architectonicæ*: sic quælibet *Ars* est *principium operationis artificis*, *Architectonicæ* autem etiam imperant. *Septimus*, id unde res cognoscitur, ut *axiomata*, *definitiones*.

§. II.

Principium diversimodè apud *Aristotelem* definitur: (1) Enim in *lib. de Poëtica cap. 7.* *Anton. Riccobono* interprete, *Principium* est, quod ipsum ex necessitate post aliud non est: post illud verò aliud naturaliter est, aut fit. (2) In *lib. 5. de gener. Animal. cap. 7.* ex *Theod. Gaza* versione, hoc est *Principium* esse, ut ipsum quidem causa sit multorum, sed ipsius nulla sit superior causa. (3) In *lib. 1. Physic. cap. 5.* *Jo. Argyropylo* transferente, *Principia* neq; ex sese mutuò, neq; ex aliis, & ex ipsis omnia esse oportet. Sed enim istis in locis non tam *Principii in communi*, quàm *alicujus certi generis* definitiones sunt propositæ: *Prima* quippe definitio est *Principii rei quantæ*, ut *numeri*, *linæ*, *temporis*, *motus*: *Secunda* est *Principii materialis*, quale est *cor in animalibus*: *Tertia* *principiorum corporum naturalium*.

§. III.

In communi autem si Principium describendum esset, tunc plurimæ itidem afferri possent definitiones, sic (1) Principium est, quod est prius aliquo, habente ad id connexionem & habitudinem processionis vel originis. (2) Principium est, unde aliquid procedit quocunq; modo, *Thom. p. 1. q. 33. art. 1.* (3) Principium est, à quo quid procedendo originem trahit. (4) Principium est prius affectionis disjunctæ, primariæ, ac immediatæ membrum, quo ab Ente aliquid procedit quocunq; modo: Et si quæ sunt aliæ similes Principii definitiones. Mihi tamen eam liceat hic eligere, quam *Aristot. lib. 5. Metaph. cap. 1.* habet, hisce verbis: *Principium est primum, unde aliquid est, aut fit, aut cognoscitur.*

§. IV.

Neq; facile crediderim definitionem istam ob enumerationem rerum significatarum minùs alicui placituram, præterquam enim quod in univocas definitiones & divisio & particula disjunctiva non ingrediantur, certè quando describitur id, quod est vel analogum, vel æquivocum, non adeò vitio vertitur, si in illâ descriptione mentio quoq; fiat divisionis, iudice *B. Stabl. ad Tab. Metaph. V.* Quæ igitur, inquit *Ph. Scherbins in Disp. de diff. Definition. πρὸς μίαν ἀρχὴν*, sive *πρὸς τὸ αὐτὸ εἶδος* dicuntur, quoniam *συνωνύμως* non conveniunt, ἐγὼς tamen sunt τῷ γένει, non possunt aliter definiri, nisi enumeratione rerum significatarum. Ceterum si primarium tantum significatum velimus definire, tunc etiam tali possumus uti definitione, in quâ non sit divisio: Nam analogum per se positum stat pro significatione famosiori. Sic quando *Sanum* describitur, quod sit id, quod habet facultatem edendi rectè operationes vitales, licet non omnibus sub voce Sani contentis conveniat, bona tamen est definitio, quia primarium significatum, pro quo absolutè stat sanum, definitur.

§. V.

Paulò ante ex Aristotele allatam Principii definitionem rectè intellecturus, ad singulas illius voces probè ut attendat, necessum erit: & quidem (1) vox *primum* non tam primitatem absolutam, quàm respectivam importat, denotatq; Principium suo Principiato prius esse oportere, quocunq; prioritatis modo. (2) Vox *Unde* fusissimè sumenda est, nempe ut complectitur, post quod, à quo, ex quo, per quod, imitatione cuius, propter quod, & si qua est alia ejus significatio, autore *Fonseca ad 5. Metaph. I. q. 1. s. 2.* (3) Vox *Aliquid* sumenda quoq; est quàm latissimè, ut entia & non-entia comprehendat. (4) Verbum *est*, strictè capiendum est, prout rem in factò esse denotat. (5) Verbo *fit* innuitur, quando principium adhuc agit, neq; res per actionem producta est. (6) Verbo *cognoscitur* significatur, quando sensu aut intellectu id tale vel tale esse deprehenditur

§. VI.

Divisiones Principii sunt plurimæ, quarum è numero sunt seqq. I. Principium aliud est essendi, aliud fiendi, aliud cognoscendi: quam quidem divisionem in superius allatâ Aristotelicâ Principii definitione contineri quilibet animadvertit. Nimirum uti res tripliciter potest concipi, vel quatenus est adhuc in fieri, vel quatenus est in facto esse, vel quatenus est in cognosci; sic etiam ex triplici hoc rei conceptu, distinctio ista Principii ab Aristotele videtur desumpta: nam e. g. Clepsammium dum actu ab artifice præparatur & conficitur, est in fieri, dum verò jam completum est & penitus absolutum, est in facto esse, quod factum esse, deinde sequitur cognitio ipsius, sive esse cognitum, vel objectivum, quod vocant. Ceterum si rò Esse generalius accipiatur, tunc omne principium fiendi, etiam essendi est principium, ipsum quippe fieri pariter est quoddam esse: Breviter autem Principium essendi dicitur, quod confert ad esse alicujus: fiendi, quod ad fieri: & cognoscendi, quod ad ejusdem cognitionem.

§. VII.

II. Principium aliud est *Quod*, aliud *Quo*: Principium *quod* describitur, quod sit id, cui sumto in casu recto, aut locutione æquipollente, tribuitur verbum significans id, cujus est principium, e. g. *Scriba* est principium *quod*, quia *Scribæ* tribuitur verbum significans, nempe vox *scribit*, & quidem in casu recto, ut dicam *Scriba scribit*, vel interdum locutione æquipollente, ut dicam, à *Scriba scribitur*, atque per verbum *scribit* vel *scribitur* significatur id, cujus est principium, nempe *Scriptio*. Sic etiam se res habet in aliis exemplis, nempe quando dico *pictor pingit imaginem*, *gubernator gubernat navim*, *architectus ædificat domum*, &c. Principium *quo* est id, cui in casu auferendi, aut locutione æquipollente, tribuitur verbum significans id, cujus est principium, e. g. principium *quo* epistolæ est *ars scribendi calamusq; scriptorius*: *Scriba* enim secundum artem scribendi calamo scriptorio scribit epistolam.

§. VIII.

Principium *quod* plerunq; est aliquod suppositum: dico *plerunq;*, quia necessum non est, ut semper sit suppositum, sic *Deus* est principium *quod* rerum à se productarum, non tamen est suppositum, sic etiam *Homo* est principium *quod* hominis à se generati, & *Anima separata* est principium *quod* omnium suarum actionum, neutri tamen suppositi nomen eatenus competit. Quod principium *quo* attinet, tunc illud latius principio *quod* patet, est enim (1) *natura aliqua*, e. g. *Christus humanâ naturâ* est passus, (2) *Forma aliqua sive substantialis*, e. g. *anima* est principium *quo* intelligimus, sive *accidentalis*, e. g. *ars ædificandi* est principium *quo* architectus ædificat, (3) *Pars integralis*, e. g. *manus* est principium *quo* aliquid ap-

prehendimus, (4) *Instrumentum* e. g. ascia est principium quo faber lignarius ascia ligna.

§. IX.

Etiam si duo inter principia paragrapho demum septimo adducta communiter distinctio, & quidem quam rectissime statuatur, tamen contingit aliquando, ut idem simul sit principium *quod* & *quo*, sic baculus est non tantum principium *quo* homo movet lapidem, quam etiam principium *quod* lapidem movet: unde *Aristot. Phys. lib. 8. cap. 5.* Baculus, ait, movet lapidem, & movetur a manu, quæ quidem ab homine motu cietur: at is non ulterius ex eo movet, quia ab alio ipse motu cietur. Deinde principium *quod* & *quo* aliquando ita sunt distincta, ut uni eidemque simul tribui nequeant, sic homo qui baculum manu movet, non est id, quo movet baculum. Præterea principium *quo* præsupponit principium *quod*, hinc etiam non tam principio *quo*, quam principio *quod* tribuitur tum operatio, tum id quod per operationem producitur, sic in inscriptione principium *quo* est manus, & principium *quod* est homo. Non autem omne principium *quod* indiget principio *quo*, Deus enim sine eo creationem perfecit, & anima adhuc hodie sine eodem suas exercet operationes.

§. X.

Quemadmodum datur principium *quod* *exclusivè* sumtum, h. e. quod ita est principium *quod*, ut non simul sit principium *quo*, e. g. homo tantum principium *quod* est, i. e. quod movet baculum, non verò etiam id, quo baculus vel aliud quid ab alio movetur: ita etiam datur principium *quo* *exclusivè* sumtum, h. e. quod ita est principium *quo*, ut non simul sit principium *quod*, e. g. ars logica est tantum principium *quo* disputationis, non autem principium *quod*, siquidem non tam ars Logica, quam homo arte logica probe imbutus disputat.

§. XI.

III. Principium aliud est *αἰτίον* sive *causale*, aliud *ἀναίτιον* sive *non causale*: illud est, quod habet verum influxum causalem in aliud; vel, quod est origo alterius per causalem influxum, sic principium causale dici potest architectus in respectu ad ædificium, item scriba in respectu ad scripturam: istud est, quod non habet verum influxum causalem in aliud: vel, quod est origo alterius citra causalem influxum, sic privatio ob summam imperfectionem non habet verum influxum causalem respectu generationis rerum naturalium, sic etiam ob summam perfectionem Deus Pater respectu Filii in SS. Trinitate non habet verum influxum causalem.

§. XII.

Differunt ex communi Dd. sententia *Principium* & *Causa* tanq. latius & angustius, tanq. genus & species: nam omnis quidem causa est principium,

cipium, ut ipse *Aristot.* loquitur *Metaph. lib. 5. c. 1.* sed non omne principium statim est causa; sic primum punctum in linea est principium lineæ, & aurora est principium diei, item principium itineris est, unde quis primum incipit moveri, nullum tamen eorum simul dici potest causa. Latius itaq; patet Principium quàm Causa, sunt enim multa principia non causantia, uti quidem hoc ipsum apud Latinos est certissimum, ut pote qui Deum Patrem ajunt esse principium Filii, at non Causam, quamvis Græci eam latitudinem vocabulo Causæ attribuentes, quæ alias Principio communiter assignatur, *Deum quoq; Patrem Filii causam* dicere haud vereantur, ceu colligere est ex *Damasc. de O. F. cap. 8.* & aliisq; græcis Autoribus.

§. XIII.

Quando *Philosophus* ait: *quot modis dicitur Principium, totidem etiam dici causam*, quia omnis causa fit etiam principium, tunc aliqui exinde occasionem statuendi sumunt, principium non esse latius causa, quia ceteroqui non essent totidem modi causæ, quot principii: sed enim distinguendum est inter causam communiter, vulgariter, latissimè, sive improprie, & inter eam philosophicè, metaphysicè, strictius, proprieq; acceptam. *Aristoteles* dictis in verbis vulgaris tantum causæ explicationem considerat, adeoq; in alieno Capitulo, h. e. in eo, ubi Principii doctrina proponitur, tanquam in transitu, causæ quoq; mentionem injicit, at ubi accuratius & philosophicè causæ naturam indagat, tunc peculiare capitulum, nempe *secundum lib. 5. Metaphys.* ei tractationi assignat, inq; eos modos longè alios Causæ affert, quàm sunt modi Principii.

§. XIV.

Hacigitur distinctione probè observatâ, pleraq; refutari etiam possunt, quæ *Mich. Watsonius* in thes. probab. *Metaphys. disp. X. §. 41. seqq.* annotavit, quando ait: Differentiam horum vocabulorum *Principii* & *Causæ* in exemplis *Philosoph.* non invenire poterimus. Statuunt *ratione latitudinis* inter se hæc differre, est omnis causa principium, sed omne principium non est causa; si causam & principium hujus asserti postules, remittunt te ad illa, quæ intellectus humanus non capit, sed quæ simplici fide & religione credenda; nempe Deum Patrem ajunt esse principium Filii, at non causam. Est principium non dignitatis sed ordinis & relationis, nec tamen commodè Filius vocatur principiatum, est enim ejusdem essentiae ab æterno: sed hoc exemplum, quoad rem ipsam non est philosophicum, neq; quoad terminos meræ revelationis divinæ, neq; unanimi Orthodoxorum consensu approbatum, adeoq; nec religio, nec veritas, nec autoritas suadet, ut hanc quorundam formulam loquendi approbemus, Deum patrem esse principium, non Causam Filii Dei. Non dubitarunt orthodoxi Theologi, Ecclesiæ Patres, hæc voc: *αρχή*, *αἰτίον*,

αἰτίον, promiscuè adhibere, non tantum in hoc de SS. Trinitate sed etiam in aliis fidei articulis; impuritas aut imperfectio in vocabulis minimè fingenda est. Si usus vocis permittat, ut dicam Deum esse principium; nec peccatum erit, si statuam Deum esse causam. Afferunt alii hæc differre ratione *Attributorum Essentialium*, principium importat tantum ordinem estq; instar antecedentis, causa indicat unius ab altero dependentiam ratione virtutis & perfectionis. Sed unde hoc probatur? per exempla passim obvia contrarium patet; natura, principium & causa motus & quietis vocatur; pater principium & causa filii, &c. Si auro-
rora dicitur principium diei, etiam causa appellari potest, idem de Unitate, puncto, respectu numeri aut lineæ dicendum.

§. XV.

IV. Principium aliud est *internum*, aliud *externum*: quæ divisio aliàs etiam causæ applicari solet. Et quidem Principium *internum* est, quod ita est principium, ut ipsam principiati sui constitutionem ingrediatur, sic quando aurifaber facit poculum, argentum tanquam *materia* ingreditur constitutionem poculi, cui *materiæ forma* poculi, ne in pateram, cantharum vel aliud formæ genus degeneret, comes individuus adjungitur. Principium *externum* est, quod ita est principium, ut non ingrediatur constitutionem sui principiati, sic quando aurifaber facit poculum, tanq. causa efficiens non ingreditur constitutionem poculi. Et bibitio, qui finis poculi est, ut scil. ex eo bibatur, non ingreditur constitutionem poculi: poculum enim est manetq; poculum, licet nunquam ex eo bibatur.

§. XVI.

Correlatum Principii est *Principiatum*, quod vel *Aristotelicè*, vel *Thomisticè* definiri solet: *illo* nempe modo, Principiatum est id, quod ab alio aut est, aut fit, aut cognoscitur: *isto* modo, Principiatum est id, quod aliunde quocunq; modo procedit, e. g. calceus à sutore, filius à patre &c. Tot autem modis Principiatum dici posse, quot Principium ipsum dicitur, ex plerisq; patet libellis *Metaphysicis*: unde supervacaneum esse arbitror, quas de Principio paulò ante distinctiones attuli, etiam Principiato applicatas hinc afferre.

§. XVII.

An *Principiatum* recte Principii *correlatum* dicatur, nonnulli dubitant, quos inter maximè *Fonseca ad 5. Metaphys. I. Quest. 7. sect. 2.* ait, simpliciter esse negandum, principium & principiatum esse correlativa, nisi in rebus creatis; quare simpliciter dicendum esse putat, proprium Principii correlativum non tam esse principiatum, quam id cuius est principium. Sed enim si *Aristoteles lib. 7. Categ.* rectè inspicitur, tunc ibi docetur, quomodo correlata, quæ peculiare nomen non habent, compara-
rata

rata esse debeant: nimirum à nomine relati tale nomen derivandum est, quod complectatur omnia ea, ad quæ relatum refertur, & quidem cum *ἀντιστοιχία*, e. g. clavi correlatum peculiare nomen non habet, itaq; à nomine relati, h. e. à voce clavis, nomen derivandum est, quod est *clavatum*, ut ita dicere queam, clavis est clavati clavis, & clavatum est clavi clavatum. Hinc argumentari forsan licuerit h. m. Quodcunq; vocabulum ad nomen principium ita se habet ut clavatum ad nomen clavis, id est verum principii correlatum, Atqui vocabulum Principiatum &c. Ergo.

§ XVIII.

An Filius in divinis, orthodoxe, viq; relationis, dici queat *principiatum*, præter *Cass. Ebelium* excellentissimum Gieffensis Academiae Philosophum, alii quoque plures Viri eruditissimi statuunt: ego licet negare prorsus nequeam, Deum Filium dici posse Principiatum, præsertim si, secundum nonnullorum sententiam, principiatum suo principio sit proportionatum & ab omni imperfectione abstractum, attamen ne fortè per *παρρησία* ejusmodi loquendi, vel adversariis, vei ignaris, occasio minus sobriè in hoc mysterio philosophandi suppeditetur, latius esse arbitrarer cum *J. Martini, Keslero, Scharffio, Jo. Weissio*, aliisq; sobriè philosophantibus, Filium Principium de Principio, quàm Principiatum appellare: Conf. *Bannes. conzm. in Thom. part. 2. q. 33. art. 1. p. 370. seq.*

§ XIX.

Quando quæritur, an Scriptura S. possit dici principium Theologiæ totiusq; Religionis Christianæ? Responderi solet communiter h. m. quæstionem istam intelligi posse dupliciter: (1) Ita, ut in omni syllogismo, cujus conclusio est Theologica, ipsa sit medius terminus, e. g. conclusio sit hæc: Christus pro nobis passus est, tunc Major hæc erit: Quicquid dicit S. Scriptura, illud est verissimum, Atqui Christum pro nobis passum esse, dicit S. Scriptura, Ergò. (2) Quod sit locus, ex quo desumuntur argumenta, quomodo Theophrastus Locos Aristotelis Topicos, vocat principia. Utroq; tali modo S. Scripturam posse dici principium est certissimum. Si autem quis Scripturam S. principium Theologiæ complexum esse dixerit, næ oppidò errat, Scriptura enim Sacra cum non sit integra propositio, sed tantum terminus aliquis, quomodo quæso principium complexum erit? est ergò principium incomplexum, quatenus Theologus Scripturam S. ponit loco medii termini in syllogismo. Si verò deinde quæratul ulterius, quodnam sit primum Theologiæ principium complexum? Resp. esse hoc: quicquid Scriptura Canonica dicit, id omne est infallibiliter verum. Nimirum scribente *B. Musæo disp. 2. compend. Theol.* sicut Philosophia seu recta ratio est principium incomplexum, unde principia philosophica depromimus, & ipsa hæc principia sunt complexa

plexa, quibus conclusiones philosophicas demonstramus; pariter Scriptura est principium incomplexum, Dicta vero Scripturæ sunt complexa principia conclusionum Theologicarum. Quando enim quæris, unde conclusio hæc vel illa Theologica sit probanda, rectè respondetur, e Scripturâ S., rursus ubi quæris, unde, seu ex quo dicto seu principio e. g. probas mysterium Trinitatis? *xx.* Ex principio seu loco illo Scripturæ: Tres sunt qui testantur, *1. Job. 5, 7.*

§. *XX.*

Principium prius esse Principiato pro axiomate communiter habetur, neq; id adeo impugnare, consecutione quâ unum sequitur ad aliud rectè attentâ, nisi quod valere illud existimem (1) de principio materialiter sive absolute, non formaliter aut respectivè sumto, hoc enim modo principium cum principiato simul esse negari nequit. (2) de prioritate non semper naturæ, temporis, aut dignitatis; sed ordinis, originis, naturalis enumerationis, & prioritate aliquâ, quæcunq; etiam sit. Neq; obstat, quod principium & principiatum sunt relata, adeoq; simul: relatio quippe simul accidit utriq; & altero sublato, tollitur relatio alterius: interim tamen prioritas rei non tollitur, e. g. pater prior est filio, etsi non sit prius Pater, quàm filium habeat.

§. *XXI.*

B. Felwingerus in explanat. lib. 5. cap. 1. Metaph. Aristot. pag. 337. peculiarem Quæstionem, & quidem in ordine tertiam, proponit h. m. *An omne principium suo principiato sit prius?* cujus affirmativam, verbis in compendium redactis, modo tuetur sequenti: Aristoteles, inquit, supra in textu §. 14. docuit: omnibus principiis esse commune, *esse primum*. Si omne primum, omne quoq; prius erit, cum primum prius supponat. Objic: (1) si omnia principia sunt prima, etiam cognitionis principia erunt prima, cum tamen multa à posteriori cognoscantur, adeoq; dantur principia cognitionis à posteriori. Resp. principia cognitionis à posteriori non sunt quidem priora re illâ, prout res est absolute, sunt tamen priora re illâ, prout connotat actum intellectûs cognoscentem: nam res illa nobis demum cognita fit per illa principia à posteriori, quæ antea nobis erat penitus incognita tam à priori, quàm à posteriori. (2) Principium & principiatum sunt correlata, ergo sunt simul naturâ, & neutrum altero prius est. Resp. Præterquam quod ex *Aristot. Categ. cap. 7. §. 17. seq.* pateat, non omnibus relatis proprietatem istam competere, certè aliud est, si relata considerantur ut *πρώματα*, aliud, si ut *χέρον* quandam inter se habent: priori modo si considerantur, absurdum non est, unum relatum altero prius esse, licet posteriori sint simul. (3) Forma est principium generationis, & tamen ipsa generatione posterior, per generationem enim introducit formam. Resp. forma est prior generatione, ratione termini, ad quem generatio ordinatur, quæ revocatur ad prioritatem finis seu intentionis, e. g. architectus formæ domûs intentione, ædificat domum: forma enim domûs architectum impellit & movet, ut ædificet. Est itaq; forma prior generatione ratione intentionis, posterior verò ratione executionis: vel dicendum, formam ut principium generationis esse priorem, ut verò generationis est effectus & terminus, esse posteriorem. (4) In Theologiâ, Pater est principium divinitatis Filii & Spiritus S., neq; tamen statui potest Pater Filio prior, Resp. non quidem Pater Filio prior est prioritate temporis, naturæ & dignitatis, sed tamen ordinis, originis & enumerationis.



THEORIA CAUSÆ & CAUSATI.

In omni Eruditionis genere doctrinam de Causa & Causato maximi non solum usus, sed summe quoque necessitatis esse, ii etiam fatebuntur, qui vel obiter in studio literarum sunt versati: ut enim hic fusius non exponam, quod ex eâ, ceu fonte limpidissimo, omnes Scientiarum rivuli promanant; certè vix rem aliquam quotidiano & vulgari duntaxat sermone rectè agitaveris, nisi ad causam & causatum probè attenderis. Nimirum exorbitantiæ gravi obnoxius est, quicumque sine prævia Causarum cognitione, laudabile quidpiam in literis præstare se posse cogitaverit: siquidem quod Sol in orbe illustrando, id Causarum doctrina in Studiis illuminandis efficit. Quapropter in rem quoque nostram versuri, quæ circa nobilissimum hocce argumentum gratâ cum brevitate sese nobis offerent, sit in sancto nomine JESU

§. I.

Definitionem Causæ in genere investigaturo, propter absentiam æquæ ejus apud Aristotelem, ac miram variationem, indeque resultantem tædiosam verborum explicationem difficultas objicitur: quam verò superari optimè posse crediderim, si, communiori Dd. sententiâ arreptâ, ea vel cum *Francisc. Swarezio* Disp. Metaph. XII. Sect. 2. describatur; *Causa est principium influens esse in aliud: vel cum aliis recentioribus Philosophis; Causa est principium, quod importat influxum ad esse causati.*

§. II.

Quemadmodum ad principium se habet principiatum, ita ad causam in genere se habet causatum: Cui enim non liceat etiam hic *ὀνομαστικῶν*, præcipuè in defectu vocabuli propriam significationem exprimentis. *Causatum* igitur, secundum duas propositas Causæ descriptiones, *vel* est id, in quod, ut in aliud, esse aliqua res influit: *vel* est principiatum esse suum ab alio recipiens. Quando autem *Effectus* pro causæ correlato à quibusdam arripitur, tunc causa in genere cum causa efficiente confunditur.

§. III.

Tria in omni Causa vel maximè consideranda sunt, (1) *id quod causat*, sive res, quæ denominatur causa, e. g. architectus respectu ædificii. (2) *Causatio* per quam causat, sive ratio causandi, h. e. id, quo aliquid aptum est, ut sit vel fiat causa, e. g. architectus per artem ædificatoriam aptus est, ut sit causa ædificii. (3) *Causalitas*, quæ est ipse actus, quo causa influit in aliud, e. g. ædificatio est causalitas, sive ipse actus quo architectus influit in ædificium.

§. IV.

Immensum causarum numerum ad quatuor potissimum genera revocare Aristoteli, ex quadruplici sine dubio ratione respondendi ad quæ-

itionem propter quid res est, non immerito placuit, insigniendo eadem nominibus *Efficientis, Materiae, Formae atq; Finis*. Cujus etiam assecclas ple-rosq; hodie invenias Philosophos, nisi quod aliqui *in excessu* peccare vi- deantur, quaternario isti numero adhuc plura causarum genera addendo, quæ tamen ad unum aliquod ex jam adductis generibus reduci posse, ab- haud uno Causarum indagatore satis demonstratum est: aliqui cum *Rut- gero Lænio, Med. D.* peccantes *in defectu*, unicum tantum genus esse cau- sæ scil. efficientis statuunt, quibus tamen facile *responderi* potest, non tan- tum causas internas rei partes esse, esseq; suum proprium composito com- municare, h. e. influere in esse causati, sed etiam Finem non tam speciem causæ efficientis constituere, quam influere in Efficientem, eamq; move- re ad agendum.

§. V.

Quatuor autem illa causarum genera ad duas iterum classes revocan- tur, in quarum unâ *internæ*, in alterâ *externæ* causæ collocantur. Et qui- dem *internæ* ita dicuntur, quia essentiam causati ingrediuntur, suntq; *Ma- teria & Forma*, sic e. g. corpus organicum & anima rationalis in homine dicuntur causæ internæ: *externæ* sunt, quæ extra causati essentiam exi- stunt, suntq; *Efficiens & Finis*, sic e. g. Pictor est causa efficiens picturæ, & Eruditio est finis Studiosi.

§. VI.

Singula Causarum genera explicaturus, parum referre arbitror, quo ea ordine hic proponantur, dummodo unius post aliud necessaria enu- cleatio instituat. Ab *Efficiente* igitur ordiri lubet, quæ à *Stablio in Tab. VI. Metaph.* describitur, quod sit id, quod influit esse in aliud realiter, à quo *adequatè*, ait, *distinguitur*. Et quidem *realiter* dicit influere, ut *finem intentionaliter* influentem excludat; deinde *adequatè*, ait, *distinguitur*, ut Materiam Formamq;, ceu partes causati, minùsq; adæquatè distinctas removeat. Aliàs etiam describi *Efficiens* solet ita: *Efficiens est causa ex- terna, à qua res est per veram actionem*, e. g. sutor est efficiens calcei.

§. VII.

Correlatum causæ efficientis est *Effectus*: vel secundum aliquos rectius: *est id quod efficitur*. Quemadmodum enim *Efficiens* est principium rei in fieri, sive dum efficitur, sic causatum ejus est, non res jam effecta, sed quæ efficitur, e. g. domus, dum adhuc efficitur & ædificatur, causatum vocari potest *Efficientis*, sed simul ac effecta ea est atq; ædificata, ab *Effi- ciente* quidem effecta est, non tamen amplius efficitur. *Ratio causandi* est *Potentia activa*: *Causalitas* est forma & actio, per quam agens denomina- tur, e. g. Medicus tum demum est Medicus, quando ægrum curando me- dicamenta adhibet.

§. VIII.

§. VIII.

Diviso Efficientis est sextuplex: I. Quando *Efficiens alia est physica*, quæ immediatè atq; per propriam suam entitatem influit in effectum, e.g. Ignis est causa combustionis domus: *alia est moralis*, quæ immediatè atq; per propriam suam entitatem non quidem influit in effectum, ita tamen se gerit, ut intuitu effectus, culpa aut meritum in ipsâ resideat, e.g. Incendarius domui subiciens ignem, *moralis* est combustionis causa, sed ignis est causa *physica*. Huc pertinent vulgares causæ moralis modi, quos Thom. Aquinas in 2da 2da p. 62. art. 7. hisce versibus comprehendit:

*Jussio, consilium, consensus, palpo, recursus,
Participans, mutus, non obstand, non manifestans.*

§. IX.

II. Quando *Efficiens alia est Principalis, alia Instrumentalis*; illa, præeunte Fr. Svarizio *Disp. Met. XVII. Sect. 2. n. 18.* est, quæ influit in effectum virtute non ignobiliore, quàm ad ipsum producendum requiritur, e.g. Faber est causa principalis operis, quod producit: hæc, eodem Dadocho *loc. cit. n. 19.* est, quæ influit in effectum virtute ignobiliore, quàm ad eum producendum requiritur, adeoq; à principali agente elevanda est, e.g. malleus est causa instrumentalis fabricationis. III. Quando *efficiens alia est univoca*, quæ effectum essentiâ sibi similem producit, e.g. homo hominem: *alia est equivoca*, quæ effectum essentiâ sibi dissimilem producit; e.g. architectus ædificium. IV. Quando *efficiens alia est naturalis*, quæ positis omnibus ad agendum requisitis, sine ullâ deliberatione effectum producit, e.g. ignis urit admotas stipulas; *alia est voluntaria*, sive libera, quæ positis omnibus ad agendum requisitis, liberè & cum deliberatione effectum producit, e.g. homo est causa voluntaria virtutum. V. Quando *efficiens alia est interna* (in respectu scil. ad subjectum) quæ in eodem subjecto, in quo ipsa est, effectum producit, e.g. intellectus actum intelligendi in ipsâ animâ elicit: *alia est externa*, quæ extra subjectum, in quo ipsa est, effectum producit, e.g. sartor consuit vestitum. VI. Quando *efficiens alia est prima*, h. e. quæ à nullo dependet, ab ipsâ autem omnia dependent, e.g. Deus: *alia est secunda*, h. e. quæ aliam supra se causam agnoscit, e quâ dependet, e.g. omnes causæ efficientes creatæ.

§. X.

Materiam subungere statim placet causæ efficienti, cujus in definitione construendâ varios Autores variè occupatos fuisse videas: sanè Aristoteles *lib. 2. Phys. cap. 3. § lib. 5. Metaph. c. 2.* eam definiuit h. m. *Materia est id, ex quo aliquid fit, cum insit*: itemq; in *Polit. l. 1. c. 8.* *Materiam* dico subjectum, ex quo aliquod opus perficitur: quas Stablius imperfectionis accusans, *Materiam* describit in *Tab. VII. Met.* perfectiùs ita:

Materia est id, ex quo aliquid fit aut factum est, cum insit. *Mich. Watsonius in Thes. probabil. Met.* ait: Materia est principium ex quo res primo fit, quodq; inest rei factæ, ac in quod res ultimo resolvitur. Taceo alias aliorum definitiones. Mihi hac vice licebit eam Materiæ descriptionem amplecti, quam *Cass. Ebelius in Aphorism. Met. recogn. Diss. XI. tb. 4.* proposuit, quando ait: *Materia est causa intrinseca*, quæ tanquam potentia, à formâ suâ actuata, cum eâ compositum constituit.

§. XI.

Causatum Materiæ est vel *primarium* & *adequatum*, nempe *Compositum*, vel *secundarium* & *inadequatum*, nempe *Forma*. De illo res facilis est, dummodo materiam intrinsecè concurrere ad essentialem compositi constitutionem non ignoretur: de hoc res quidem, contemplando animam rationalem, videtur esse difficilior, si tamen distinctio adhibeatur inter formæ esse absolutum & ad corporis informationem restrictum, facilior evadet. *Ratio causandi* est potentia, eaq; passiva, quia per eam proxime potens constituitur, ad producendum suum effectum. *Causalitas* respectu tam compositi, quam formæ, si consideratur *in fieri*, est *passio*, si vero *in facto esse*, respectu compositi est *unio*, respectu formæ, est *dependentia* ejusdem in esse à materiâ secundum potentiam ejus passivam.

§. XII.

Distinctiones Materiæ sunt, quando I. Materia secundum diversum statum considerata, *alia est prima*, *alia secunda*: *ista* est, quæ caret dispositionibus quibuscunq; ad certam & determinatam formam requisitis: *hec* est, quæ certis dispositionibus & formis substat. II. *Alia est sensibilis*, ut æs & lignum, & quæcunq; mobilis materia, h. e. quodlibet corpus naturale, quatuor formæ alicui subest: *alia est intelligibilis*, ut magnitudo sive quantitas continua, h. e. vel linea, vel superficies, vel trina dimensio seu corpus. III. *Alia* est ex quâ, *alia* in quâ, *alia* circa quam: *illa* est, quæ huc pertinet, jamq; §. 10. descripta est, *ista* est subjectum respectu cujuscunq; formæ, e. g. Sapphirus est materia figuræ insculptæ, *hec* est id, circa quod actio aliqua & operatio versatur, e. g. ligna sunt materia fabri lignarii, Alias verò notandum est, trimembrem hanc distinctionem, non tam materias, quam officia earum distinguere. IV. *Alia est permanens*, ex quâ aliquid fit, aut factum est, salvâ manente ejus essentiâ, e. g. ex auro fit aut facta est armilla: *alia est transiens*, ex quâ aliquid fit aut factum est, salvâ non manente ejus essentiâ, e. g. ex farinâ fit aut factus est panis. (5) *Alia est proxima*, quando inter materiam & materiatum nulla alia materia intercedit, e. g. propositiones sunt materia proxima syllogismi: *alia est remota*, quanto inter materiam & materiatum alia materia intercedit, e. g. termini sunt materia remota syllogismi.

§. XIII.

§. XIII.

Sub *materia ex qua* non immerito contineri dicitur *Elementum*, partim quod *Elementum* proprie & præcipue nihil aliud est quam *materia* quædam ex qua, partim quod *Elementum*, ceu angustius, sub *materia*, ceuliori, delitescit. Est autem *Elementum*, autore *Aristotele Metaph. l. 5. c. 3.* id, ex quo primo infuso, ac indivisibili specie in aliam speciem, aliquid componitur, e. g. ex literis voces. Ceterum *Elementi* nomen etiam *improprie* sumi, atq; tunc transferri ad omne id quod unum est, ac parvum, & ad multa utile, *Aristotelem* inspicienti nequit esse ignotum.

§. XIV.

Forma, omiſſis hic variis ejus alias usurpari solitis acceptionibus & definitionibus, describi potest, quod sit causa interna, quæ, materiam actuando & informando, cum ea essenziale compositum constituat. *Causatum* est *vel primarium*, nempe *compositum*, *vel secundarium*, nempe *materia*. De illo res facilis est, ut pote quod forma suam eandem numero essentiam eidem largiendo, constituit: De hoc res itidem plana evadit, ope unius duntaxat distinctionis inter materiam esse absolutum, & respectivum, sive, inter materiam secundum propriam suam entitatem, & prout informata & actuata est. *Ratio causandi* est potentia informandi materiam, re ipsa eadem cum substantia formæ. *Causalitas* est actualis unio formæ ad materiam. Ubi offendi aliquem voce *unionis* nolim, siquidem unio quat. sumitur pro *causalitate materię*, dicitur *formę receptio*, quat. autem sumitur pro *causalitate formę*, dicitur *actuatio* & *informatio materię*.

§. XV.

Distinctiones Formę sunt novem: I. *Forma* est *vel interna*, quæ est forma proprie dicta, & cui definitio competit § *preced.* allata: *vel est externa*, quæ est forma improprie dicta, & quæ alias vocatur *Exemplar*, idea & imago, quam intellectus in operando imitatur, ut similem formam in aliquod subjectum introducat. II. *Forma*, alio sensu, iterum est *vel interna*, quæ materiam, cui inest, quamq; informat, intimius penetrat, e. g. anima corpus, dulcedo saccharum: *vel est externa*, quæ quidem materiam, cui inest, informat, eam tamen intimius non penetrat, sed tantum in superficie illius hæret, e. g. flavedo in pomo: atq; huc pertinet quarta species qualitatis. III. *Forma* est *vel informans*, quæ unione physicâ subjecto conjungitur, e. g. anima, omnesq; formę corporum naturalium: *vel est assistens*, quæ unione physicâ subjecto non conjungitur, sed tantum ex propinquitate illud movet, e. g. nauclerus navi ad sistens, remis eam movet. IV. *Forma* est *vel substantialis*, quæ substantiæ habent esse simpliciter, e. g. forma, quæ equus est equus: *vel accidentalis*, quæ substantiæ habent esse secundum quid & adjectitium, e. g. figura equi. V. *Forma* est *vel simplex*, quæ

quæ habet partes ejusdem rationis, diciq; potest similis & homogœnea; e. g. albedo, nigredo: *vel est composita*, quæ habet partes diversæ rationis, diciq; potest dissimilis & heterogœnea, e. g. figura domûs, figura viventium & animalium. VI. Forma est *vel totalis*, quæ informat omnes partes totius heterogenii scil. animalis, e. g. anima per totum corpus organicum diffusa est: *vel est partialis*, quæ informat tantum aliquam partem totius heterogenii, e. g. forma cordis, jecoris, oculi, &c. VII. Forma est *vel partis*, quæ est altera pars compositi, adæquatè ipsi materiæ contradistincta, e. g. anima respectu corporis organici: *vel est totius*, quæ est tota compositi essentia in abstracto considerata, e. g. humanitas est forma hominis. VIII. Forma est *vel materialis*, quæ in fieri, esse ac operari à materiâ est dependens, e. g. omnes Formæ, exceptâ animâ rationali: *vel est immaterialis*, quæ in fieri, esse ac operari à materiâ est independens, e. g. sola anima rationalis. IX. Forma est *vel generica*, quæ rem constituit in esse communi & generico, e. g. Forma rei albæ generica, est color: *vel est specifica*, quæ rem constituit in esse proprio & specifico, e. g. forma rei albæ specifica est albedo.

§. XVI.

Finis, qui secundum *Thom. de Aquin.* Causa causarum est, describitur, quod sit causa externa, cujus gratiâ aliquid est vel fit. *Causata* Finis sunt ea omnia, quæ Finis gratiâ fiunt, aliàsque *Media* vocantur: Sunt autem *duplicita*, *vel* enim sunt *res quedam*, prout ab operationibus distinguuntur, e. g. cultellus medicus propter venæsectionem, medicamenta propter sanitatem adhibentur, vel sunt *actiones sive operationes*, e. g. venæ sectio fit propter sanitatem. *Ratio causandi* est bonum sive bonitas, quæ vel revera, vel apparenter fini inest. *Causalitas*, si universè loquamur, consistit in eo, quòd res, quæ causa denominatur, sit id, cujus gratiâ fit aliquid: Si autem de agente creato, maximè intellectuali, sermo habeatur, *causalitas* erit *motio metaphorica*. Ceterum *diversitatem* esse inter ea, quæ ob Finem agunt, clarissimum est: sanè *imperfectissimo* modo propter finem agere dicimus, agentia merè naturalia, omniq; cognitione destituta; *perfectiori* bruta; *magis perfectiori* homines; *omnium perfectissimo* Deum.

§. XVII.

Distinctiones Finis sunt sex: *Finis* enim I. Alius est *cujus*, qui est id, cujus gratiâ aliquid est vel fit, ita ut non sit simul subjectum, cui fit vel expetitur, e. g. Habitatio est finis *cujus*, quia ejus gratiâ domus fit: alius est *cui*, qui est id, cujus gratiâ aliquid est vel fit, ita ut sit simul subjectum, cui fit vel expetitur, e. g. Habitator est finis *cui*, quia ejus gratiâ domus fit. II. Alius est *operatio*, & alius est *opus ipsum*, sive res facta, & quidem *operatio* est *duplex*, *alia* est, per quam fit aliquod opus, e. g. actus ædificandi,

candi, per quem domus extruitur, respectu artis ædificatoriæ; *alia* est, per quam non fit ulterius aliquod opus, e.g. visio respectu oculi. III. Alius est *operationis*, five actionis, alius *rei factæ*: hoc modo prehensio est finis manus tanquam rei alicujus factæ; isto modo forma & compositum sunt finis generationis tanquam operationis. IV. Alius est *formalis*, qui est quælibet operatio circa objectum, cujus gratiâ aliquid est vel fit, e.g. potentiæ visivæ finis est visio: Alius est *objectivus*, qui est ipsum hujus operationis objectum, quod propter se expetitur, e.g. potentiæ visivæ finis est color. V. Alius est *efficiendus*, qui actu quidem non existit, ab agente tamen ita intenditur, ut fiat vel producat, e.g. sanitas, quæ licet in ægroto non sit actu, à Medico tamen intenditur, ut producat: Alius est *obtinendus*, qui actu quidem existit, ab agente tamen ita intenditur, ut acquiratur, e.g. Hortus, quem quis emtione conatur acquirere. VI. Alius est *intermedius*, alius *ultimus*: Ille est, propter quem ita aliquid est, ut ipse etiam sit alterius gratiâ, e.g. expulsio pravorum humorum est finis intermedius, quia propter eam ita sumuntur medicamenta, ut ipsa expulsio pravorum humorum, etiam sit alterius, nempe sanitatis gratiâ: *Iste* est, cujus gratiâ alia sunt, ipse autem nullius alterius gratiâ, atq; sic iterum est *vel* finis ultimus simpliciter, e.g. Deus *α & ω*, prima causa & ultimus finis; *vel* in certo genere, five ordine, e.g. pugna in bello est finis ultimus, cui serviunt multi alii, nempe equestres, armamentaria & similes artes.

§. XVIII.

Ordine potissimum doctrinæ attento, post quatuor causarum genera summatim exposita, *Distinctiones quoq; nonnullæ*, omnibus vel saltim pluribus causarum generibus communes, sunt proponendæ, quarum Ima esto: quando causa *alia est actu*, h. e. quæ revera esse influit in effectum, e.g. qui ambulat, actu ambulationis causa est: *alia est potentia*, h. e. quæ revera esse non influit in effectum, potentiam tamen influendi habet, e.g. qui non ambulat, licet ambulare queat, potentiâ est causa ambulationis. II. *Alia est vera causa*, h. e. quæ verum præstat influxum in effectum, e.g. sartor conficiens vestem: *alia est causa sine qua non*, vel potius conditio sine qua non, h. e. quæ in effectum non influit, nec fortasse influendi vim habet, sine ea tamen vera causa effectum suum consequi nequit, e.g. remotio puris in vulneris sanatione est causa sine qua non. III. *Alia est per se*, h. e. quæ per se influit in esse causati, e.g. homo est causa per se hominis à se geniti: & *alia est per accidens*, h. e. quæ per accidens influit in esse causati, e.g. homo est causa per accidens hominis monstri à se geniti. IV. *Alia est totalis*, five solitaria, h. e. quæ influit in effectum nullâ aliâ ejusdem ordinis causâ in eodem genere concurrente, e.g. Simson mille Philistæorum triumphator: *alia est partialis*, five locia, h. e. quæ influit in effectum, aliâ ejus-

eiusdem ordinis causâ in eodem genere concurrente, e.g. plures operarii in unâ domo extruendâ occupati sunt causæ partiales. V. *Alia est immediata*, sive proxima, h. e. quæ nullâ aliâ causâ, eiusdem generis, interveniente, effectum producit, e. g. calor ollæ est causa immediata & proxima caloris, in aquâ producti: *alia est mediata*, sive remota, h. e. quæ, aliâ vel pluribus aliis intervenientibus causis, effectum producit, prout videlicet una causa alterâ magis minusve remota aut mediata est, e. g. calor ignis est causa remota sive mediata, quia inter illum & calorem aquæ, veluti effectum, intervenit calor ollæ. VI. *Alia est universalis*, h. e. quæ in plures effectus indifferenter influit, e.g. Sol æquè cum homine ad generandum hominem, ac cum aliis agentibus concurrat: *alia est particularis*, h. e. quæ certum ac determinatum respicit effectum, e.g. homo generans hominem. VII. *Alia est ordinaria*, h. e. quæ consveto naturæ ordine operatur, e.g. aqua consveto naturæ ordine fluit: *alia est extraordinaria*, h. e. quæ præter vel supra naturæ ordinem operatur, e.g. Aqua instar muri stetit erecta, *Exod. cap. 14. v. 22.* Et adhuc in naturalibus quoq; referri solent, quæ *Casui aut Fortunæ* adscribuntur: *Casus* quippe omnibus quomodocunq; agentibus, si præter intentionem aliquid producant, adhæret: *Fortuna* verò in iis, quæ secundum prudentiam, artem vel scientiam agere solent, obtinet, unde vulgò dicitur; *ubi multum fortunæ, ibi parum prudentiæ, je ärger Schelm/ je besser Glück.*

§. XIX.

Clausulæ loco, quando curiosa hominum licentia inquirat; *an DEVS dici possit debeatve saltem causa malorum actionum per accidens?* diffiteri nequeo, magni nominis Viros esse, qui affirmant: & fortè dantur etiam argumenta, quæ in acriori disputationis actu proposita, id aliquo modo evincere queunt: sed enim perplacent mihi, quæ *Mich. Watsonius in thes. prob. Metaph. disp. XI. tb. 7.* circa eandem quæstionem protulit, scribendo: Nulla cogit necessitas ut talia quæramus, melius est à tali phrasi omninò abstinere, cum neq; dictu sancta sit, neq; ullâ ratione utilis. Vid. *Platon. lib. 2. de Rep. p. 605. seq.* Malorum, inquit, quamlibet aliam, præter Deum, causam quærere decet, neq; permittendum, hæc, Deum esse malorum causam, quenquam dicere, cum neq; dictu sancta, neq; nobis utilia, neq; inter se consona.



THEORIA NECESSARII & CONTINGENTIS.

Dari Necessarium & Contingens, quæ immediatam Entis affecti-
onem disjunctam constituunt, nullus fortè Philosophorum hodie am-
plius in dubium vocaverit: præterquam enim quod non omne Ens
solum necessarium, neq; omne Ens solum contingens est, certè varia-
bilitas etiam & invariabilitas rerum hoc ipsum baud difficulter e-
vincit. Ecquis enim amabò negare audeat vel Entis increati simpliciter absolu-
tam, vel creaturis debitam, impuriorem illam & hypotheticam necessitatem?
Ecquis, accuratius inspectâ rerum omnium mutabilitate, fortuitisq; pariter & ca-
sualibus diligentius observatis, Contingentiam inficiabitur? Quapropter non
immeritò statuendum fuerit, Necessarium & Contingens in suo conceptu adæ-
quatè Ens exhaurire, indeq; rectè dici, omne necessarium & contingens est ens,
& omne ens, ob contradictoriam, quæ medium non admittit, oppositionem, est
vel necessarium vel contingens. Quorum naturam secundum descriptionem & di-
stinctionem investigaturi, sit in Sancto Nomine JESU!

§. I.

Etymologiâ & Synonymiâ Necessarii hac vice missis; Homonymiam dun-
taxat ejus lubet evolvere, quæ quidem Aristotele lib. 5. Met. c. 5. ante-
ambulone, quadruplici significato absolvitur: (1) Necessarium dicitur,
sine quo non contingit vivere, tanquam concausa: ut respirare & ali-
mentum animali necessarium est; impossibile enim est, absq; his animal
esse. (2) Sine quibus, bonum non contingit aut esse, aut fieri, sive aliquid
mali repellere, aut eò privari, ut bibere potionem medicatam, necessa-
rium est, ut non ægrotet; & in Æginam navigare, ut pecuniam recipiat.
(3) Violentum & vis: hoc autem est, quod præter propositum & electi-
onem obstat & prohibet. Violentum enim, necessarium dicitur: quare
etiam triste, ut Evenus quoq; ait, omnis namq; necessaria res tristis est. Et
vis, necessitas quædam est, quemadmodum Sophocles dicit, Etiam vis me
cogit hæc facere: & rectè, necessitas videtur inevitabile quiddam esse:
contrarium enim voluntario, & secundum cogitationem motui est.
(4) Quod non contingit aliter se habere, necesse dicimus, ita se habere,
e. gr. Deum esse justum, hominem esse animal rationale. Petr. Hispanus
part. 1. cap. Log. ex 5. Met. cap. 5. homonymiam Necessarii versiculis ex-
pressit seqq.

Utile, perpetuum, sustentans & violentum,
Quatuor expresse vox denotat ista Necesse.

G

Ergò

Ergò *Necessarium* (1) idem est quod *utile*, e. g. Equus est necessarius peregrinanti, i. e. utilis, (2) idem est quod *perpetuum*, e. g. Deus & propositiones essentiales, (3) idem est quod *sustentans*, e. g. cibus & potus est necessarius homini, i. e. sustentans hominem, (4) idem est quod *violentum*, e. g. reus alicujus delicti necessario vel in carcerem, vel ad extremum supplicium trahitur, i. e. violenter & coacte. Nobis eo de necessario hic sermo est, quod non contingit aliter se habere.

§. II.

Aristotelicā *Necessarii definitione* retentā, quæ *Metaph. l. 5. c. 5. BESSARIONE* interprete, sonat ita: *Necessarium est quod non contingit aliter se habere*: non quidem omnes illas volumus rejectas, quæ verbis paulisper mutatis eundem prorsus cum istā sensum habent, ut quando *B. Dannhauer. in ὁρολογία. artic. VIII.* *Necessarium*, ait, est, quod ita est, ut non possit non esse. *It. Job. Weis in compend. Metaph. recogn. p. 184.* *Necessarium* est, quod non potest aliter se habere. Sed eas duntaxat exulare iubemus, quæ vel formalem rationem *Necessarii* positam habent in actu *Necessarii*, quatenus *Necessarium* est, vel in qualitate, per quam *Ens* aliter se habere non potest, vel in alio quovis eam concipiendi modo: præterquam enim quod dubitari queat, an *Necessarium* sit ubiq; actus formaliter, aut si actus sit, an παντολογίας vitio careat, certè ubi qualitatē etiam mentio injicitur confundi qualitatem cum modo, & conceptus transcendentales cum prædicamentalibus liquidè apparet.

§. III.

Distinctiones *Necessarii* sunt, quando I. aliud est complexum, h. e. enunciatio de re necessaria, quæ fit vel materialiter, dum conjunctio prædicati cum subjecto per se est necessaria, e. g. homo est animal, vel formaliter, dum prædicatum, per modum *Neceffe*, subjecto jungitur, e. g. neceffe est hominem esse animal: aliud est incomplexum, h. e. quod §. 2. definitum est, e. g. Deus, Angelus, Homo, Cælum, &c. An verò dubium cum *Stablio in comment. tab. 12 de Necessar.* alicui suboriri queat circa *necessarii* incomplexi, quat. de Deo dicitur, genuinam applicationem, sanè nondum satis perspicere potui: posito enim, entitatem rectè tribui incomplexis, cur non etiam necessitas iisdem rectè tribueretur, tum vel maxime, quando ipsa rei natura non potest se aliter habere: quamvis etiam Deum, Angelum, hominem & alias res simplices simpliciq; termino prolatas, non tam necessarias, quam entia necessaria dicendas esse quibusdam statuere placuerit.

§. IV.

II. Aliud est *necessarium simpliciter*, sive, *necessitate absolutā*, h. e. quando per nullam causam fieri potest, ut aliquid aliter se habeat, e. g. bis duo sunt

sunt quatuor, homo est animal rationale: *aliud est necessarium secundum quid, sive, necessitate naturæ*, h. e. quando per aliquam causam fieri potest, ut aliquid aliter se habeat, e. g. Solem moveri, est necessarium necessitate naturæ, est tamen aliqua causa, supremus nempe Deus, qui facere potest, ut non moveatur. Hæc ipsa distinctio si ad incomplexa pariter sit transferenda, dicendum erit, solum Deum esse ens simpliciter necessarium, reliqua verò entia esse necessaria secundum quid.

§. V.

III. *Aliud est necessarium necessitate consequentis*, h. e. quando tam antecedens, quam consequens in se est necessarium, e. g. tam antecedens hoc (homo est animal,) quam consequens hoc (homo sentit,) in se est necessarium: *aliud est necessarium necessitate consequentiæ*, h. e. quando posito antecedente, consequens non potest non poni, etiamsi utrumq; in se spectatum fortè sit contingens, e. g. O. formosus est adulter, Cœlius est formosus, E. Cœlius est adulter. Consequens sive Conclusio est necessaria, non necessitate consequentis, est enim hac ratione falsa, sed necessitate consequentiæ, quia posito antecedente sive præmissis, quod O. formosus sit adulter, & Cœlius sit formosus, non potest non poni consequens sive data conclusio.

§. VI.

IV. *Aliud est necessarium, quod nullam necessitatis suæ habet causam*, e. g. Deus, it. impossibile est idem simul esse & non esse: *aliud est necessarium, quod aliquam necessitatis suæ habet causam*, eamq; vel internam, vel externam: & quidem internam, partim respectu *Materiæ*, e. g. Laterna necessario transmittit lumen, quia materia ejus, papyrus, cornu, vitrum, est *ἡλικία*; partim respectu *Formæ*, e. g. homo necessario est rationalis, quia forma ejus est anima rationalis. Deinde *externam* Necessitatis causam quod attinet, ea est vel efficiens vel finalis: *efficiens est vel repugnante patiente*, atq; tunc dicitur Violentum, quod est contra inclinationem tunc naturalem, ceu est violentum in specie sic dictum, e. g. lapis, qui projectus sursum movetur, tunc elicitam, ceu est coactio, e. g. criminis reus, qui vi in carcerem rapitur: *vel est efficiens subiecto non repugnante*, e. g. necesse est esse diem, Sole supra nostrum Horizontem incedente. *Necessitatis causa finalis est*, quando aliquid ex suppositione finis, qui intenditur, aliter se habere nequit, e. g. diligentia est necessarium quid in Studio, ex suppositione nimirum eruditionis, tanquam finis, qui intenditur.

§. VII.

V. *Aliud est necessarium contrarietatis sive specificationis*, h. e. quando potentia determinatur ad aliquam speciem actus, ita ut non possit elicere

cere actum speciei contrarium, e.g. Angeli in bono confirmati agunt necessario bene: it. Voluntas in communi determinata est ad bonum, ut non possit velle malum quā tale: *aliud est necessarium contradictionis, sive exercitii*, h. e. quando potentia determinatur ad unum actum, ut non possit ab illo cessare, e.g. Ignis necessario urit stipulam, positis omnibus ad agendum requisitis.

§. VIII.

VI. *Aliud est necessarium ad esse, sive indigentia*, h. e. sine quo res esse nequit, e.g. sine anima rationali homo esse nequit: *aliud est necessarium ad bene esse, sive expedientia*, h. e. sine quo res quidem esse potest, non tamen ita commodē, e.g. sine curru & equo Studiosus aliquis Altdorfio Noribergam pervenire potest, non tamen ita commodē, quā si alterutro usus esset. Hinc quando quæri solet, *an Proœmia* necessario cuivis disciplinarum tractationi debeant præmitti? responderi debet *Disting.* inter necessitatem indigentia & expedientia: fanè proœmia non faciunt ad disciplinæ utilitatem, sed ad discantis facilitatem: quod enim, inquit *Calovius in Methodolog.* præcognita quædam sive proœmialia præmittuntur in disciplinis, fit, non, quod præcognita sint necessaria, sine quibus reliqua non possint tradi, sed quod repræsentent tractationis quandam umbratilem delineationem, atq; adeo eorum consideratio, multum faciat ad inferendam ipsi tractationi lucem aliquam, ad excitandam lectoris industriam, quò & facilitati & svavitati, in limine statim, velificetur. Cum hac distinctione incidit, quando dicitur, aliud esse *Vtile-necessarium*, e.g. bibere propter sitim, & aliud *Vtile-non necessarium*, e.g. cerevisiam vel vinum bibere propter sitim.

§. IX.

Quæstio in doctrina de Necessario aliàs agitari solet ista: *An Scientia Dei, quia non fallit, rebus necessitatem imponat?* Non repetemus hac vice distinctiones, inquit *Albert Grauerus QQ. illustr. Diss. 2. q. 7.* inter necessitatem consequentia & consequentis; necessitatem absolutam & conditionatam; necessitatem immutabilitatis & coactionis; sed breviter ad rem ipsam respondebo: Scientia Dei nuda non est causa rerum, sed adjuncta voluntate; hinc rectè dicitur, non quia Deus scit futurum esse, idcirco erit, sed quia futurum est, ideò scitur à Deo antequam fiat, quod tamen intelligendum est secundum causam consequentia, & non secundum causam essendi, hoc est, si futura sunt, sequitur necessario, quod Deus ea præsciverit. Non urgebo, quod contingentia desumenda sint ex consideratione causarum particularium, quarum respectu effectus contingens esse dicitur. In causis proximis futura contingentia non habent quidem

dem determinationem: tamen in re ipsa altera pars contradictionis est futura, quam, licet nos ignoremus, tamen Deus certo ex omni æternitate sua intuetur. Immobilitas autem scientiæ divinæ in eo sita est, ut cuncta eveniant eo modo, quo ipse Deus prævidet: prævidet autem & vult Deus quædam contingenter evenire. Vid. *Thom part. 1. quest. 14. artic. 8. § 13. § quest. 22. art. 4.* Eleganter *Augustinus l. 3. de lib. arbitr. c. 4.* Sicut, inquit, tu quidem quæ fecisti, meministi, nec tamen, quæ meministi, omnia fecisti: ita Deus omnia, quorum ipse autor est, præscit, nec tamen omnium, quæ præscit, ipse autor est, quia præscientia sua non cogit facienda, quæ sunt futura, sicuti in memoria tua non cogis facta esse, quæ præterierunt.

§. X.

Oppositum Necessarii est *Contingens*, quod sumitur (1) *Logicè*, h. e. quando vocabulum Contingentiæ interdum idem est, ac modus, qui limitat seu determinat prædicatum, atq; sic quatuor sunt propositionum modi, nempe Necessæ, Contingens, Possibile & Impossibile. (2) *Generaliter*, latè & *impropriè*, pro omni eo, quod non est impossibile, five sit necessarium, five contingens propriè ita dictum, e. g. hominem esse animal, hominem sentire, &c. alias quidem sunt necessaria, sed in generali hac significatione, etiam dici queunt contingentiæ, quippe quod non sunt impossibilia. (3) *Specialiter*, *strictè* & *propriè*, pro eo, quod Necessario contradistinguatur, quomodo Contingens dicitur id, quod antequam actu est, produci vel non produci, esse vel non esse potest: atq; ista Contingentiæ acceptio est huius loci.

§. XI.

Definitio Contingentis apud *Aristot. prior. Analyt. lib. 1. cap. 13.* legitur hæcce: Contingens est, quod, cum non sit necessarium, si tamen ponatur in esse, nihil inde sequetur impossibile, e. g. contingens est Johannem esse doctum. Aliàs ab aliis Autoribus Contingens describitur h. m. Contingens est, quod aliter se habere potest: Item, Contingens est id, quod nec necessarium, nec impossibile est: Item, Contingens est, quod ita est, ut possit non esse.

§. XII.

Distinctiones Contingentis quod attinet, eas B. Dannhauer. in *ερολογ. Terminor. artic. VIII.* ita enumerat: Contingens, ait, est (1) *Physicum*, cum causarum nexus est contingens, (2) *Logicum*, in propositionibus probabilibus, (3) *Politicum*, in indifferentiâ agendi, (4) *Metaphysicum*, in esse, aut fieri: idq; denuo *triplex*, vel id quod plerumq; fit, ut æstus cunicularium, vel quod rarò, ut, mulierem esse barbatam; vel *ἀμφοτέρως*, quod nec plerumq;, nec rarò, sed æqualiter fit, ut, hominem vel ambulare,

re, vel quiescere. Nobis *distinctiones Contingentis* proponendæ esse videntur modo seq.

§. XIII.

I. *Aliud est contingens complexum*, h. e. enunciatio de re contingente, quæ fit *vel materialiter*, dum conjunctio prædicati cum subjecto est contingens, e. g. homo est dives, *vel formaliter*, dum prædicatum, per modum Contingens, subjecto jungitur, e. g. contingens est, hominem esse divitem: *aliud est incomplexum*, h. e. est terminus & res simplex, quæ in se variabilis est, sive, quæ aliter se habere potest, sive est ens incomplexum, quod potest esse & non esse, e. g. ambulare, sedere, bibere.

§. XIV.

II. *Aliud est contingens simpliciter*, sive *contingentiâ absolutâ*, h. e. quod est simpliciter mutabile, dum ex sese potest desinere, nullâ suppositâ actione Dei extraordinariâ, sicut & incipere, ut est in arboribus, homine, brutis, & aliis: *aliud est contingens secundum quid*, sive *contingentiâ limitatâ*, quod cum necessario secundum quid coincidit, h. e. quod, etsi ratione dependentiæ à Deo, ut ens creatum, ab extrinseco sit mutabile, adeoq; possit desinere, tamen in se se, & ab intrinseco, non desinit, nisi actione Dei extraordinariâ, e. g. contingens est ignem non urere.

§. XV.

III. *Aliud est contingens in universali*, estq; ipsa contingentia formaliter sumpta, pro universali illo ipsius causarum & effectuum cohærentiæ modo seu determinatione: atq; hæc universalis contingentia aliquid necessitatis involuit, cum necessario detur in rerum natura. *Objicis*: si contingentia statuitur necessaria in naturâ, ergo quæ contingenter fiunt, necessario fiunt. R. de contingentia universali concedo, de particulari nego; siquidem ut hoc vel illud, hoc vel illo modo contingenter fiat, necessarium non est: *aliud est contingens in particulari*, estq; contingentia materialiter accepta, pro rebus ipsis particularibus contingenter per naturam suam se habentibus, e. g. contingens est Socratem legere, vel cicutam bibere.

§. XVI.

IV. *Aliud est contingens intrinsecum*, estq; nihil aliud quam ipsa voluntatis libertas, quâ quid potest agere, vel non agere, hoc vel alio modo, caditq; in Deum, Angelos, homines & animas separatas: *aliud est contingens extrinsecum*, estq; nihil aliud, quam agentium naturalium æquè ac liberorum in actionibus ab aliâ vi majori impeditio talisq; contingentia extrinseca invenitur aut inveniri potest, in actionibus creaturarum, ut subsunt potentiæ Dei, quæ cum vult, faciliè eas mutare potest, aut impedire.

Quan-

Quando autem Contingentia intrinseca Deo tribuitur, tunc non talis contingentia intelligenda est, quæ imperfectionem aliquam aut casualitatem involvit, sed quæ eminentissimo modo ipsa est arbitrii libertas, secundum quam res agere vel non agere potest.

§. XVII.

V. *Aliud est contingens contrarietatis*, quod alias etiam libertas specificationis dici solet, quando scilicet ex pluribus non propriè quidem contrariis, sed diversis, facultas datur eligendi quod placet, e.g. liberarum artium Studiosus ex quatuor sic dictis Facultatibus Theologicam eligere potest: *aliud est contingens contradictionis*, quod alias etiam vocatur Libertas exercitii, quando scilicet circa unum ex pluribus electum potest agere & non agere, e.g. qui ex duobus extremis, mediam eligit virtutem, contingenter, intrinsecà contradictionis contingentia, virtuosè agit.

§. XVIII.

VI. *Aliud est contingens ratione subjecti*, h. e. quod causam quidem habet necessariam, contingens tamen est respectu subjecti, quia raro convenit subjecto, e.g. Eclipses Solis vel Lunæ sunt entia contingentia, respectu subjecti, quia raro fiunt, utut causam habent necessariam: *aliud est contingens ratione causæ*, h. e. quod causam non habet necessariam, sed ejus respectu est contingens, quia posita illa non semper fit, e.g. thesauri extractio in fossione agri, non enim semper agrum fodiens invenit thesaurum. Quapropter si quæritur, *an contingentium aliqua detur scientia?* præterquam quod respondendo distinguì queat inter actum signatum & exercitum, profectò etiam dici posset, eorum scientiam non tam dari ratione causæ quam subjecti.

§. XIX.

VII. *Aliud est contingens in essendo*, nempe res omnis, quæ aliter se habere potest, sicq; omnia extra Deum sunt ἀπλῶς ἐνδεχόμενα: ut enim illa omnia suapte natura potuerunt non esse, ita potuit Deus illa non velle, ut essent: *aliud est contingens in afficiendo*, quomodo accidentia communia contingenter afficiunt subjectum, e.g. sanum, ægrum, album, respectu Socratis: *aliud est contingens in operando*, quomodo actiones hominum sunt contingentes, e.g. scribere, loqui, &c.

§. XX.

Ad distinctiones Contingentis etiam referri queunt tria illa genera Contingentis, quorum mentionem facit Jacob. Zabarella in comment. lib. 1. poster. analyt. cap. 24. quando scribit: Advertas dari tria genera contingentis: *aliud enim fit ut plurimum, aliud raro, aliud equaliter*; ut plurimum fiunt illa, quæ fiunt à natura, quandoq; enim recipiunt impedimentum: quæ

quæ autem *raro fiunt*, attribuuntur fortunæ, quia fiunt præter consilium agentis, nam causam quidem aliquam habent, sed quia raro, & per accidens causam illam insequuntur, dicuntur fieri à fortuna; ut fossio terræ aliquando est causa inventionis thesauri, sed quia fossionem terræ raro consequitur thesauri inventio, ideo hic effectus adscribitur fortunæ, non fossionem terræ: (atq; hoc genus contingentis coincidit cum contingentatione causæ,) *equaliter* verò illa contingunt, quæ fiunt à libero nostræ voluntatis arbitrio: conf. sup. §. 12.

§. XXI.

Quando quæritur: *An Præscientia Dei circa res futuras contingentes sit infallibilis?* R. affirm. quia licet (verba sunt Stephan. Klob. Disp. Pneumat. 12. §. 24. p. 685. num. 4.) eventus rei futuræ sit quoad suam causam contingens & evitabilis, quia ita evenit, ut posset non evenire, præscientia tamen, quæ attingit eventum istum, contingenter futurum, est infallibilis & certa; quia attingit sive videt id quod revera erit, licet contingenter erit, dum scilicet ita erit, ut potuerit non esse: at vero id quod revera futurum erit, dummodo causa illud liberè eliciat, etiam videtur ut revera futurum, adeoq; quantum ex se est, certò à Deo cognoscibile est. Quia Deus non solum videt rem contingenter futuram, sed etiam videt causam liberam se se determinaturam liberè ad alterutrum, & hanc v. g. non illam contradictionis partem electuram: unde Scientia divina circa res futuras est certa & infallibilis, quia videt quod per nostram determinationem liberam est verè futurum. Quid quod, si non esset infallibilis, labefactaretur insuper perfectio, immutabilitas, veracitas & sapientia divina. An verò Deus etiam futura contingentia propter præsentialitatem realem in æternitate antequam fiant, cognoscat? Itemq; an creditu necessaria sit futurorum contingentium divina præscientia? videri potest apud exercitatissimum & ὁρθόδοξοτατον Theologum *Abrah. Calov. System. Theol. Tom. II. cap. X. Q. XIX. §. IX.*

§. XXII.

Deniq;, *an contingens effectus, quando jam est, adhuc sit contingens?* pro dubio à quibusdam habetur: Sed enim solvi facilè id potest, dummodo contingens consideretur *vel* secundum se & absolutè, h. e. ut est in naturâ suâ, neq; ad aliquam temporis differentiam determinatum, *vel* extra se & respectivè, h. e. ut jam determinatum est ad tale vel tale tempus: *priore* in significatione contingens, effectus semper est contingens, quippe si contingens non esset, ratio dari non posset, cur Ens in modos Necessarii & Contingentis dispesci deberet: *posteriore* autem modo contingens effectus omninò est necessarius, vulgare juxta dictum:

Omne quod est, quando est, necesse est esse.

THEORIA SIMPLICIS & COMPOSITI.

Raditurus breviter quæ de Simplici & Composito Metaphysicè sciri queunt, non placet hac vice illos attendere, qui divisionem Entis in Simplex & Compositum ad Dialecticam pertinere vel inde manifestum esse putant, quod Vnum dividatur in Vnum per se & Vnum per aliud, Vnumq; per se nihil aliud sit quam Simplex, cui Compositum opponatur: præterquam enim quod Ramistica hæc opinio, quæ Dialecticæ & Metaphysicæ confusio inducitur, abs haud uno Philosopho jam pridem eversa est, profectò etiam Vnius doctrina, non tam ad Dialecticam quam Metaphysicam, vel solo ejus esse reali accuratius expenso, referenda fuerit. Aliàs ut negari nequit, Ens ratione unitatis in simplex & compositum dividi debere, quippe vel ita aliquid est unum, ut prorsus sit indivisibile, unde Simplex oritur; vel ita est unum, ut quamvis actu sit indivisum, dividi tamen queat, unde Compositum emergit. Quapropter etiam Thomas Aquinas in Summ. Theolog. Part. I. q. XI. art. I. corp. rectè scripsit: Omne ens aut est simplex, aut compositum. Quod autem est simplex, est indivisum & actu & potentia. Quod autem est compositum, non habet esse, quamdiu partes ejus sunt divisæ, sed postquam constituunt & componunt ipsum compositum. Sit ergo in sancto Nomine JESU!

§. I.

Ordine rubricæ observato, de Simplici primò agendum est, cuius Homonymia evolvenda venit, siquidem Simplex (1) dicitur, qui est *ἄνθρωπος ὁλως καὶ ἀπείτης*, h. e. homo sincerus, innocens, apertus & candidus, atq; hoc sensu Christus suos jubet esse simplices sicut columbas, Matth. 10, 16. (2) Simplex idem est ac rudis, imperitus & imprudens, hincq; Germanis etiam vocatur ein simpel oder einfältiger Mensch / (3) Simplex appellatur id, quod non est commistum cum aliquo adscititio, atq; ita vocatur simplex sensus & oratio simplex, (4) Simplex vocatur, quod fit sine splendore, aut solenni aliquâ pompâ, uti hoc fieri dicimus simpliciter, quod fit sine ceremoniis aut solennibus ritibus, (5) Simplex sumitur pro eo, quod, vi etymologiæ, non est complicatum cum pluribus rebus, sed omni compositione remotâ, unicè opponitur composito. Mis his hac vice prioribus quatuor Simplicis significationibus, ultimam hujus loci esse neminem non videre arbitror.

§. II.

Quemadmodum Simplicis significatio varia est, ita terminus quoq; *Simpliciter*, qui ex rō Simplici descendit, multifariam sumitur, (1) enim accipitur *pro absolutè & universaliter*, (2) *pro totaliter*, e. g. quando dicitur, quod cygnus sit simpliciter albus, (3) *pro eo quod est actu*, sive sit substantia, sive accidens, sic Sol simpliciter est, itemq; doctrina simpliciter est, (4) *pro univocè & uno eodemq; modo*, sic genera simpliciter prædicantur de speciebus in actu exercito, e. g. homo est simpliciter animal, (5) *pro tantum & sine additamento*, sic Ens reale est simpliciter Ens, (6) *pro perfectissimè*, sic demonstratio propter quid est simpliciter demonstratio.

§. III.

Definitionem Simplicis inquirenti multiplex ea offertur, nam (1) Joh. Combachius Metaphys. cap. 23. ait: Simplex est illud, quod non constat pluribus in quæ resolvatur. (2) Scharffius in Theor. Transc. Disp. 15. § 3. Simplex, inquit, est, quod in plura resolvi nequit. (3) Aliqui describunt h. m. Simplex est, quod ex aliis non est compositum. (4) Alii statuunt, Simplex esse, quod est ex pluribus incompositum. (5) Alii dicunt, Simplex esse quod neget compositionem. Taceo plures alias Simplicis descriptiones, quæ verbis quidem, non autem re ipsa discrepant. Nobis Stahlia-
na placet definitio ista: *Simplex est id, quod nec actu divisum est, nec dividi potest.*

§. IV.

Distinctiones Simplicis sunt, quando I. *aliud* est absolutè sive simplicitertale, h. e. quod ratione summæ & purissimæ suæ actualitatis, omnem compositionem realem, etiam possibilem respuit, e. g. solus Deus: *aliud* est secundum quid, sive in certo genere, h. e. quod certam & determinatam solum compositionem excludit: atq; sic II. *aliud* est Simplex ratione certi generis compositionis, h. e. quod uno vel altero, non autem omni realis compositionis genere penitus caret, e. g. Angelus quidem caret illo compositionis realis genere, quod ex materia & forma, nec non partibus integrantibus & quantitativis coalescit, non tamen prorsus ab omni compositionis genere exemptus est, quippe qui compositus est ex subjecto & accidente: *aliud* est simplex ratione certi generis rerum, quod ex aliquibus sui generis non est compositum, e. g. apud Logicos simplex dicitur enunciatio, non absolutè, quasi nullam prorsus compositionem habeat, cum omnis enunciatio, adeoq; etiam simplex, constet suo subjecto & prædicato; sed respectivè, & in genere Enunciationum, h. e. in
com-

comparatione ad enunciationem compositam, in quâ plures enunciationes, mediante certâ conjunctione, coalescunt: Sic apud Physicos quatuor Elementa dicuntur simplicia corpora, in genere corporum, quia non, ut mixta, ex aliis corporibus constructa sunt: Sic etiam apud Politicos Societates nominantur simplices, in genere Societatum, quia earum constitutionem aliæ societates non ingrediuntur. III. *aliud* est summum Simplex, quod nullius est indigens, e. g. Deus: *aliud* est infimum Simplex, quod omnium est indigens; e. g. Materia prima: *aliud* est medium Simplex, quod est naturæ mediæ, e. g. homo, qui est simplex intellectu, & corpore compositus.

§. V.

Quando quæritur: *An Simplicitas importet perfectionem?* sciendum est, haud paucos cum Thomâ negativæ accedere sententiæ: Affirmativam verò defendit Scotus cum asseclis, quorum ordini me adjungens, rationem do istam, quia Compositio realis est nomen importans imperfectionem, tum dependentiæ, tum posteritatis sive repugnantiae ad prioritatem, quæ satis magna est imperfectio, quam Simplicitas tollit, atq; hinc perfectionem importat. *Objic.* Simplicitem nihil aliud esse quam negationem compositionis, & per consequens, non dicere perfectionem, siquidem negatio nullam dicat perfectionem, sed enim *Resp.* negando, nullam prorsus negationem dicere perfectionem, obstat enim immortalitas, quæ in Deo quidem est negatio, nihilominus tamen perfectionem dicit, removendo scilicet imperfectionem mortalitatis: igitur *distinguendum* erit inter Negationem, quæ formam perfectam, & quæ imperfectam, negat, ista imperfectionem, hæc summam arguit perfectionem.

§. VI.

Quapropter vulgatum quidem est Axioma: *Res quo simplicior, eò etiam est perfectior*, suâ tamen non prorsus destituitur limitatione, quippe verum id est (1) de summo Simplici, h. e. Deo, non autem de infimo, h. e. materiâ primâ, (2) procedit, si instituatur comparatio in eodem entitatis gradu, h. e. si substantia cum substantia, accidens cum accidente, comparetur, e. g. Angelus Homine, & contemplatio actione perfectior est. At vero Composita quoq; perfectiora esse Simplicibus, dupliciter ostendi potest, nempe (1) si composita cum simplicibus, è quibus constant, conferantur, sic e. g. homo, ceu compositum, perfectior est materiâ vel formâ, tanquam simplicibus, (2) si diversa ad invicem componantur, sic e. g. mixta sunt perfectiora elementis, plantæ perfectiores metallis, & animalia

perfectiora plantis. Nimirum fieri potest, ut compositum habeat majorem perfectionem, quam simplex, tunc vel maximè, quando per multitudinem partium sortitur aliquam perfectionem, quam non habet simplex, per defectum istarum partium, atq; sic etiam partes licet sint simplices, composito tamen imperfectiores esse rectè dicuntur. Vnde non sine ratione *Gerhardus de Monte in comment. ad Thom. de Ent. & Essent. fol. 4.* asserit, corpora naturalia, quò sint compositiora, eò esse perfectiora, quia multitudine formarum, recedunt magis magisq; à simplicitate materiæ primæ, & sic multiplicando formas, multiplicare perfectiones.

§. VII.

Neq; iste Canon; *Simplex est prius Composito*, five, uti aliàs effertur; *Simplicia præcedunt naturam Compositorum*, sua caret, quod de Regulis in communi dici solet, exceptione, siquidem simplex est prius composito (1) non ratione esse sui respectivi, quo simul est cum composito, sed ratione esse absoluti, (2) non ratione temporis, dignitatis & præstantiæ, sed naturæ, (3) non tam ordine naturæ intendentis, quàm ordine naturæ generantis, (4) non cum alieno, sed cum suo composito, cujus constitutionem ingreditur, comparatum.

§. VIII.

Compositi natura variis exprimitur descriptionibus, & quidem (1) Compositum est id, quod in plura, ex quibus constat, resolvi potest, e. g. homo, qui constat ex anima & corpore, (2) Compositum est, quod constat ex pluribus, adeoq; resolvi potest in plura, (3) Compositum est, quod ex diversis naturis concretum est, (4) Compositum est ens, quod constat ex pluribus sibi invicem junctis, in quæ dividi aut resolvi potest. (5) Compositum est id, quod ex plurium conjunctione ad unum tertium constituendum ortum est, (6) Compositum est id, quod habet entitatem, actu quidem indivisam, quia unum est, sed tamen divisibilem, ut homo, & in genere quodvis ens creatum. Mihi ex allatis istis primam retinere licuerit descriptionem.

§. IX.

Est autem Compositum varium, pro varietate nempe ipsius Compositionis, quæ actum denotat formalem, quo compositum est id, quod est. Atq; hæc ipsa compositio generaliter distingui potest in *realem* & *rationis*: *Realis* est, cujus extrema, cum aliquid in re ponant, à se invicem reapse & adæquatè sunt distincta: *Rationis* est, cujus extrema, cum reapse idem sint, ratione distinguuntur.

§. X.

In hac generali Compositionis distinctione omnia Compositionis genera contineri quis dixerit, & quidem in *Compositione reali* sequentia:
 I. Compositio ex materia & forma, quæ aliàs Compositio essentialis Physica vocatur, h. e. cujus extrema sunt materia & forma, vel substantialis, e.g. ex corporis & animæ rationalis compositione oritur homo; vel accidentalis, e. g. ex corporis & albedinis compositione oritur corpus album.
 II. Compositio ex partibus quantitativis & integrantibus, h. e. cujus extrema sunt partes extensionem habentes, e. g. ex capitis, brachiorum, ventris, pedum &c. compositione fit corpus humanum. III. Compositio intensiva, h. e. unio diversorum graduum, quibus qualitas intenditur, e.g. calor, frigus, omnesq; aliæ qualitates, in quibus graduum est diversitas.
 IV. Compositio terminis propriè & strictè acceptis, ex subiecto & accidente, h. e. quando alicui accidens inhæret, tanquam suo subiecto, e.g. doctrina, ceu accidens, homini inhæret, ceu subiecto suo. V. Compositio, strictè loquendo, ex pluribus accidentibus, h. e. quando diversa accidentia in uno subiecto concurrunt, e.g. Musica, Philosophia, Theologia in uno Abrahamo concurrunt.

§. XI.

In *Compositione rationis* genera inveniuntur seqq. I. Compositio ex esse & essentia, h. e. quando essentia, quæ jam est, concipi potest, ut res, quæ aliquando non erat, sed tantum possibilis fuit, e.g. essentia hominis, quæ jam est, potest concipi, ut res, quæ aliquando non erat. II. Compositio ex natura & supposito, h. e. quando essentia & subsistentia uniuntur ad constituendum suppositum, e. g. natura humana & subsistentia sive personalitas uniuntur ad constituendum Abrahamum, sive hunc hominem, item, natura equina & subsistentia sive supposita litas uniuntur ad constituendum Bucephalum, sive hunc equum. III. Compositio ex genere & differentia, h. e. quæ est ex partibus essentiam quidem constituentibus, sed à materiâ sejunctis, e.g. homo componitur ex genere, scil. animali, & ex differentiâ, scil. rationali. IV. Compositio ex quibuslibet conceptibus aliis ratione tantum distinctis, h. e. quando res aliqua propterea dicitur composita, quia de eâ varii conceptus, solâ ratione distincti, enunciantur, e.g. in homine concipiuntur essentia, existentia, subsistentia &c. V. Compositio ex differentia & differentia, h. e. quando ratione differentiarum divinarum, quæ generi tribuuntur, genus ipsum vocatur compositum: at quia, ceu rectè monet *Ebel. Colleg. Metaph. disp. 7. Sect. 2. artic. 2.* Illæ differentię non sunt actu in genere, sed potentiâ, (unde etiam genus

vocatur compositum potestativum, quia partes continet potestate, aut sub se, non in se) etiam Compositio propriè nulla esse potest. VI. Compositio ex actu & potentia, h.e. quando ens in esse suo & actu constitutum habet potentiam, secundum quam ulteriorem perfectionem seu extraneum aliquid admittere potest, e. g. homo habet potentiam, secundum quam ulterius perfici, h.e. doctior & virtuosior reddi potest.

§. XII.

Quæstio in doctrina de Composito communiter agitur ista: *An Compositio detur in Deo?* nos distinguentes inter compositionem realem & rationis, illam de Deo prorsus negamus, hanc verò aliquo modo concedere non dubitamus: In quo enim dantur termini componentes ratione distincti, in eo datur compositio rationis, Atqui in Deo dantur termini componentes ratione distincti, Ergò. Compositio autem ejusmodi libera debet esse ab omni imperfectione, indeq; etiam in Deo compositio ex variis attributis à quibusdam Autoribus admittitur: cum enim ob debile nimis intellectus nostri lumen, aciemq; mentis valde obfuscata, Deus aliter concipi nequeat, quam sub compositionis alicujus adumbratione, certè si quid insuper eadem secum ferret incommodi, non tam Dei imperfectionem, quam intellectus humani hebetationem argueret. Vnde etiam nondum, unà cum B. Ebelio, solidam aliquam rationem invenire potui, cur nonnulli Autores compositionem ex esse & essentiâ, itemq; ex naturâ & supposito in Deo nolint concedere: Nam quod *contra compositionem ex esse & essentiâ* à quibusdam urgetur, quasi non possint ullo modo in Deo distingui, adeoq; consequenter nequeant compositionem rationis efficere, quia implicet contradictionem, Deum concipere, ut ens positivè possibile, *Respondetur*, falsam esse hypothesin, essentiâ à rectè distincturis existentiam ab essentiâ, concipi debere ut positivè possibilem, præterquam enim quod sufficit essentiâ concipi non conceptâ existentiam, profectò etiam in Deo non aliter ea quam solâ ratione distingui certissimum est. Deinde quod *contra compositionem ex natura & supposito* vulgò affertur, quasi natura, sine supposito concepta, indifferens sit ad suppositum proprium & alienum, vel increatum & creatum, quæ indifferentia naturæ Divinæ repugnet, indeq; consequenter dicta compositio rationis, ex natura & supposito, *Respondetur*, falsam iterum esse hypothesin, concipi nempe debere indifferentiam naturæ, ad suppositum proprium & alienum, sufficit enim indifferentia ad diversa supposita ejusdem generis, quæ utiq; in Natura & Essentia Divinâ datur, in ordine ad tres Divinitatis Personas, & quidem, ceu Ebelius loqui amat, absq; ullâ omnino ullius imperfectionis labeculâ: namq;

namq; ita Essentia Divina cum Paternitate five subsistentiâ Dei Patris primam Personam, cum Filiatione five subsistentiâ Dei Filii secundam Personam, & cum Processione five subsistentiâ Spiritûs S. tertiam Personam constituit.

§. XIII.

Objicis: omnem omnino compositionem repugnare absolutæ Dei Simplicitati: sed *Resp.* negando, siquidem compositio rationis duntaxat Rei competit per extrinsecam denominationem, nec quicquam in re ipsâ mutat, quippe quæ à nostro concipiendi modo tantum est desumpta: etiam si igitur in re aliquâ non nisi una detur entitas, nostra tamen ratio eam unam essentiam sub diversis conceptibus apprehendit: atq; sic licet Deus absolute simplex sit, nullamq; prorsus realem compositionem agnoscat, compositio tamen rationis à nobis Deo tribui solet, cum ipsum concipimus ut bonum, justum, sapientem &c. item, cum aliter in eo apprehendimus divinam essentiam, & aliter Misericordiam.

§. XIV.

Si quis jam ulterius quærendo instaret, *An Christus sit compositus ex divina & humana naturâ*, & consequenter, *an Unio personalis dici queat compositio*? affirmativè respondendum esset: Quicumq; enim ita est unus, ut complectatur plura revera inter se unita, ille est compositum quid, Atqui Christus ita est unus ut complectatur plura h. e. divinam & humanam naturas, revera inter se unita, Ergo Christus est compositum quid. *Item*: Quicquid cum alio rem aliquam constituit, illud eandem hoc modo componit, Atqui Divina & humana natura per personalitatem connexæ unum Christum constituunt, Ergo. *Objic.* Compositio vel Compositum importat imperfectionem, cum in composito sint partes, quarum quælibet habet partialem perfectionem, quod de Christo dici non potest: nam altera natura h. e. divina, non potest habere partialem perfectionem, cum sit perfectionis infinitæ, sed *Resp.* negando, quod in omni composito sint partes, quarum quælibet habeat partialem perfectionem, siquidem sufficit, si compositum constet ex pluribus entibus realibus, realiter à se invicem distinctis. *Instas*: omne compositum debet realiter distinguì à singulis componentibus, Atqui Christus à Persona Filii Dei, vel à Divinâ Naturâ realiter non distinguitur, E. Christus non est compositum quid. *Resp.* Negando minorem: Christi enim nomen sumitur vel pro Personâ Filii Dei tantum, vel ratione assumptæ etiam humanitatis: sane Christus ratione assumptæ humanitatis à Personâ Filii Dei realiter differt, quia ipsa humanitas ab eo differt realiter. *Urges*: Si Christus est com-

compositum quid, sequitur, quod in Christo sint duæ Personæ, Consequens est falsum, E. & Antecedens. *Resp.* negando consequentiam Majoris, hoc quippe tantum sequitur, quod in Christo sit una Persona, quæ considerari queat dupliciter, *vel* sine assumptâ humanitate, sicq; Christus est Persona simplex, *vel* cum assumptâ humanitate, sicq; est Persona composita. *Excipis:* Persona simplex & composita sunt distinctæ personæ, Ergo adhuc sequitur, in Christo esse duas Personas, *Resp.* Persona simplex & composita sunt distinctæ in Christo ratione naturæ, non autem sunt distinctæ ratione personæ vel personalitatis.

§. XV.

Deniq; moveri à quibusdam solet Quæstio pariter ista: *An Compositio inter Divinam & Humanam naturam fuerit possibilis?* Negativam defendunt Photiniani, quando dicunt, eam fuisse impossibilem, hanc quidem præcipuè ob rationem, quod inter divinam & humanam naturam infinita sit distantia, indeq; humanam naturam non potuisse componi cum divinâ. Sed *Resp.* cum *Wilhelm. Stratemann. Theatr. Metaphys. cap. 22. quest. 9.* infinitam distantiam duntaxat fuisse inter divinam & humanam naturam *ratione perfectionis*, non *ratione possibilis compositionis*, jam verò perfectio ista non obstat, quò minus divina natura cum humana uniri queat. *Dicis:* Si Persona Divina unita fuit humanæ naturæ, sequitur quod jam aliquid sit in Personâ Christi, quod ante incarnationem in eâ non fuit, quod absurdum, quia Divina Natura nihil potest in se recipere: Quod autem in Divina Natura jam aliquid sit, quod ante incarnationem in eâ non fuit, potest probari ex eo, quod in illâ sit substantialis ista unio sive conjunctio cum Humanâ Naturâ: Sed *Resp.* ea unio non est in Verbo, sed in Humanitate: non enim opus est, ut unio illa sit in utroq; extremo, sed sufficit, si tantum sit in uno, non enim Persona Verbi ab humanitate, sed Humanitas ab illa in subsistendo dependet. *Dicis*, mutuam tantum esse *ᾧον* sive respectum inter utramq; Naturam; atq; hinc etiam in Divina Natura esse aliquid, quod in eâ prius non fuerit, sed *Resp.* ejusmodi respectum esse realem à parte humanitatis, non autem à parte Verbi.



THEORIA TOTIVS & PARTIS.



Aud' una opinione duci Autores in pervestigandâ Totalitatis & Partialitatis origine, diligentioribus Metaphysicæ cultoribus perspectum satis esse arbitror: Quidam enim statuunt Totum esse ipsum Compositum prout hoc partibus opponitur: Alii Totum referunt ad unum indivisum divisibile, ita ut hoc alio, & quidem proprio nomine, vocetur Totum: Alii terminum Totius ampliantes, uni indivisibili eundem assignant: Alii deniq; autumant, omne ens vel Totum, vel multum adequatè denominari. Missis hiscè, aliisq; circa argumentum istud sententiis, optimè mihi facere videntur, qui non tantùm Totalitatem & Partialitatem rei oriri ex unitate rei judicant, ita quidem ut ens, mediante unitate, totum vel pars dicatur, sed etiam Totum modò compositis, modò simplicibus, imò summè simplici Enti, b. e. Deo tribui posse opinantur. Ut autem natura Totius & Partis magis magisq; pateat, sit in Sancto nomine JESU!

§. I.

Generalem Totius definitionem nobis extruere laborantibus occurrunt verba notatu dignissima Jac. Martini, quæ habet in lib. 1. Metaph. c. 22. quando inquit: Totum & Pars, quia non uno, sed variis modis sumitur, uno generali modo vix describetur. Præceptor adstipulatur discipulus Job. Scharffius in T. T. Disp. 15. §. 30. Multi, ait, multum laborant de communi Totius descriptione, quomodo scilicet Totum, prout hoc loco sumitur in communi, definiri debeat, sed frustra videntur laborare: tanta enim est analogia Totius, ut generalem descriptionem haud admittat.

§. II.

Dupliciter sumitur Totum, vel ut opponitur Partibus, sicq; describitur, quod Totum sit, quod continet ita ea, quæ continentur, ut illa sint unum: vel ut opponitur Mutilo sive Diminuto, sicq; describitur, quod Totum sit, cujus nulla pars eorum abest, ex quibus naturâ Totum nominatur.

§. III.

Totum ut opponitur Partibus, est (1) integrale, estq; id, cujus quantitas constituitur quantitate partium, e.g. hominis quantitas constituitur quantitate partium, h.e. ex capite conjuncto cum collo, & illo cum humeris, & his cum brachiis, ventre & pedibus. Atq; hoc Totum est vel simile, sive homogeneum, estq; id, quod semper eandem cum suis partibus naturam, nonnunquam etiam ipsam appellationem habet, e.g. aqua, cujus quævis guttula est & dicitur aqua: vel dissimilare sive heterogeneum, estq; id, quod diversam à suis partibus naturam & appellationem habet, e.g. homo diversam à suis partibus h.e. capite, collo, humeris &c. naturam & appellationem habet. (2) Est essenziale, estq; id, quod ex partibus essen-

essentiam seu Physicè, seu Metaphysicè constituentibus coalescit, e.g. homo physicè ex corpore & animâ rationali, Metaphysicè ex animali & rationali constituitur. (3) Est *universale*, estq; id, quod partes subjectivas sub se continet, ut genus vel species, e.g. animal sub se continet hominè & brutum, homo sub se continet Petrum & Paulum. (4) Est *potestativum* sive Virtuale, estq; id, quod plures habet potentias, ceu operationum principia, e.g. anima rationalis plures habet potentias sive facultates, nempe intellectivam, volitivam, &c.

§. IV.

Totum ut opponitur *Mutilo*, non facilè aliquas admittit subdivisiones: Illius descriptio cum §. 2. jam sit allata, quid *Mutilum* sit hic dicendum erit: est nempe mutilum nihil aliud, quàm ablatio partis unius de toto integrali. Hoc ipsum mutilum *dupliciter* potest considerari, *vel* ratione subjecti, sive ex parte *κελοβῆ*, *vel* ratione partis ablatæ, sive ex parte *κελοβῶμα* : Ratione subjecti consideratum requirit (1) *ut sit quantum actu partibile in partes constituentes*, nisi enim partibile esset, non posset pars aliqua demi; actu autem partibile esse debet, ut ita excludatur Genus, quod, ceu Totum Universale, cum non actu, sed potentiâ plures species complectatur, non diceretur mutilum detractâ unâ specie, neq; Species etiam mutila vocabitur, sublato aliquo Individuo. (2) *Vt id quod remanet, ablatâ parte, sit idem quoad substantiam*: Sic est & manet homo, cui manus est amputata; contra numerus non mutilatur ablatâ unitate, quavis enim unitate ablatâ non manet idem numerus aut eadem numeri species. (3) *Vt id, quod remanet, ablatâ parte sit majus*: Sic Fornax, ex qua duæ vel tres fidelæ sunt effractæ, potest dici mutila, quia id quod remanet de Fornace, majus est ablatâ parte, h.e. duabus vel tribus fidelis; si verò fornax ita esset diruta, ut præter substerniculum & paucarum fideliarum seriem nihil remaneret, mutila dici non posset, cum id, quod remanet, non sit majus parte ablatâ. (4) *Vt sit totum dissimilare, adeoq; partes habeat dissimilares*: Sic cantharus, cujus venter ex ebore, operculum verò cum ansâ & pedè constat ex argento, unâ parte ablatâ, dicitur mutilus; contra, si de argenti massâ refecetur aliqua pars, etiam si quod remanet, majus sit refectâ parte, tamen non dicitur mutilum, quia est totum simile, partes habens similes. (5) *Vt sit continuum, sive communi termino copulatum*: Sic Aureus Ungaricus accisus potest dici mutilatus, sed si ex mille aureis ungaricis centum furto auferantur, dici propriè nequeunt mutilati.

§. V.

Mutilum *ratione partis ablatæ* consideratum requirit (1) *ut pars, quæ aufertur, non sit principalis*: Sic non rectè mutilari diceretur homo, capite amputato, quia tunc ne homo quidem amplius esset: parte quippe principali

pali sublatâ, desinit esse res, quod est. (2) *Vt pars, quæ aufertur, non fit interna, sed externa, sive in extremitate existens*: Sic cui lien aut ren exsectum est, non dicitur mutilus, sed cui digitus, manus aut pes. (3) *Vt pars quæ aufertur, naturaliter renasci nequeat*: Sic digitus præcisus non renascitur. Ali-
ter vero se Res habet, si pars, quæ ablata est, naturaliter potest renasci: Sic Cervus mutilus non est, etiamsi cornua deposuit; sic etiam homo tonsus vel calvus non est mutilus, quia capilli (spectatâ hominis naturâ) renasci possunt, sive actu renascantur, sive non. Hincquando *queritur*, annon cal-
vo nomen assignari queat mutili, responderi solet, etiamsi rarò renascan-
tur pili in calvo, natura tamen non repugnat, quin renascantur, si enim
suppeteret materia pilorum in calvis, renascerentur pili, quâ deficiente,
per accidens fit, ut nequeant amplius renasci. Esse autem hoc verum, pro-
bari potest per calvitium ex morbo inductum: Sunt enim morbi quidam,
qui defluvium secum adferunt pilorum, quibus morbis feliciter curatis, pi-
li renascuntur: atq; de istiusmodi calvis Aristotelem verba fecisse, quando
eos mutilos esse negavit, primarius Aristotelis interpres Alexander ar-
bitratur.

§. VI.

Fonseca, Hunnæus & Titelmannus cum sequacibus, Totum faciunt
quadruplex: nempe Totum in quantitate, in modo, in loco & in tempore,
quæ tamen non tam Metaphysicam, quàm Logicam & Grammaticam sa-
pere videntur. Vt autem quid per ea intelligi velint dicti Autores, in
compendio sciatur, afferam illorum descriptiones: (1) *Totum in quantitate*
est universale aliquid, signo universali notatum, e.g. omne animal. (2) *To-
tum in modo* est vocabulum commune, aliquâ restringente particulâ, quæ
ejus parti in modo adjuncta sit, non restrictum, e.g. Animal est totum in
modo, si ad animal referatur candidum: similiter animal candidum totum
in modo est, animalis candidi bipedis respectu. (3.) *Totum in loco* nomi-
natur Adverbium universaliter omnem locum significans, e.g. ubiq; nus-
quam, nullibi. (4) *Totum in tempore* vocatur adverbium omne tempus si-
gnificans universaliter, e.g. nunquam, semper.

§. VII.

Requisita Totius, prout opponitur partibus, sunt *duo*: (1) *Pluralitas*,
ex uno enim, quâ uno, nullum potest constare totum, sed minimum duo
requiruntur: ratio est, quia si aliquod totum ex unicâ duntaxat parte fie-
ret, sequeretur, totum aliquod majus non esse suâ parte. (2) *Unitas*, h.e.
illa plura ita debent contineri, ut sint unum, etsi enim partes totius inter
se sint multæ, nunquam tamen fiunt totum, nisi sint unitæ, e.g. Domus
partes sunt quidem multæ, nempe ligna, lapides, tegulæ, cæmentum, fer-
rum &c. nunquam tamen multæ hæ partes fient tota domus, nisi unionis
alicujus interventu. Deinde si Totum debeat opponi mutilo, requiritur

insimul, *omnium partium*, ex quibus naturâ totum nominatur, *presentia*: e. g. Fornax non potest dici tota, si una vel altera fidelia sit effracta.

§. VIII.

Toti affine est id, quod dicitur *Omne*: utrumq; enim & *Omne* & *Totum* est quantitatis finitæ, h. e. quæ principium, medium & finem, tanquam partes habet. Ut autem sciri eò melius queat, quibus *Quantis Totum*, & quibus *Omne* competat, Regulæ ex *Aristot. Metaph. l. 5. c. 26.* excerptæ notandæ veniunt istæ tres: (1) *In quibus transpositio partium nullam differentiam facit, neq; in materiâ, neq; in formâ sive figurâ, illis competit appellatio & Omnis*, e. g. non dico propriè, ille totam, sed, ille omnem effudit aquam: it: non dico, totum, sed omne frumentum absumtum est. (2) *In quibus transpositio partium mutat formam & affert differentiam, sicut non solum formam, sed etiam materiam immutat, illis competit appellatio Totius*, e. g. si mēbra hominis transponuntur, & os ponatur, ubi antea caro erat, non tantum forma sive figura hominis mutatur, sed & materia, h. e. partes habentes diversas naturas, hincq; totus, non omnis homo mutatus esse dicitur. (3) *In quibus transpositione partium factâ, forma tantum mutatur, materia manente, illa utramq; admittunt appellationem*: e. g. cera, cui sigillum est impressum, illud in cera est tanquam forma, si verò complices ceram, amittit formam, & retinet materiam, potest igitur dici, ceram omnem & totam fuisse immutatam. *Breviter: id Omne* multitudinem ferè rerum divisarum significat, *Totum* autem unius ex multis constitutionem. Si deinde *queritur*, an quoq; *Partibus & Omnis* divisis denominatio in plurali numero competat? Respondetur affirmativè: præterquam enim quod singularis & *Omnis* pluralem semper includit, profectò ipse quoq; *Aristoteles* ait loc. cit. *Omnia* dicuntur, de quibus *Omne*, tanquam de uno, de his omnia, ut de divisis, *omnis* hic numerus, omnes hæ unitates. Vnde sponte sua fluit, quod, quibus *Totis* appellatio *Omnis*, earundem partibus divis, eadem denominatio pluraliter competat, e. g. si dicam, *omnis* aqua amaruit, rectè quoq; dixero, omnes hujus aquæ partes amaruerunt.

§. IX.

Pars est, quæ totum constituit: *vel*, ut alii habent, *Pars* est, quæ à toto continetur: *vel* ut alii, *Pars* est, quæ divisa est, aut quæ ad totum refertur. Sunt autem *Totum* & *Partes* relativè opposita; atq; quot modis unum dicitur oppositorum, tot etiam dicitur alterum, h. e. quot sunt *Totius*, tot etiam *partium* erunt genera, ita ut peculiari *Totius* generi respondeat semper peculiare *Partium* genus: nempe ut *Totius* naturam esse variam constat, sic varios quoq; *Partium* modos reperiri necesse est.

§. X.

Quatuor igitur sunt *Partium* genera: I. *Est pars integralis*, estq; id, in quod

quod quantum quo vis modo dividi potest: & ita rursus subdividitur *dupli-*
citer: (1) est pars Integralis *vel* Similaris, *vel* Dissimilaris, (2) est *vel* meti-
 ens totum, *vel* non metiens totum. *Similaris* est, quæ ejusdem naturæ
 sive rationis est cum aliis partibus ejusdem Totius, e.g. quævis aquæ par-
 ticula est & dicitur aqua: *Dissimilaris* est, quæ non est ejusdem naturæ sive
 rationis cum aliis partibus ejusdem Totius, e.g. caput, manus, venter,
 aliæq; hominis partes, non sunt & vocantur homo: est autem illa pars *vel*
principalis, sine qua totum esse nequit, e.g. sine capite, corde, pulmone &c.
 homo esse nequit: *vel minùs principalis*, sine qua totum esse potest, e.g. si-
 ne auribus, naso, oculis, &c. homo esse potest. Deinde *pars metiens to-*
tum est, qua repetita totum adæquat, e.g. unitas quemlibet adæquat nu-
 merum & binarius numeros pares: *Pars non metiens totum* est, quæ repeti-
 ta, aut non attingit totum, aut excedit, e.g. ternarius respectu octonarii.
 II. Est *pars essentialis*, ex qua, cum aliâ concurrente, totum essentiale, sive
 Physicum, sive Metaphysicum, coalescit, e.g. corpus & anima sunt partes
 Physicæ hominis; animal & rationale sunt partes hominis Metaphysicæ.
 III. Est *pars subjectiva*, quæ actu non continetur in toto, nec etiam illud
 constituit, sed toti subicitur in prædicatione, e.g. Ezechiel & Daniel re-
 spectu hominis: it: Petrus & Bucephalus respectu animalis: item homo &
 equus respectu animalis. IV. Est *Pars Potestativa*, quæ est potentia sive
 facultas respectu ejus, quod plures habet potentias & cujus est potentia,
 e.g. in animâ rationali sunt potentiæ, quas Aristoteles etiam partes vocat,
 intellectus & voluntas.

§. XI.

Præterea Partem Autores §.6. allegati, distinguunt in Partem in quan-
 titate, in modo, in loco, & in tempore: *Pars in quantitate*, sive in multitudi-
 ne, juxta illos est, quicquid comprehenditur in totâ multitudine, ut, con-
 traria in oppositis, & homo in animali: *Pars in modo* est vocabulum comu-
 ne, aliquâ restringente particulâ, quæ toti in modo respondendi addita
 non est, affectum, ut, homo probus, homo improbus, si conferantur cum
 hoc nomine, homo: *Pars in loco* est vocabulum speciatim locum denotans,
 ut hic, in foro, alicubi: *Pars in tempore* est vox speciatim tempus signi-
 ficans, ut, hodie, cras, aliquando.

§. XII.

Quando *queritur*, I, *an aliquid simul totum esse possit & pars?* R. affirmi.
 dupliciter enim hoc potest fieri, (1) diverso (2) eodem respectu: & qui-
 dem *diverso respectu*, quando nempe aliquid respectu hujus est totum, &
 respectu illius est pars, e. g. oculus est pars respectu corporis, est verò
 etiam totum respectu tunicarum, musculorum & aliarum partium: *eo-*
dem respectu, quando unum idemq; est totum & pars respectu ejusdem, in
 diversis totius & partis acceptionibus, e. g. Genus est totum, scil. univer-
 sale,

fale, respectu speciei, quia species est generis pars subjectiva, & genus est etiam pars, scil. essentialis, respectu speciei, quia species est totum essentialiale, quod genus ceu partem essentiali in se continet.

§. XIII.

Quando quæritur II. *an Pars sit prior Toto?* R. affirm. Ratio est, quia compositum simplici est posterius, jam verò totum ex partibus componitur, Ergò: *Objic.* Aristotelem dicere, Totum prius esse suis partibus, R. quoad Totius esse absolutum, naturam intendentem & cognitionem confusam concedo; sed quoad esse respectivum, naturam generantem & cognitionem distinctam, nego. *Vrges:* Relata esse simul naturâ; jam verò totum & partem esse relata, Ergò totum & partem esse simul, adeoq; unum altero prius non esse. R. *Dist.* inter partes *formaliter* h. e. quatenus ipso actu sunt partes hujus vel illius totius, & inter partes *absolute*, h. e. quatenus sunt res quædam, consideratas: illo modo concedo totum & partem esse simul, hoc autem modo nego. *Dicis:* animam Leonis esse partem, nec tamen esse priorem Leone, cum eo ipso momento, quo Leonis anima esse incipit, Leo quoq; esse incipiat. R. *Dist.* inter primitatem temporis & naturæ: licet anima Leonis non sit prior Leone *ratione temporis*, est tamen prior *naturâ*. *Instas:* Totum prius intendi quàm partem, E. etiam totum prius esse parte, R. *Dist.* inter *prioritatem naturæ generantis & intendentis*, quoad illam nego, quoad hanc concedo. *Dicis:* Totum prius cognosci quàm partem, E. totum prius esse parte, R. *Dist.* inter *cognitionem distinctam & confusam*, quoad illam nego, quoad hanc concedo. *Vrges:* Animal esse totum, & species, nempe homines & brutum, esse ejus partes, jam verò hæc partes non esse priores toto, sed potius totum h. e. animal, tanquam universalius, esse etiam prius. R. *Dist.* inter totum, quod actu includit ipsas partes; & inter totum, quod actu non includit ipsas partes; quoad illud nego, quoad hoc concedo. *Instas:* Pilos, dentes, cornua demum adnasci animalibus, E. partes sunt posteriores toto, R. Præterquam quod distinctio inter partes principales & minus principales afferri queat, dici profectò etiam posse arbitror, dentem non esse animalis partem simpliciter, sed animalis dentati, quo dens nequaquam est posterior: dentatum quippe est totum illud, cujus partes sunt dentes, hinc dentes dentato posteriores esse nequeunt.

§. XIV.

Quando quæritur III. *an omne Totum sit majus qualibet sui parte?* R. affirm: quod enim facit ad totius constitutionem, id minus est toto, Atqui pars facit ad totius constitutionem, E. minor est toto. Totum autem hic intelligitur *non essentialiale*, quippe quod non est majus suâ parte, neq; enim equus est major corpore suo aut animâ, licet major videri possit quantitate perfectionis, quo modo totum & perfectum sunt synonyma:

sed

sed integrale, quod quantitate molis majus est suis partibus. Deinde *Partes non conjunctim*, sed *seorsim* debent accipi: nam totum non est majus suis partibus, si simul & conjunctim sumantur, sed est cum iisdem realiter idem: Idem autem se ipso majus esse non potest. Deniq; *Partes* hic sumuntur, *non quatenus cum alieno*, sed *cum suo toto*, cujus formaliter sunt partes, conferuntur. *Objic.* ex 5. panibus, tanquam toto, residui mansere 12. cophini fragmentorum, tanquam partes, uti legere est *Joh. c. 6 v. 13.* E. totum minus erit qualibet sui parte, *Resp.* Recta hic non est instituta comparatio, quia panes $\Phi\upsilon\sigma\iota\varsigma$, & in se considerati confunduntur cum panibus miraculose auctis. *Objic.* tritum illud, *Dimidium plus toto*, *Resp.* *Dist.* inter terminos hosce physicè & ethicè sumtos, illo modo nego hoc modo concedo. Nimirum, ut optime B. *Dannhauerus Syllog. VI. Can. XII.* judicavit, *Vel* termini hic sumendi sunt *ethicè*, ut dimidium *notet* mediocritatem *to* Totum excessum, ut sensus hic sit, $\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\sigma\upsilon\nu\ \epsilon\sigma\tau\acute{\iota}\nu\ \epsilon\upsilon\ \mu\acute{\alpha}\lambda\omega\ \alpha\pi\epsilon\iota\sigma\upsilon\nu$ ut habet Poëta: *Vel* *to* *plus* non est *quantitatis*, sed *expedientia* signum. Dimidium igitur sæpe est plus, i. e. utilius toto, sic in Medicinâ hellebori semidrachma prodest, integra drachma nocet.

§. XV.

Quando quæritur IV. *an inter totum & partes congruè sibi unitas differentia sit realis?* *Resp.* Negando: rationes quidem ferè ob seqq. (1) *quia* partes totius constitutionem ingrediuntur, ideoq; & definitionem & consequenter essentialem conceptum. Quæcunq; igitur constitutionem, definitionem & conceptum essentialem alicujus rei ingrediuntur, illa non differunt ab eâ realiter, Atqui partes constitutionem, definitionem & conceptum essentialem Totius ingrediuntur, E. partes non differunt à toto realiter. (2) *quia* partes Logicæ non differunt realiter à toto Logico: jam vero si partes Logicæ, genus & differentia, non differunt realiter à toto Logico, h. e. à definito, sequitur, neq; partes physicas realiter differre à toto Physico, Atqui verum est prius E. & posterius. Majoris connexio probatur: quia quæcunq; discrimina in partibus physicis ostenduntur, pari ratione in partibus Logicis inveniuntur, ob analogiam, quam Genus cum Materiâ & Differentia cum Formâ habet. *Minor* probatur, quia si partes Logicæ realiter à toto Logico differrent, tunc alia res in definitione, & alia sub definito exprimeretur, quod *ατομικόν*. Sanè definitio & definitum realiter non distinguuntur, quia perfecta definitio est, quæ cum definito reciprocatur: Partes verò definitionis junctæ, nimirum genus & differentia, à definitione realiter non discrepant: quid enim aliud est definitio, quam essentia per genus & differentiam explicatio? quam etiam ob causam ab ipso definito non differunt realiter. (3) *quia* si totum & partes realiter differrent, tunc istæ nihil ad illius essentiam conferrent: quicquid enim ab alio differt, per suam essentiam differt: Ergo & totum, quod à partibus, simul sumtis differt velut alia res, habebit quoq; essentiam aliam, à partibus simul junctis planè diversam: ast hoc impossibile: Totum enim nec cogitari concipive potest, nisi unâ conceptæ quoq; fuerint partes. Omne itaq; totius esse in eo volvitur, quod habeat partes. (4) *quia* explicari nequit, qualem entitatem totam superaddat partibus. Nam si totum aliquid reale sive entitatē quandam superadderet partibus congruè sibi unitis, tunc illa entitas aut simplex esset aut composita: non simplex, quia sic totum careret partibus, quod contra naturam totius: non composita, quia sic totum haberet in se partes peculiares, præter illas, ex quarum unione coalescit, & à quibus realiter differre dicitur.

§. XVI.

Quando quæritur V. *An fractio Panis sit S. Cænæ pars essentialis vel integralis?* *Resp.* Neutra est: quin potius est actus ministerialis ad distributionem necessarius, mediante quo panis præparatur, ut distribui & comunicari queat, hocq; modo vel maxime necessaria dici potest: si verò fractio in ipsâ S. Cænæ administratione externum aliquem & repræsentativum actum denotat, minimè necessaria erit; quippe quæ ex S. Cænæ Principio, Panis officio,

cio, asserto Scripturae contrario, agni Paschalis typo, & altero S. Cœnæ membro satis refellitur. *Calviniani* autem affirmativæ insisterent sententiæ, duas quasi Sectas faciunt, quarum alteram *Essentialistarum*, alteram *Integralistarum* non incommode quis appellaverit, à Partis, quam sibi vel essentialem vel integram defendendam sumere, denominatione. *Essentialista* quidem facili negotio repelluntur, si enim fractio statuatur pars Sacramenti essentialis, sequeretur, veram non fuisse cœnam dispensatam in iis Ecclesiis, quæ ritum istum habere non adhibuissent: *Dicitur*: dari aliquam partem essentialis, quæ tamen toti non sit essentialis. Res, contradictorium hoc est, partem essentialis concedere, essentialem autem eam esse negare, non secus ac si dicerem, est pars materialis, sed non est pars materialis: sanè si partes essentialis darentur, non possent non constituere totum, indeq; necessario etiam partes dicendæ forent essentialis. Essentialia itaq; Sacramenti consistens in actionum sibi invicem succedentium ordine, impartibilis est & prorsus individua: si enim essentialia partes haberet, essentialia totum quid foret & compositum, ideoq; non essentialia, sed essentialium nominaretur. *Integralista* videri volentes egisse subtilius, panis fragrum esse partem Sacramenti integram statuunt, unde *Job. Combachius* argumentatur ita: *Communiter obstruit ea sententia, Fractionem revocari ad genus partium integrantium: cum enim in Eucharistiâ multa particulares actiones concurrant, earum singula, si cum aliis conferantur, integrantium partium ratione aliquâ ex parte induere possunt: neq; verò fractio, quod forma sit in indivisibili posita, partis integralis nomen amittet, satis quippe boni illi viri nondum didicerunt, vel qua forma sint indivisibiles, vel indivisibilitatis modum: tantum enim abest, ut omnis omnino divisionis experta sit forma, ut formis etiam substantialibus suam divisionem assignent, graves imprimis Philosophi, nedum in formis accidentalibus. Entium in aggregatione quadam positorum eam admittant.* Sed *ἀπόφωσ* Combachius argutatur, quatenus (1) actus formales Sacramenti facit divisibiles per se: tamen enim formæ materiales omnes sint divisibiles per accidens, juxta divisionem materiæ, tamen easdem per se esse divisibiles, materiâ in qua sunt, indivisâ existente, nemo facile statuerit: nunc si materialia in Sacramentis omnia manent indivisa, formam quis divisam dicat? *Quatenus* eisdem comparat cum illo partium genere, à quo sunt dissimilimi: sanè totum integrale est in continuis non dissectis entibus. Finge jam actus sacramentales esse partes integrales, quarum defectus essentialiam salvam relinquit, tunc non solum partes erunt minus principales, sed & intermissibiles. *Quatenus* (3) non distinguit inter rem naturalem, & ex instituto pendentem: Forma rei naturalis materialis est divisibilis, non item forma, quæ in solidum ex instituti pendet mensurâ: potest nempe *Vino*, ut lignum, dividi, at ut mensura dividi nequit. Quanta igitur est mensura verbi instituentis, tantum mensuratû actuum formalium in Sacramento sine hiato. Vid. præter *B. Dannhauer. Mugno. 1000. Q. sect. 3. arg. 2. etiam ejusdem Hodomor. Spir. Calv. phantasm. 6.* ubi eadem prorsus, quæ in *Mugno.* verba occurrunt: præcipue autem *Job. Hesselbesnii* examen Theol. de distinctione partium integralium & essentialium in S. Cœna legi meretur.

§. XVII.

Licet Canon sit pervulgatus: *Positis partibus omnibus ponitur totum*: suis tamen limitationibus non caret, quippe non sequitur e. g. positis lignis, lapidibus, calce &c. ceu partibus domûs, ponitur etiam totum, h. e. ipsa domus, siquidem distinguendum est inter partes secundum esse *absolutum & materiale*, & inter partes secundum esse *respectivum & formale* consideratas: non priori, sed posteriori modo positis partibus ponitur totum. Deinde non sequitur, e. g. positâ animâ & corpore Christi in triduo mortis, ponitur etiam totum, h. e. Christus: distinguendum quippe est inter *partes separatas & inter se unitas*, non priori, sed posteriori modo Canon admittitur. Sic etiam quando dicitur: *Sublatâ parte, tollitur totum*: Distinguendum est inter *partem principalem & minus principalem*; illâ sublatâ totum integrale, hæc totum integrum aufertur. *Objic*: Homo est pars animalis subjectiva, nec tamen sublato homine ceu parte, animal ceu totum, tollitur, Resp. *Dist*: inter partem subjectivam & essentialem vel integram: Canon non de illâ, sed de hisce partibus est accipiens.

THEORIA VNIVERSALIS & SINGVLARIS.

Nomni Scientia humana nihil estimabilius esse Universalitate, Sebast. Jzquierdo, Alcarazensis Hispanus, in Pharo Scientiarum præfat. ad Lect. *sequentes quidem ob rationes asseruit quàm rectissime: tum quia, quò objecta sunt universaliora, eò notiora nobis, adeò certiora sunt: tum quia, quo universalior est veritas comparata per scientiam, eò plures in se continet veritates, eòq; plurium subinde valorem, estimabilitatemq; secum fert.* Dixerim universalissimas veritates perinde ac nummos aureos, aut lapides pretiosos se habere. Quorum unum qui possidet, sub modicissima quantitate, atq; adeò expeditissima possessione possidet ingentem acervum nummorum inferioris metalli. Ex quo patet, quantum intersit Studiosorum humanarum Scientiarum, comparandis universalissimis veritatibus rerum, subindeq; universalissimis earum conceptibus speculandis imprimis incumbere. Quam etiam ob causam paucis quibusdam paragraphis includere, adq; publicè disputandum proponere apud animum meum constitui materiam aliàs difficillimam de Universali & Singulari. Sit ergò in Sancto Nomine JESV!

§. I.

Kαθόλου five Universale, latissimâ quidem significatione, juxta Petr. Fonsec. commentar. in Metaph. Aristot lib. 5. cap. 28. quest. 1. sect 1. nihil est aliud, quàm unum quid ad multa pertinens. Georg. Müllerus, Professor Lausannensis, in Metaphys. lib. 1. cap. 5. Universale, inquit, est unum in multis, seu, natura una secundum eandem rationem divisim & adæquatè multiplicabilis, vel multiplicata. Georg. Meierus S. Theol. Licent. Luneburg. Pastor. Lampert. & Ministerii Senior, Præceptor quondam meus venerandus, nunc Amicus sincerè colendus, in Colleg. Metaphys. MS. Universale, ait, est prius affectionis disjunctæ mediatæ membrum, quo ens multiplicabilitatem in pluribus inferioribus dicit. B. Scharf. in T. T. Disp. 16. § 24. Universale, dicit, est unum commune & multiplicabile in multis per modum generis & speciei.

§. II.

Cum haud uno modo contingat, unum ad plura pertinere, igitur Universale apud Philosophos accipitur nunc complexè, nunc incomplexè: & quidem complexè sumtum idem est ac Propositio Logica five Enunciatio, quæ est vel Universalis, h. e. quælibet propositio, cujus subjectum notatum est signo universali, e. g. O. homo est animal, &c. vocaturq; aliàs Universalis prioristicum, quod de eo Aristoteles agat. 1. Prior. Analyt. cap. 1. vel

est summè necessaria, cujus prædicatum convenit subiecto omni, per se, & quatenus est ipsum, e. g. omne triangulum habet tres angulos æquales duobus rectis, vocaturq; aliàs *Vniversale posterioristicum*, quod de eo Aristoteles agat. 1. *Poster. Analyt. c. 4.* Atq; hujus universalis complexi naturam Logicus potissimum indagat. *Incomplexè* sumtum *Vniversale*, idem est ac terminus aliquis universalis, estq; *triplex*, nempe (1) *in causando*, h. e. quod ad plures effectus ordinem causæ importat e. g. *Devs.*, licet in se unum quid ac singulare sit, quia tamen ad omnium rerum creatarum actiones concurrat, *Vniversale in causando* dicitur. (2) *In repræsentando, sive significando*, h. e. quod rem in universali repræsentat sive significat per notionem pluribus convenientem, e. g. per *animal*, ceu notionem pluribus convenientem, res in universali repræsentatur & significatur. (3) *In essendo*, h. e. quod aptum natum est pluribus inesse, e. g. natura humana, equina &c. signata per voces, homo, & equus, apta est pluribus, nempe individuis, inesse. Atq; hoc ipsum *Vniversale* non differt ab *Vniversali in prædicando*, nisi nomine & habitudine rationis: quod enim per identitatem aliquam in multis est, id de multis etiam potest prædicari.

§. III.

De hoc *Vniversali in essendo* accipiendus est Aristoteles, quando *Metaphys. lib. 7. c. 13.* inquit: *Vniversale* dicitur, quod pluribus natura aptum est inesse, e. g. animal est in singulis animalibus: it. homo est in singulis hominibus. Hanc verò inexistenti aptitudinem consequitur proprietas ista, nempe posse prædicari de iis, quibus inest: quorsum etiam respiciens *Aristoteles in lib. $\omega\epsilon\iota$ $\epsilon\pi\mu$. cap. 7.* ait: Dico verò *Vniversale*, quod de pluribus prædicari aptum est.

§. IV.

Præterea *Vniversale* est *vel Vnivocum* sive *Synonymum*, quod multis inesse potest eodem modo, h. e. ut alii exprimunt, per modum *$\tau\epsilon\upsilon\tau\acute{\iota}\mu\omicron\varsigma$* , e. g. animal & homini & equo eodem modo inest: *vel Analogum*, quod aliàs vocatur ab uno ad unum, sive, secundum prius & posterius, estq; id, quod pluribus competit inæqualiter, sive, quod uni primò, reliquis secundariò & propter illud tribuitur, sic *Ens* & *Vnum* dici queunt universalialia analoga.

§. V.

Dividitur etiam ab aliquibus Autoribus *Vniversale* in *Vniversale in multis*, *post multa*, & *ante multa*. Sive: in *universale in re*, *post rem*, & *ante rem*. *Vniversale in multis*, aliàs *physicum*, *concretum* & *in re appellatum*, est natura communis in individuis existens vel existere potens, nobis etiam non cogitantibus, e. g. natura humana singulis hominibus in-fixa. *Vniversale post multa*, aliàs *Logicum*, *relatum* & *post rem dictum*, est

est conceptus in animo positus, ex individuis erutus, & à conditionibus individuuantibus liberatus, e.g. animal, homo, &c. Vniversale ante multa, alias Metaphysicum, abstractum & ante rem, est illud quod Plato statuit realiter sejunctum ab omni singulari, vocavitq; exemplar, speciem & ideam communem, juxta quam Ideam universalem omnia singulalia hoc in mundo sublunari efformentur & producantur. Nimirum putabat Plato præter singulos individuos homines dari adhuc unum hominem separatum, & in certo ubi, h.e. sub concavo Lunæ positum: qui homo universalis sit quasi exemplar commune, secundum quod omnes singulares homines generarentur in mundo: unde ipsum etiam vocabat *Antbohominem*: sic in specie leoninâ *Anteleonem* in asininâ *Antasinum* &c. ceu ideas dari finxit. Sed enim impossibile est, universale actu & reipsâ esse sejunctum ab omni individuo; quippe quod fundatur in singulari, & de essentia est singularis. Dicere igitur ideas esse *παραδείγματα*, exemplaria rerum quæ ab agentibus respiciantur, ut ad eorum imitationem res sensibiles fiant; *κενολογεῖν ἐστὶ, καὶ μεταφορὰς λέγειν ποιητικὰς*, nugari est, & metaphoras Poëticas consuetari, ait *Guil. du Val* in *Synops. Analyt. Metaphys. Aristot.* Nullum enim agens naturale cum agit, ad ideas respicit, eo fine, ut ad earum similitudinem producat effectum. Sint enim, non sint ideas, potest certè quidvis simile ideæ fieri, licet ad illius imaginem non exprimatur: ut, contingit fieri hominem Socrati similem, siue Socrates existat, siue non, & licet pater eum non generet imitatione Socratis.

§. VI.

Haud adeò infrequens illa etiam est Vniversalis distinctio, quâ aliud dicitur simpliciter tale, aliud singularizatum: Illud est quod distinctè & abstractè concipitur: quale est omne genus & omnis species. Hoc est, quod in singulari, siue in certo individuo exhibetur, e.g. natura hominis in Petro. Sic alias dicunt Metaphysici, autore *Scharf. in T. T. Diss. 16. §. 27.* quod ens sit primò cognitum, prout fortè exhibetur vel in parentibus, vel in aliis objectis quibusvis. Non tamen inde efficitur Vniversale aliquod singulare: distinguendum enim est inter *Singulare esse*, & *Singularizatum esse*: Hoc est id, quod per Singulare alicui exhibetur, licet in se sit communis natura: verum singulare est illud, quod ex suâ propriâ ratione includit singularitatem, ut Socrates, Johannes &c.

§. VII.

Requisita Vniversalis sunt duo, (1) ut universale sit unum, (2) ut sit aptum esse in pluribus: Ita enim *Aristot. 1. Poster. 11. §. 1.* ait, Vniversale esse unum de multis, & unum in multis: Consentit *Thomas* in libell. aureo de ent. & essent. c. 4. quando inquit: de ratione universalis est unitas & com-

communitas, h. e. ut *Ebelius in comment. ad b.l.* exponit; *Vnitas* formalis & universalis, itemq; aptitudo essendi in pluribus. *Triplex* enim est *Vnitas*, (1) *individualis* vel singularis, quæ est indivisio entitatis in plures entitates, qualis est ipsa, per repugnantiam (2) *Formalis*, quæ est indivisio entitatis vel essentiæ simpliciter, non attendendo, singularisne sit essentia, annon, indeq; ad divisionem in plures entitates, qualis est ipsa, neq; aptitudinem dicens, neq; repugnantiam. (3) *Universalis*, quæ est indivisio in plures entitates vel naturas tales, qualis est ipsa sub eodem nomine & ratione, attamen cum aptitudine ad istam divisionem, velut in eas dividatur. De aptitudine quoq; essendi in pluribus notetur (1) quod debeat esse quiditativa, ut universale illis pluribus essentiale sit à priori & constitutivum eorum. (2) Ad talia, quæ sint ordinis inferioris, quoad gradus prædicandi, vel essendi, i. e. plura illa debet continere sub se. (3) Debeat inferre multiplicationem naturæ universalis in inferioribus, *non quidem acceptæ formaliter*, & quæ est universalis, sic enim semper in universalium divisione vel multiplicatione manendum esset, in universalibus, nec unquam ad singularia devenire possemus, *sed solum ratione materiali*, vel quoad rem substratam. (4) Multiplicatio illa non est necessario actualis, vel simultanea, sed sufficit, si sit possibilis & successiva.

§. VIII.

Quando quæritur I. *An universale detur in rebus?* R. affirm. præterquam enim quod ipse *Aristot. lib. 1. periberm. c. 5.* dixerit, Universalia non solum esse communia nomina, sed etiam res; profectò duplici etiam ratiocinio probari potest assertum: Prædicationes istæ, homo est animal, & similes, sunt veræ, quat. scil. non tam nudum nomen de nudo nomine, quàm res dere, mediante nomine, prædicatur. (2) Si universalia essent nuda nomina, tunc nomen *Animal* esset universale respectu rationalis, & irrationalis, quod absurdum: consequentia est clara, quia animal respectu illorum est quid universale: absurditas consequentis patet, quia de ratione universalis est, in rei veritate & proprie posse prædicari de iis, quorum ratione dicitur universale, quod de nomine *animalis* dici nequit, non enim possum dicere, *rationale est nomen animal*, vel *irrationalale est nomen animal*.

§. IX.

Quando quæritur II. *An Universalia existant extra Singularia?* R. Neg. argumentor enim ita: quæcunq; realiter, essentialiter & intrinsecè prædicantur de singularibus, illa non possunt ab iis esse separata: Atqui universalia realiter, essentialiter & intrinsecè prædicantur de singularibus, e.g. cum dico, Petrus est homo, vel, Petrus est animal: E. universalia non possunt ab iis esse separata. Accedit autoritas *Aristot. qui lib. 1. poster. c. 11.*

§.1. inquit, universale non est unum extra multa, sed in multis, § lib.1. de part. anim. c. 4. universalia communia sunt, quæ enim in pluribus insunt, hæc universalia appellamus, § lib. 7. Met c. 13. universale dicitur, quod pluribus natura aptum est inesse. Atq; adeò universalia insunt singularibus, ut si singularia omnia tollantur, sublata quoq; sint universalia, & per consequens hæc ab illis sunt inseparabilia. *Objic.* negationem separationis universalium à singularibus tollere penitus naturas universales, R. cum *Ebel. Colleg. Metaph. Diss. 10.* magis similes sunt inter sese Petrus & Paulus, quàm singularia alterius naturæ: habent enim definitionem & prædicata essentialia sibi communia, qualia sunt, esse hominem & animal rationale, quorum intuitu intellectus concipere potest naturam humanam in utroq; existentem & utriq; communem, & ideò ut unam & aptam tamen inesse multis & prædicari de multis, ac proinde ut universalem, & ratione distinctam à singularibus, etsi ab iis non separatam.

§. X.

Quando quæritur III. *An universale conveniat naturæ à parte rei, an per operationem intellectus?* R. Universale sumitur dupliciter: (1) *Materialiter*, pro natura, quæ denominatur universalis, qualis est homo vel animal; (2) *formaliter*, pro universalitate ipsa, quæ illam naturam formaliter talem denominat, h. e. universalem, quæ vocatur ipsum formale, vel notio & intentio universalis. Hac præsuppositâ distinctione, Dico (1) *universale quoad formale, non datur in re ante operationem intellectus nostri*: Argumentor: Universale est unum in multis, & aptum prædicari de multis, Atqui natura, ante operationem intellectus, nec est una, nec apta prædicari de multis, E. non potest esse universalis ante operationem intellectus. Minor probatur: Quicquid à parte rei, & ante operationem intellectus, est divisum per differentias individuales, id à parte rei non est unum, Atqui natura, ante operationem intellectus & à parte rei, est divisâ per differentias individuales, E. natura à parte rei, & ante operationem intellectus, non potest esse una. Dico (2) *Universale reale, quoad materiale, datur in re ante operationem intellectus & à parte rei*: Argumentor: Quæcunq; de entibus realibus & positivis prædicantur essentialiter, illa sunt entia realia & positiva ante operationem intellectus, Atqui universalia, materialiter considerata, de entibus realibus & positivis prædicantur essentialiter, E. universalia sunt entia realia & positiva ante operationem intellectus. Argumentor ulterius ita: Res substrata universalitati est in re ante operationem intellectus, Atqui materiale universalis est res substrata universalitati, E. materiale universalis est in re ante operationem intellectus. *Objic.* terminum esse universale quid respectu

subjecti & prædicati, itemq; Orationem esse universale quid respectu enunciationis & argumentationis, igitur esse universale aliquod, quod etiam quoad materiale non datur in re ante operationem intellectus & à parte rei: R. *Dist.* inter universale *respectu entium realium*, sicut homo est universale respectu Petri, Pauli & reliquorum individuorum: & inter universale *respectu entium rationis*, sicut allata exempla docent: nobis de universalibus realibus, non rationis sermo est. Dico (3) *universale formaliter tale est per operationem intellectus*, præsupposito fundamento in re. Fundamentum autem quod Vniversale habet in re, est similitudo esse rerum, sive generica, sive specifica, ut cum videt intellectus Petrum & Paulum habere similem essentiam, h. e. humanam naturam, concipit ipsam tanquam unam & communem eisdem, & sic etiam in aliis, similitudo tamen ea non est necessario actualis, quoad existentiam similitum, sed sufficit possibilitas, ut constat exemplo Solis & Lunæ. Atq; hanc similitudinem *Ebelius comment. in lib. Thom. de ent. 3^o ess.* arbitratur quibusdam imposuisse, ut statuerent, universalia in re, à parte rei, & ante operationem intellectus, cum tamen similia, qua talia, non sint unum, ut quidem in universali necessario requiritur, sed potius actu plura, si actualia sint.

§. XI.

Quando quæritur IV. *an Essentia divina, singularis, an universalis sit dicenda?* R. Contr. Vorstius cum Anti-Trinitariis essentiam divinam suo modo universalem esse statuit: Nos verò eam maximè singularem, imò singularissimam esse dicimus: Deus enim unus, solus & maximè indivisus est, nullumq; planè similem in totà naturâ agnoscit: & licet natura divina tribus personis communicetur quiditativè & essentialiter, non tamen propterea infert multiplicationem naturæ in iis, quibus communicatur, sic, e. g. non possum dicere tres esse Deos, etiamsi communicatio ista essentiæ divinæ fiat ad tres distinctas personas: communicabilitas enim hæc non est per modum generis ad speciem, sed per modum formæ sive naturæ ad suppositum.

§. XII.

Singulare ab Aristotele *Metaph. l. 3. c. 4.* describitur ita: Singulare est, quod numero est unum: tota periodus c. l. sonat h. m. Vnum numero an singulare dicas nihil interest: etenim hoc pacto singulare exponimus, quod numero est unum: Vniversale autem quod in his. *Svarez. Metaph. Diss. 5. sect. 1. n. 2.* Singulare, ait, est, cujus tota ratio non est communicabilis multis, ut inferioribus & sibi subjectis, aut quæ in illa ratione multa sint. *Et paulò post:* Singulare, inquit, est, cujus ratio non est divisibilis in plures entitates tales, qualis ipsa est. Secundum *Alsted.*

in *method. Metaphys. c. 16.* Singulare est, quod præditum est conditionibus individuantibus. *G. Meier, S. Theol. Lic. in Colleg. Metaph.* definitionem Singularis proponit istam: Singulare est alterum affectionis disjunctæ mediatae membrum, quo ens pluribus numero diversis essentiis communicari nequit. Aliialiter.

§. XIII.

Rationes & conditiones § Singularis, *Michaël Zanardus, Italus Bergomensis ex Urignano, comment. in Metaph. Arist. l. 5. q. 10. pag. 70.* & seq. requirit quinque: (1) ut opponatur universali negativè, quia de ratione communis est, quod sit in multis, & dicatur de multis: sed de ratione singularis & individui est, quod de nullo inferiori dicatur, sed sit incommunicabile. (2) ut sit incommunicabile, eo pacto quo universale est communicabile particulari, vel superius inferiori, non eo pacto, quo forma seu natura communicatur suppositis, quia universaliter loquendo, si teneamus essentiam divinam esse singularem, reperimus tamen quod communicatur tribus personis, sed talis communicatio non importat distinctionem. (3) ut sit natura in se una, non communicabilis pluribus, nec divisibilis, nisi sicut totum dividitur in partes. Vnde individuatio non propriè stat in divisione, quia sic acervus lapidum & numerus aliquis, e. g. ternarius, genus & species retinent aliquam indivisionem, sed stat in natura una indivisa, quæ si dividatur, non dividitur nisi sicut totum in partes. (4) Ut non sit divisibilis in alia individua secundum eandem rationem, nam aqua hæc poterit dividi in hanc & illam, non tamen illæ partes divisæ erunt prior hæc aqua, sed aqua. (5) Ut individuum sit distinctum ab omnibus aliis, i. e. distinguatur per illud principium individuationis ab omnibus aliis individuis ejusdem speciei: Indivisionem ergò trahunt individua à materia, quia materia, recipiendo formam, coarctat & limitat ejus amplitudinem ad standum pro forma hujus materiæ, quod è converso formaliter dat etiam forma materiæ: Divisionem verò trahunt à quantitate, quia per talem & talem quantitatem individua distinguuntur, sed in hoc difficultas non consistit, scil. an quantitas det distinctionem, sed in hoc, utrum illa quantitas intelligatur ibi adesse materialiter & in actu, vel formaliter in suâ radice. Ex quinque istis conditionibus duæ ultimæ *Ebelio in Colleg. Metaph. Diss. 9. s. 1 a. 1.* non immerito supervacaneæ videntur, quia quarta tertiæ expositio est, vel declaratio quædam, quinta verò in individuo seu singulari, non tam ex ratione singularitatis, quam unitatis provenit.

§. XIV.

Sumitur, secundum aliquos Autores, Singulare (1) respectivè, pro minus universali, respectu ejus, quod magis est universale: sic quævis spe-

species, respectu generis superioris, dici potest singulare quoddam, h. e. minus universale e. g. homo, ut ut absolute loquendo sit universale quid, in respectu tamen animalis, utpote quod homine latius, adeoque magis universale est, singulare dici potest. (2) *Absolute*, pro individuo, atque sic definiri potest *partim* ut opponitur universali in essendo, estque tunc Singulare, quod non potest dividi in plura talia, quale est ipsum adaequate, sic Petrus in plura inferiora, quae ejusdem rei, naturae & rationis sunt, dividi nequit: *partim* uti opponitur universali in praedicando, & ita Singulare est, quod de pluribus praedicari nequit univocè. Præterea Singulare à quibusdam Philosophis consideratur *dupliciter* (1) *in actu exercito*, sive pro re quae singularis vel numero est una: & hoc modo singulare opponitur universali, adeoque de pluribus non aptum est praedicari. (2) *In actu signato*, sive pro ipsa notione, vel conceptu communi, omnibus rebus singularibus aequè conveniente: & hoc modo singulare potest dici universale, quia de pluribus praedicari aptum est, e. g. Petrus est singulare, i. e. definitio Singularis Petro convenit.

§. XV.

Antequam extrema huic Theoriae lineamenta addam, proponere adhuc lubet Quaestionem istam: *An omnis Singularitas à peculiari existentia vel subsistentia proveniat?* Resp. neg. Ratio est, quia si omnis singularitas à peculiari existentia vel subsistentia proveniret, sequeretur, Christi humanitatem propriam ὑπαρξιν habere, adeoque Christum non manere unam personam, sed aliam esse λόγον, & aliam humanitatis existentiam, contra verba Pauli Apostoli expressissima 1. Cor. 8. 6. unus Dominus Jesus Christus, per quem omnia, & nos per ipsum: à quibus non multum recedere videntur ea, quae apud Damascen. de O. F. l. 3. c. 1. 1. latinam quidem juxta versionem, leguntur: Vna Verbi hypostasis, & Verbi, & animae, & corporis hypostasis fuit: neque enim anima vel corpus propriam habent ὑπόστασιν, præter eam, quae Verbi est. *Dicitur*: Christum non assumpsisse humanam naturam universalem, h. e. totam speciem, sed naturam singularem, ἐν αἰνῶ, vel individuum; omnem autem substantiam singularem per suam subsistentiam esse singularem: nullum enim aliud singularitatis nominari posse principium: & per nihil aliud singularia ab universalibus distingui, quam per existentiam: idcirco, quoniam λόγον assumpsit humanitatem singularem, propriam ipsi existentiam denegandam non esse, alias enim singularis non esset. Resp. *Neg.* omnem substantiam singularem per suam subsistentiam esse singularem: Do instantiam, (1) omnis pars totius inexistentis, singularis est, nec tamen per suam, vel priorem aliquam, sed per totius existentiam existit. (2) Accidentia certi individui sunt singularia, restricta & determinata, propriam tamen existentiam non habent, quia alias extra subiecta quoque possent consistere. (3) Anima humana singularis est, non tamen propriam existentiam obtinet, quamdiu humanum corpus informat: post separationem quidem solitarie & suam existentiam existere facile concedo, ante separationem autem nego, quippe quia pars hominis est, per totius existentiam existit. Atque hæc, scribente B. Meisnero in Philosoph. Sobr. part. 1. sect. 4. quæst. 2. p. m. 510. § 511. non incommodè applicari possunt ad Humanitatem Christi: Est quidem illa singularis & individua, non tamen hinc sequitur, propriam obtinere existentiam, quoniam & accidentia, & partes singularitatem habent, existentiam tamen propriam non habent: à fortiori enim principio, in quod assumpta, impeditur, ut existentia propria essentiam humanitatis non insequatur, quæ alias ordinariè & secundum communem naturae cursum semper sequitur. Quemadmodum igitur humanitas ab ὑποστάσει λόγον habet existentiam, ita & singularitatem. Per illam ipsam enim singularem & mirabilem assumptionem restricta, ab aliis omnibus hominibus distincta, atque ita singularis facta est, ut opus minimè sit, ob singularitatem, propriam & creatam quandam in ipsa existentiam ponere.

THEORIA EJVSDEM & DIVERSI.



O *Mne Ens, habitū unitatis & multitudinis ratione, vel Idem esse vel Diversum, abs haud uno Philosophorum jam pridem est evi-
dum. Profecto ipse Dux eorum & Anteambulo Aristoteles Me-
taphysicor. lib. 5. cap. 15. ex Bessarionis interpretatione latinā:
Secundum Vnum, inquit, omnia dicuntur: Eadem enim sunt, quo-
rum substantia una: Similia verò, quorum qualitas una: Æqualia autem quo-
rum quantitas una: ipsum verò Vnum, numeri principium & mensura. Et in
Metaphys. lib. 10. cap. 5. edit. Fonseca. vel ex edit. Casaubon. cap. 3. idem
ille ait: Vnius quidem est idem, simile & æquale: multitudinis verò, diversum,
dissimile, & inæquale. Et aliquot lineis interjectis ibidem loquitur ita: πᾶν
πρὸς ἅπαν, ἢ τὸ αὐτὸ, ἢ ἄλλο, h. e. omne ad omne aut idem, aut aliud est: quæ Fon-
seca exprimit b. m. quidvis cum quovis comparatum vel idem est, vel aliud. E-
jusdem igitur & Diversi contemplationem per paragraphos non adeò multos
instituturus, sit in Sancto Nomine JESU!*

§. I.

Idem quid sit expositurus, non tam in definitione ejus amussitatā ex-
quirendā inaniter laborabo, quā aliquali delineatione passim ab Au-
toribus propositā contentus ero: Itaq; primum occurrit *Aristoteles*, qui
Metaphys. lib. 5. cap. 9. perspicuum esse, ait, identitatem unitatem esse
quandam ipsius esse, aut plurium, aut cum quis uno ut pluribus utitur:
veluti cum ipsum, idem quod ipsum esse dicitur, ut duobus enim ipso uti-
tur. *Cass. Ebelius in Aphorism. Metaph. recognit. Disp. 4. thes. 16.* Idem, inquit,
est Ens à se ipso aliove, cum quo est idem, indistinctum: *Identitas* verò
est entis à se aliove indistinctio. *Job. Beisse in compend. Metaph. recognit.
sect. 2. cap. 13.* Identitas, scribit, est plurium in aliquo tertio convenien-
tia: e. g. Petrus & Paulus conveniunt in naturā humana: it: Plato &
Aristoteles conveniunt in doctrinā. *Georg. Meier in Colleg. Metaph.*
Identitas, ait, est prius disjunctæ mediatae affectionis membrum, secun-
dum quod unum ens cum alio, in aliquo tertio, convenire dicitur. Juxta
Scharf. T. T. disp. 14. tb. 7. Idem sive Identitas est modus entis, quo sub sta-
tu convenientiæ vel res refertur ad se ipsam, vel res refertur ad rem, vel
realitas ad realitatem, vel realitas ad rem sive essentiam, cujus respectu
realitas dicitur. *Scheiblerus* deniq; *Metaph. lib. 1. c. 8.* descriptionem
adduxit hancce: Identitas est convenientia sive unitas, vel unio duorum
& similium in qualitate eadem, æqualium in quantitate eadem.

§. II.

Distinguitur Idem I. in idem fundamentaliter & formaliter acceptum:
Illud est, quod eandem habet essentiam, e. g. Petrus & Paulus sunt idem

fundamentaliter, quia eandem habent essentiam scil. humanam; quodlibet enim hoc ipso, quod habet essentiam, est id, quod est, atq; ita fundamentum præbet, ut intellectus noster illud aut sub eodem, aut diversis conceptibus apprehensum, ad ipsummet comparet: *Istud* est, quod importat relationem: sicq; Idem sumitur *vel in relatione ejusdem ad se*, h. e. in relatione rationis, quum res eadem refertur ad se ipsam, e. g. Johannes secundum numerum idem potest dici cum semetipso, *vel in relatione unius ad alterum*, h. e. in relatione rei, cum res comparatae sunt diversæ, e. g. Johannes idem potest dici cum Jacobo secundum staturam.

§. III.

Non benè *Stablius*, aliq; Autores Metaphysici mihi videntur divisisse Idem in *relative* & *negative* sumtum: præterquam enim quod distinctionis hujus membra haudquaquam rectè sibi opponantur, certè ipsam etiam indistinctionem, quæ identitatis negativæ nomine communiter illis venit, conceptum esse relativum, neminem credo latuerit. Melius ergo fortè identitas dividi potuisset in *positivam* & *negativam*, ita tamen, ut per hæc membra divisionis non tam diversæ identitates, quàm diversi modi significandi & concipiendi eandem intelligerentur.

§. IV.

Distinguitur Idem II. in *idem per se*, & *per accidens*: *Idem per se* quatuor modis dicitur, (1) Numero, (2) Specie, (3) Genere, & (4) Analogiâ: *Idem per se numero* iterum quatuor modis sic dicitur (a) cum duo vel plura nomina idem significant, e. g. vestimentum, indumentum, tegumentum corporis: (b) cum definitum & definitio idem dicuntur, e. g. homo & animal rationale: (c) cum propria cum subjecto idem dicuntur, e. g. homo & risibile: (d) cum accidentia cum subjecto idem dicuntur, e. g. Socrates & sedens, nempe si Socrates sedeat: qui tamen modus rectius à quibusdam ad idem per accidens referri solet. *Idem per se specie* est, cum duo vel plura sub unâ ultimâ specie contenta dicuntur idem, e. g. mas, foemina, adolescens, quia sub humanitate, ceu ultimâ specie, continentur, dicuntur idem. *Idem per se genere* est, cum duo vel plura sub uno genere contenta dicuntur idem, e. g. homo, equus, leo, quia sub animali, ceu genere, continentur, dicuntur idem. *Idem per se analogiâ* est, cum duo vel plura in uno prædicato secundum proportionem de iis dicto convenientia dicuntur idem e. g. caput hominis & Christus idem sunt Proportione.

§. V.

Idem per accidens in 5. genera distribuitur, quorum tria in simplicibus, & duo in compositis reperire licet: Et quidem in simplicibus duo dicuntur idem tribus modis: (1) cum duo accidentia eidem subjecto accidunt, e. g. mus-

musicum & album, ceu duo accidentia, idem dicuntur, quia eidem subjecto, h. e. homini accidunt: (2) cum id, quod prædicatur, accidit ei, quod sub- jicitur, e. g. homo est musicus: (3) cum id, quod subjicitur, accidit ei, quod prædicatur, e. g. musicum est homo. *In compositis identitas evenit duobus modis*: (1) cum compositum subjicitur, e. g. homo musicus est homo, vel homo musicus est musicus: (2) cum compositum prædicatur, e. g. homo est homo musicus, vel, musicum est homo musicus. Nomine *simplicis* au- tem h. l. venit, quando vel solum subjectum, vel solum accidens nomina- tur; & nomine *compositi* venit, quando simul subjectum cum accidente exprimitur.

§. VI.

Allatis modis Identitatis per accidens *Aristoteles* corollarium quasi aliquod addidit, à *Jac. Martin.* in exercit. *Metaphys.* tali theoremati inclu- sum: *Idem per accidens non dicitur de universalibus primò, sed de singularibus dicitur primò & simpliciter.* Duo autem in hisce verbis continentur: (1) *idem per accidens non dici de universalibus*: nam quæ univèrsaliter sive de universalibus prædicantur, ea per se, non per accidens dicuntur: unde non verè dicitur, omnis homo & musicus est idem: (2) *de singularibus idem per accidens simpliciter dici*: nam singularibus accidentia primò insunt, atq; propterea primò & simpliciter de illis dicuntur; propter singula- ria verò de universalibus: sic rectè dicitur, Socrates est musicus, & pro- pter Socratem homo est musicus; non vero univèrsaliter, sed particula- riter; nam propter Socratem quidem homo quidam est musicus, sed non omnis homo, cum Socrates non sit omnis homo.

§. VII.

Quando quæritur: *Quid idem importat?* R. importat unitatem plurium, vel quando revera sunt plura: quò pertinere etiam putat *Stablius in Tab. XX. Metaphys.* non tantum, cum aliqua, analogiâ, genere, vel specie idem dicuntur, sed & cum numero: licet enim cum voce Socratis & sedentis unum aliquod individuum significatur, & cum dico enssem & gladium idem esse, non sunt plura supposita, sunt tamen utrobique plura nomina, & in priori exemplo etiam definitiones plures: vel quando non sunt plu- ra, uno tamen, ut pluribus, utimur, ut cum ipsum *idem* quod *ipsum* esse dicitur.

§. VIII.

Cognata Identitatis sunt *duplicia* (1) *Similia* (2) *Æqualia*: ut enim se habet idem ad substantiam, ita se habet simile ad qualitatem, & æquale ad quantitatem. Et quidem *Similia* sunt, quorum qualitas una est: non quidem genere, sed specie specialissimâ, sic, e. g. cygnus & corvus, licet eandem genere qualitatem habeant, h. e. albedinem & nigredinem, cu-
jus

jus utriusq; genus est color, tamen similes non sunt, quia non habent eandem specie qualitatem. *Modi Similium* juxta *Aristotelem* sunt quatuor: Similia enim dicuntur (1) *quæ idem sunt passa*, e. g. duo febricitantes dicuntur similes, quia uno correpti sunt morbo: (2) *quæ plura habent eadem, quàm diversa*, five, quæ omninò inter se sunt similia secundum speciem & formam, e. g. Gemelli, qui vix internoscuntur ab invicem; item, argentum & stannum Anglicanum, five cuprum album: (3) *quorum qualitas est una*, e. g. calida secundum calorem sunt similia: (4) *quæ pluribus aut præstantioribus contrariis, quibus fit alteratio, affecta sunt*, e. g. duo Vina habentia eundem colorem, odorem, saporem: ubi fanè sapor est potior vini qualitas, quàm color; indeq; duo vina eundem saporem habentia, magis erunt similia, quàm quæ tantum eundem habent colorem. *Æqualia* sunt, quorum est una eademq; quantitas, e. g. duæ lineæ, quarum utraq; longa est ulnam unam, dici solent æquales. *Duobus autem modis Æqualitas* dicitur, *vel* secundum continentiam, h. e. quando unum ita alterum continet, ut nihil cum eo possit continere, e. g. locus continens locatum sunt æqualia: *vel* secundum communem mensuram, dimensionem, seu molem h. e. quando duo corpora, secundum omnem quantitativam dimensionem, inter se adæquantur, e. g. duo canthari.

§. IX.

Quemadmodum Idem sequitur ad Unum; ita diversum illius oppositum sequitur ad Multa: estq; *Diversum* nihil aliud, quàm id, quod est aliud quid, & opposito planè modo atq; Idem dicitur. *Vel Job. Willio* auctore in *præcept. Metaph. lib. 3. cap. 13.* Diversa sunt, quæ inter se in aliquo tertio simpliciter disconveniunt. *Vel* juxta alios, diversa sunt omnia, quorum non est una substantia, quat. non est una. *Vel* secundum *Lic. Georg. Meier. in Colleg. Metaph.* Diversitas est posterius disjunctæ mediæ affectionis membrum, secundum quod ens unum ab alio in aliquo tertio dissentire dicitur. *Vel Job. Scharf. in T. T. disp. 14 §. 27.* definitore; Diversitas est inter illa, quæ distincta sine contradictione, aut esse aut concipi possunt, five id fiat à solo intellectu, vel fundamento in re præsupposito.

§. X.

Sumitur Diversum *dupliciter*, (1) latè, prout complectitur quoq; differentia, atq; sic pro quavis *ἐνπόνη*, varietate, five alietate accipitur: (2) *strictè* pro iis, quæ à se ipsis distinguuntur, neq; in univoco aliquo conveniunt, ut Deus & creaturæ: item, summa genera inter se. Et quæ sic diversa sunt, inquit *Stahl. in comment. ad Tab. 20. Metaphys.* ut non conveniant sub uno aliquo univoco, sunt quidem distincta, sed non quæ sub uno quodam univoco, sub quo conveniunt, distinguuntur, ista sunt proprie

priè diversa : sic summa genera sunt distincta, sed non sub uno quodam univoco, sub quo conveniunt. Nam ens non est univocum, sed $\pi\epsilon\delta\varsigma\ \epsilon\upsilon$. Contra homo & equus propriè non sunt diversa, sed differentia, quia conveniunt sub uno quodam univoco, nempe animali, & sub hoc distinguuntur suis differentiis.

§ XI.

Diversa dicuntur quatuor modis : (1) numero, (2) specie, (3) genere, & (4) analogiâ : *Diversa numero* sunt, quæ ob variam numerandi rationem differunt, & quidem differunt *vel tantum numero*, ita, ut quoad speciem & essentiam conveniant, sed quoad individua & numerum discrepent, e.g. Plato & Socrates conveniunt quidem in prædicato essentiali, nempe homine, uterq; enim homo est, sed à se invicè eò non differunt, sed idem esse dicuntur specie, sunt itaq; diversa individuatione & numero, Plato enim non est Socrates, & Socrates non est Plato. Ad hanc etiam classem *Jac. Martini in Exerc. Metaph.* referri posse putat, quæ differunt secundum magis & minus: magis enim & minus non distinguit speciem. *Vel differunt numero & specie simul*, quando præter essentiæ diversitatem etiam numeri adest diversitas, e.g. hic homo, & hic equus. *Diversa specie* sunt, quæ aut sunt diversæ species, e.g. homo & equus; aut sub diversis speciebus continentur, e.g. Alexander & Bucephalus; aut diversæ speciei accidentia in uno subjecto stabulantur, e.g. doctus & dives in Petro: impossibile enim est plura accidentia unius speciei esse in eodem subjecto: *Diversa genere* sunt, quæ non continentur sub eodem genere, hincq; diversa sunt *vel genere subalterno tantum*, ut homo & arbor, *vel genere generalissimo*, ut quæ in diversis categoriis inveniuntur: *Diversa analogiâ* sunt, inter quæ ne analogia quidem aut minima proportio intercedit, e.g. homo & color.

§. XII.

Cognata Diversorum sunt duplicia : (1) Dissimilia, (2) Inæqualia : *Dissimilia* sunt, (liceat hanc ipsam doctrinam verbis *Petri Musæi ex Instit. Metaphys. cap. 33.* mutuo sumtis proponere,) quorum qualitas non est una, scil. specie infimâ, cum interim una sit genere, e.g. Corvus & Cygnus, in quantum ille niger, hic albus est: *Modi dissimilium sunt tres* (1) *quorum est dispari gradu diversa qualitas*, ut quorum unum calidum, alterum frigidum; sed hoc magis frigidum, quàm illud calidum; aut illud magis calidum, quàm hoc frigidum est: ita ignis calidus, & nix frigida est; sed tamen magis ignis calidus, quàm nix frigida est: (2) *quorum est diversa qualitas pari quidem, sed non summo gradu*: ut quorum unum non est magis frigidum, quàm alterum calidum est; & neutrum tamen vel summè calidum vel summè frigidum est: veluti si unum in sexto gradu calidum, & alterum in gradu eodem sit frigidum. (3) *quorum pari & summo gradu est*

diversa qualitas, five, quorum est contraria qualitas: nam differentes specie infimâ qualitates, æquæ & ad summum usq; gradum intensæ, sunt contrariæ, e. g. summus calor & summum frigus. Et quæ ita diversas qualitates obtinent, maximè dissimilia sunt.

§. XIII.

Inæqualia dicuntur, quorum non est una eademq; quantitas, i. e. quorum unius major, quàm alterius est quantitas, intra eandem tamen dimensionis speciem; e. g. longum & latum non dicuntur inæqualia, ratio est, quia longitudo & latitudo sunt specie diversæ quantitates; sed duo longa, si unum altero sit longius, vel duo lata, si unum altero sit latius, dici queunt inæqualia. Ex *Aristotele Inæqualitas* communiter describi solet ita: *Inæqualitas* est relatio inter duas quantitates, quarum una alteram excedit, vel ab eâ exceditur. *Maximè* autem *inæqualia* esse dicuntur, quorum secundum omnes tres dimensiones non est una quantitas, h. e. quæ neq; æquæ longa, neq; æquæ lata, neq; æquæ profunda sunt. Ceterum *duobus modis inæqualitas* dici potest, *vel* secundum continentiam, h. e. quando unum ita alterum continet, ut adhuc aliud quid cum eo continere queat, e. g. locus & locatum sunt inæqualia, quando locus, præter locatum, plura adhuc alia continere potest: *vel* secundum communem mensuram, h. e. quando duo corpora, secundum omnem quantitativam dimensionem inter se non adæquantur e. g. duo canthari, qui secundum omnem quantitativam dimensionem inter se non sunt adæquati, dici queunt inæqualia.

§. XIV.

Observatione dignum est, duas hæc voces (*Dissimilia* & *Inæqualia*) interdum latius, quàm fieri communiter solet, extendi: *Dissimilia* enim non semper à diversâ qualitate, sed à substantiâ quoq; diversâ denominationem accipiunt, e. g. homo & equus animalia sunt dissimilia, non ob aliquam qualitatem, sed ob substantiam diversam, natura quippe hominis & natura equi substantiæ sunt specie diversæ: sic etiam *Inæqualia* non semper à diversâ quantitate, sed & vel à dispari ejusdem qualitatis gradu, vel à diversa substantiæ perfectione appellationem suam sortiuntur, e. g. duo calores, quorum alter intentior, alter remissior est, inæquales dicuntur: item, omnes substantiæ creatæ creatori inæquales sunt, eâ ipsâ perfectione, quâ sunt substantiæ.

§. XV.

Sub diversis continentur *Differentia*: omnia enim quæ differunt, diversa sunt; non tamen omnia, quæ diversa sunt statim etiam differentia dici merentur: Diversa quippe esse possunt, quæ nullo modo conveniunt; differentia verò ea tantum sunt, quæ in aliquo conveniunt. *Ari-*

stotelis

Stoteles igitur *quatuor differentium genera* constituit, quorum *primum* est eorum, quæ cum idem sunt sive numero, sive specie, sive genere, sive analogia. tamen in aliquo differunt, e. g. Socrates sedens differt à se ipso stante, quanquam Socrates sit idem secum numero: item, Socrates & Plato idem quidem sunt specie, multis tamen differentiis distinguuntur: item, Leus & equus idem sunt genere, pluribus tamen aliis rebus differunt: item, vertex montis & capitis idem sunt analogiâ, rebus tamen aliis inter se differunt. *Secundum* est eorum, quæ diversum habent genus summum, e. g. animal & albedo: dico *eorum*, quæ, quia omnis differentia pendet ab aliquo, sub quo continetur illud, quod differt ab alio: non ergo ipsa summa genera esse queunt differentia, quia non habent aliquid à quo pendeant & sub quo contineantur ita, ut ejus respectu dici possint differre: attamen diversa illa esse non facile iverim infitias, præsertim cum autore *Aristoteli* lib. 10. *Metaph.* constet, ipsum aliud non esse aliud ab alio per aliquid superius, sed esse simpliciter aliud, ut genera suprema, quæ sunt alia inter se, non tamen differentia, cum non habeant in quo differant. *Tertium* est eorum, quæ alias communiter contraria vocantur: Contrarietas quippe esse dicitur differentia maxima & perfectissima: hinc omnia contraria non tantum diversa esse videntur, sed etiam differentia secundum aliquid commune, vel secundum genus, e. g. æternum & corruptibile, visibile & invisibile &c. vel secundum speciem, ut contraria propriè dicta, e. g. album & nigrum, dulce & amarum, &c. ita, ut, quorumcunq; differentium illud idem quo à se differre dicuntur, est species, illorum sit unum commune genus, quo non amplius differunt, sed conveniunt. *Quartum* est eorum, quæcunq; diversitatem in substantia habent, quomodo *Fonseca* putat differre materiam & formam, essentiam Divinam & humanam, omnia deniq; subordinata.

§. XVI.

Ut autem Diversa & differentia, loquendo accuratius, se ad invicem habeant tanquam latius & angustius, tamen communiori sermonis usu pro æquipollentibus illa ipsa haberi solent: præterquam enim quod *Stablius* in Tab. *Metaphys.* aliq; *Dd.* *Metaphysici*, dici aliqua diversa vel differre, pro synonymis accipiant grammaticis, certè utraq; etiam, Diversa pariter ac Differentia, apud Latinos quidem Philosophos, sub distinctis comprehendi, vel ex solo *Rudolph.* *Agricolâ* lib. 1. de invent. *Dial.* p. 5. manifestum esse poterit, quæcunq; in inquirente, distinguuntur, aut diversa sunt, aut differentia.

§. XVII.

Quando quæritur I. an Deus & Homo sint idem? R. affirm. Ratio est, quia Deus & Homo sunt unum personale, h. e. ut *Athanasius* in symbolo loqui

loqui amavit, Deus & Homo est unus Christus. *Objic.* Deum & Hominem esse disparata: *R.* ratione *Φύσεως* concedo, quat. nempe sunt duæ naturæ disparatæ, unam personam constituentes, ratione autem *ὑποστάσεως* nego: *Objic.* Idem sibi ipsi non opponi: jam verò Deum & Hominem esse idem, E. Deum & Hominem sibi ipsi non opponi & per consequens nullo modo esse disparata: *R.* Idem sumitur *vel* ingenere neutro, *vel* in genere masculino: Idem in genere neutro non opponitur sibi ipsi: Deus autem & Homo sunt idem in genere masculino (nempe idem Christus) sed non sunt idem in genere neutro, quia sunt duæ naturæ, quarum altera assumit, altera assumitur: si enim simpliciter idem essent, unio illa inter duas naturas foret identica, quod absurdum. Græci dicunt, Deum & Hominem esse *τῶν* i. e. eundem, sed non *τὸν*, i. e. idem.

§. XVIII.

Quando quæritur II. *an quæ per omnia eadem sunt, habeant eadem attributa?* *R.* Affirm. Ratio est, quia essentiam immediatè comitantur & subsequuntur propria adjuncta: jam verò, quæ per omnia eadem sunt habent eandem essentiam, E. eadem etiam habebunt attributa: Hinc metalla & meteora eadem esse nequeunt, quia non habent eadem attributa, quippe quod illa hisce multò constantiora esse deprehenduntur: dico *per omnia*: plurima enim sunt eadem, quæ tamen eadem non habent attributa, e. g. idem est studiosus & rusticus, nempe ratione causæ efficientis & formalis, neq; tamen eadem habent attributa, siquidem rusticus non eadem est ornatus eruditione, quâ Studiosus, indeq; etiam non eodem, quo Studiosus, dignus est honore.

§. XIX.

Quando III. quæritur, *an unum in se possit esse idem & diversum?* *R.* Affirm: nempe *juxta diversum respectum*: Idem enim quâ idem, non potest esse ab eodem diversum; & e contrario, diversum non potest esse idem cum eodem, à quo est diversum, scil. *eodem respectu*, e. g. Mundus & homo sunt idem, ratione efficientis, quia utrumq; est à Deo, sunt vero etiam Homo & Mundus Diversum (1) *ratione essentiae*, siquidem alia est essentia mundi, & alia hominis, (2) *ratione finis*, mundus quippe est creatus propter hominem, homo autem propter Deum, ut eum celebret, & propter Proximum, ut ei inserviat, (3) *ratione adjuncti*, mundus enim periturus est, homo autem, licet ratione corporis quoq; periturus est, tamen ratione animæ immortalis est. Ex quibus omnibus manifestum evadit hominem & mundum eadem esse & diversa scilicet diversarum & causarum & adjuncti respectu.



THEORIA DISTINCTIONIS.

QUO majoris momenti doctrina de Generibus & Modis Distinctionum ab eruditioribus semper judicata est, eò frequentius etiam in materiis ac disciplinis ferè omnibus eadem occurrit. Vniuscujusq; quippe rei essentia & quidditas, tradente Aristot. lib 2 post. c. 14. per divisionem seu distinctionem attingitur, nam dividendo unum ab alio ad propriam cujusq; rei pervenitur definitionem. Quàm difficile verò est, scribente Suario in proem. disp 7. rerum essentias cognoscere, tantumdem est varios modos & gradus distinctionum explicare. Ut igitur hoc ipsum magis magisque perspicuum reddatur, paucis quibusdam paragraphis effectum dare annitar: Sit ergò in Sancto Nomine JESU!

§. I.

Distinctio in genere à nonnullis Autoribus explicari solet per hoc, quod nihil sit aliud, quàm unum conceptum non esse alium: & sic, juxta eosdem illos, distinctio formaliter est multitudo plurium, quorum unum non est aliud. *Ægid. Hunnius in contemplat. Metaphys. 10.* Distinctio, ait, est diversitas, quâ res disjunguntur *Job. Weisse in comp. Metaphys. recogn. sect. 2. c. 13.* Distinctio, inquit, est diversitas (conceptuum) sine repugnantia, *Cass. Ebel. in colleg. Metaph. disp. XI.* Distinctio, scribit, generaliter loquendo, est divisio unius ab alio. *Jo. Henr. Alsted. in Method. Metaph. cap. 29.* Distinctio, perhibet, est alicujus ab alio diversitas. Mihi cum *Job. Scharf. in T. T. Disp. 14. §. 33.* Distinctionem delineare placet ita: Distinctio est diversitas, quâ res vel præter mentis nostræ operationem sunt sejunctæ, vel ab ipsâ mente nostrâ rebus distinctio inprimitur.

§. II.

Genera Distinctionis sunt duo (1) distinctio realis, (2) distinctio rationis: *Distinctio realis* est, quæ est inter res naturâ suâ diversas præcisâ omni operatione intellectus: *sive:* quando plura ante operationem mentis reipsâ discernuntur: estq; hæc distinctio realis (α) *vel strictè sic dicta*, h. e. quæ est inter rem & rem, vulgoq; distinctio realitatis majoris vocatur, e. g. strictè sic dicta distinctio realis est inter Alexandrum M. & Bucephalum, item, inter substantiam & accidens: *vel analogicè sic dicta*, quæ est vel inter rem & modum ejus separabilem, vel inter modos oppositos, vel inter relationes oppositas, quarum una alteri est incommunicabilis, vulgoq; Distinctio realitatis minoris appellatur, e. g. analogicè sic dicta distinctio realis est inter naturam hominis, ejusdemq; personalitatem, item, inter causam & causatum, item, inter Patrem Filium & Spiritum s. in Trinitatis mysterio. (β) *vel realis tantum*, h. e. quâ quædam ejusdem

sunt essentiae numericae, inter se tamen diversitate reali gaudent, e.g. Personae SS. Trinitatis: *vel essentialis*, h. e. quâ plurâ diversas habentia essentias distinguuntur, e. g. Spiritus & Corpus. Atq; hæc ipsa essentialis distinctio juxta *Weissium cit. loc.* iterum est triplex, generica, specifica, numerica, quæ tamen ab aliis Autoribus nonnunquam in doctrina Diversorum proponuntur.

§. III.

Distinctio Rationis est, quando plura, post operationem demum mentis, discernuntur: estq; duplex, (1) *rationis ratiocinantis*, h. e. quæ citra fundamentum in re, ab intellectu duntaxat ratiocinante instituitur, e. g. Cicero & Tullius, prout Cicero tertiæ, Tullius, secundæ declinationis esse concipitur, item, Omnipotentia divina prout est τὸ λόγῳ essentialis, & prout eadem humanitati assumptæ est communicata. (2) *rationis ratiocinatae*, h. e. quæ ob fundamentum in re, ab intellectu instituitur, e. g. homo distinguitur à rationalitate, item, persona distinguitur à naturâ divinâ, in qualibet personâ Trinitatis. Et hæc distinctio rursum *triplex* esse dicitur: *vel Virtualis*, h. e. quæ diversimodè se se exerit, ac si aliæ atq; aliæ agendi virtutes ipsi inessent, e. g. vis indurativa & liquefactiva in Sole: *vel Formalis*, h. e. quando res ob diversas rationes formales discernitur, e. g. albedo & dulcedo, item, attributa divina: *vel Modalis*, h. e. quæ versatur vel inter rem & modum ejus inseparabilem, vel inter modum & modum non sibi oppositos, e. g. essentia divina à personalitate, ens ab unitate, veritas entis à bonitate distinguitur.

§. IV.

Modos Distinctionis quod attinet, tunc aliqua distinguuntur, *partim* ut includens & inclusum, quod tam in iis obtinet, quæ realiter distinguuntur, e. g. homo & corpus vel anima ejus; quàm in iis, quæ solâ ratione distinguuntur, e. g. species & genus vel differentia ejus: *partim* ut condistincta, quando neutrum alterum in se includit, quod æquè in iis locum habet, quæ realiter distinguuntur, e. g. homo & equus, ac in iis, quæ ratione duntaxat distinguuntur, e. g. genus & differentia.

§. V.

Distinctionem apud nonnullos Autores ordine insequitur alterum diversitatis consequens, Oppositio, quæ breviter nihil aliud est, quam impossibilitas simul existendi in eodem secundum idem. Vnde etiam *Opposita* dicuntur, quæ non possunt esse in eodem subjecto singulari, secundum idem, ad idem, & eodem tempore, indeq; nec de se invicem, vel ipso quoq; subjecto, affirmatè prædicari. Dico (1) *in eodem subjecto singulari*: de eodem enim subjecto universalis sive communi opposita prædicari queunt, e. g. calidum & frigidum de eadem dici queunt aquâ. Dico

(2) se-

(2) *secundum idem*, i. e. eandem illius subjecti partem : secundum diversas enim partes de eodem subjecto singulari possunt prædicari, e. g. calidum secundum hanc aquæ partem, & frigidum rursus secundum aliam ejus partem prædicari potest. Dico (3) *ad idem*, h. e. eundem respectum : alioquin enim eidem homini singulari convenit & patrem esse & filium, sed in ordine ad homines diversos, non autem eundem. Dico (4) *eodem tempore* h. e. eodem temporis momento : alias enim quæ aqua calida fuit, potest iterum fieri frigida. Addi solet (5) *Opposita* intelligi debere *materialia* : alias enim species intentionales, e. g. album & nigrum, in statu perfecto pariter & imperfecto, in eodem oculo recipiuntur.

§. VI.

Species Oppositionis sunt *quatuor* : (1) *relative opposita*, (2) *contraria*, (3) *privativa*, (4) *contradictoria*. Et quidem *relative opposita* sunt, quæ ad invicem ita pugnant, ut de correlato relatum, & vice versâ, ob mutuam dissensionem negetur, e. g. Pater non est filius : *Contraria* sunt, quæ inter se invicem absolute pugnant, atq; se mutuò pellunt ex communi subjecto, nisi alterum insit naturâ, e. g. albedo & nigredo ; ex igne autem calor & frigus se pellere mutuò nequeunt, quia calor inest igni à natura : *Privativa* sunt, quorum unum dicit negationem alterius in subjecto capaci, e. g. Cæcitas in oculo non est visus. *Contradictoria* sunt, quorum unum simplex negatio alterius est, vel in omni subjecto, e. g. homo & non homo ; non homo enim negat ubiq; & in omni subjecto, proindeq; termini contradictorii omni medio carent, tam capaci, quam incapaci.

§. VII.

Disparata quoq; ad specialiore Distinctionis considerationem cum haud raro adducantur, sciendum est, *Disparata* esse res disseparatas, quæ naturam quidem habent diversam, propriè tamen ac simpliciter non pugnant e. g. disparata ex classe substantiarum sunt, homo & brutum, canis & equus, ex classe accidentium sunt, Philosophia & Medicina, albedo & dulcedo : quæ quidem de se invicem rectè prædicari queunt *in concreto*, e. g. Medicus est Philosophus, minus tamen rectè *in abstracto*, de se invicem affirmari possunt, e. g. Medicina est Philosophia : *Disparata accidentalìa* uni eidemq; subjecto inesse, etiam excellenter & in gradu summo, nihil est novi ; *substantialia* verò quò minus eidem quoq; subjecto insint, natura eorum facit, utpote cui inesse seu inhærere plane repugnat.

§. VIII.

Quando quæritur I : *an præter duas distinctionis species, realem & rationis, detur adhuc media tertia, Modalis dicta?* R. Neg : ratio est, quia contradictoriè opposita non admittunt medium : jam verò duo sunt distin-

ctionis principia, nempe rerum diversitas, ex quâ realis distinctio, & rerum identitas, quas tamen variè concipit intellectus, ex quâ distinctio rationis oritur: idem autem & diversum omne ens dividunt, h. e. contradictoriè sunt opposita: igitur modalis distinctio non potest cum media intercedere, sed vel principium habebit rerum diversitatem, sicq; pertinebit ad distinctionem realem; vel principium habebit rerum identitatem, sicq; pertinebit ad distinctionem rationis, tertium quippe principium non datur. *Daniel Stabl. in Discurs. super XXI. Tabell. Metaphys.* Distinctionem, inquit, modalem nos quidem non negamus, negamus autem, eam esse peculiare genus distinctionis. Quod ut ostendatur, notamus, ipsam *distinctionem realem* bifariam accipi, (1) *generaliter*, ex mente Scholasticorum, pro omni distinctione, quâ distinguuntur aliqua citra mentis operationem: quô modô distinctio modalis est etiam realis. (2) *specialiter*, pro distinctione, quæ est inter rem & rem, ut res specialiter accipitur: & sic distinctio modalis non est realis, quia non est inter rem & rem, sed rem & modum rei. Nos autem argumentamur sic: Si propterea quod illa, quæ distinguuntur re ipsa & citra mentis operationem, ita se habent, ut unum illorum sit res, alterum modus, datur tertium genus distinctionis à distinctione reali & rationis distinctum, quod dicitur modale, sequitur etiam propterea, quod illorum, quæ re ipsa distinguuntur, unum est subjectum, alterum accidens, propterea etiam dari aliud adhuc genus distinctionis, quod possit dici distinctio accidentalis inter substantiam & accidens: Atqui prius est: E. & posterius. Consequentia probatur ratione pari.

§. IX.

Quando quæritur II. *an essentia divina sit realiter distincta à Patre, Filio & Spiritu S.?* R. *Tetratheitæ* apud *Daneum* ad *Augustin. de Hæres. cap. 74.* affirmant, nos verò negamus, dicimusq; , essentiam divinam à tribus Personis distingui solâ ratione, sive, nostro concipiendi modo, quia (1) Deus est simplicissimus, nec quicquam datur in Deo, quod non sit ipse Deus, quia (2) tres personæ nihil aliud sunt quàm ipsa essentia divina, & essentia Divina nihil aliud est quam tres personæ, neq; aliter existit vel subsistit, quam in tribus personis, quia (3) ὁμοῦσία Patris, Filii & Spiritus S. ex 1. Joh. V. 7. apertè colligitur, quando dicitur ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες ἐν τῷ ὕδατι, ὁ Πατήρ, ὁ Λόγος, καὶ τὸ ἅγιον Πνεῦμα· καὶ ἕτοι οἱ τρεῖς ἐν εἰσι. Trinitas enim illa non est extra unitatem, nec unitas extra Trinitatem constituenda. quia (4) non in quaternitatem, sed Trinitatem, in nomen unum Patris, Filii & Spiritus S. baptizamur.

§. X. Quan-

§. X.

Quando quæritur III. *quomodo Personæ divine inter se distinguantur?*
R. Realiter : ita quidem, ut nemine cogitante, revera alius sit Pater, alius sit Filius, & alius sit Spiritus S. atq; hoc ipsum probari potest (1) *Matth. 3. 16.* ubi illustris Theophania in Baptismo Christi est proposita, (2) *ex Job. 5, 16.* ubi Pater produciens, Filius & Spiritus S. producti dicuntur. (3) *ex Job. 14, 16.* ubi alius dicitur Pater quem Filius vult rogare, & alius Filius qui rogat, & alius Paracletus, qui à rogato mittitur. Vnde facili operâ rejicitur *Hæresis Sabelliana*, quæ inter alia statuebat, Tres Personas inter se tantum distingui per mentis operationem, seu per hoc, quod mens nostra ob diversa connotata Deum concipit modò ut Patrem, modò ut Filium, modò ut Spiritum S.

§. XI.

Quando quæritur IV. *quæ sit causa, quod personæ divine inter se distinguuntur realiter, ab essentiâ divinâ autem non nisi solâ ratione?* *R.* causa hæc est, quod personæ inter se opponuntur *relative*, quæ oppositio semper realem infert distinctionem : sed inter personas & essentiâ non datur oppositio relativa, & propterea inter hanc & illas nulla distinctio locum invenit, præter eam quæ rationis dicitur. Vnde etiam quælibet personæ divine, quoad rem idem est cum essentiâ scilicet *relative* considerata : Essentia Patris enim, quæ Patris, est ipse Pater ; essentia Filii, quæ Filii, est ipse Filius ; essentia Spiritus S. quæ Spiritus S. est ipse Spiritus S. ; Essentia autem *absolute* considerata differt à Personâ, hæc enim est incommunicabilis, illa autem est communicabilis.

§. XII.

Quando quæritur V. *an, quæcunq; differunt essentialiter, etiam differant realiter?* *Schegkius* affirmativè respondet *lib. 7. Top. Loc. 14.* quando inquit, Essentialiter differunt ea, quæ habent essentias realiter distinctas. Sed enim distinctè ad propositam quæstionem respondendum est, essentialis quippe differentia modò latè, modò strictè accipitur ; latè quidem, pro quavis formali, etiam illâ, quæ ad distinctionem rationis ratiocinata refertur, sic e. g. animal & homo differunt essentialiter, non tamen differunt realiter : *strictè* sumitur pro formali reali, genericâ scilicet, specificâ & numericâ. Et hoc, non illo modo, sumto vocabulo essentialis, verissimum est, omnia ea, quæ essentialiter differunt, etiam differre realiter ; nam ubi est alia essentia, ibi est necessariò alia res, ubi autem est res alia atq; alia, ibi quoq; est realis distinctio.

§. XIII.

Quando quæritur VI. *Ubi distinctio realis inveniat?* Respondet C.

Ebelius in Aphorism. Metaph. recogn. disp. 4. § 21. dicendo: invenitur realis distinctio generaliter accepta (1) inter diversa supposita, vel ea, quæ naturaliter in diversis suppositis sunt, & non uniuntur, ut *Petrus & Paulus*, & utriusq; *doctrina, color, &c* (2) inter naturas, vel essentias diversas, & non subordinatas, ut *essentiam rei animatæ & inanimatæ, divinæ & humanæ.* (3) inter ea, quæ separata sunt, vel separari, ratione essentiæ, possunt, sive utrumq; supersit in rerum natura, quæ separatio mutua vocatur, ut *potum ab arbore* separatur: sive alterum tantum, quæ non mutua, ut *sessio à sedente.* (4) quæ, propriè & physicè loquendo, habent se, ut causa & effectus, sicut distinguitur *risus ab homine.* (5) quæ sunt in diversis locis *adequatis*, vel etiam temporibus separatis, sed naturaliter, supernaturaliter enim res una & eadem potest esse in diversis locis: ut *corpus Christi in SS. Cænâ* probat: vel, in temporibus separatis: ut *resurrectio mortuorum* ostendit.

§. XIV.

Quando quæritur VII. *an qui benè distinguit, benè doceat?* R. Affirm. Ratio est, quia qui benè distinguit, observat ordinem & vitat confusionem, quam aliàs introducit ordinis & distinctionis neglectus: deinde quia cum multiplex possit esse sensus & interpretatio, non modò earum, quæ de rebus fiunt, propositionum, sed etiam ipsarum rerum, prout nominibus seu vocibus substant, cumq; non statim cuilibet, in doctrinali auscultatione, obvia sit germana veritatis explicatio, fit, ut methodicæ distinctiones rei cognoscendæ lucem afferant clarissimam, omnemq; pervestigandæ veritatis molestiam penitus auferant: quid quod pleræq; difficultates, in dispp. nasci solitæ, ex non rectâ terminorum apprehensione oriuntur, quæ profectò melius solvi nequeunt, quàm ope bonæ alicujus distinctionis, quippe quæ non immeritò unica difficultatis audit solutio. Notanter verò quæstio restricta est per vocabulum *benè* h. e. si quis bonam, opportunitam, rei q; appropriatam distinctionem cum judicio attulerit, nam si quis quoquomodo distinxerit, atq; importunè, sine judicio, & minimè ad rem facientes distinctiones adhibuerit, certè tunc audientium animos magis perturbabit, quàm illustrabit; magis implicabit, quàm extricabit.

§. XV.

Πολυθρύλλητον est apud Philosophos: *Distinctionibus nihil non defendi potest.* Quod ipsum quidem *valet* de distinctionibus veris, bonis & ex ipsâ rerum naturâ petitis: his enim non nisi id, quod verum est, aut saltem verisimile, defendi potest. Et ideo retinendæ sunt, cum maxima in his ipsis

ipsis virtus delitescat: impossibile namq; est ambigua vitare, nisi commode evolvantur vocabula, & distinctiones eorundem rectè perpendantur. *Non autem valet* de distinctionibus commentitiis, falsis, ridiculis, & ad thesin defendendam temerario & inanī ausu excogitatis, qualis ferè est ista, si accipias *archipodialiter*, concedo, si *reflexivè*, nego. Si enim liceat ita novas comminisci & cudere distinctiones, ut auditoribus fucum facias, nihil non poteris defendere, nec ulla dabitur tam infamis thesis, quam non aliquā distinctiunculā salvare queas aut palliare, ait *Sagittarius in Axiomat.* Et ideo rectè censet hoc genus distinctionum ex artibus exterminandum & ad Sophistarum scholas relegandum: illi enim argumentorum pondere pressi, distinctiones sæpè adferunt nihil ad rem facientes, quasq; ipsi vel prorsus non intelligunt, vel certè materiæ propositæ minùs dextrè possunt accommodare. Interea optimum Distinctionum genuinarum usum videre licet apud Lipsiensis Academiae Theologum hodie insignissimum, Dn. *Job. Adam. Scherzerum in Aurifodina Distinctionum verè aurea.*

§. XVI.

Canon in Metaphysicis non ignotus est iste: *Distinctio cum distributione non est confundenda.* Distinctio quippe est tum vocis tum orationis ambiguae in plures significationes divisio: Distributio autem est totius in partes partitio. Illa circa explicationem nominum; hæc circa res ipsas versatur. Jam verò nominum explicatio cum rerum investigatione non est confundenda, igitur nec distinctio cum distributione rei erit commiscenda. Sic vocabulum Dei rectè distinguitur in sua significata, quando dicitur, Deum aliquando accipi *proprie*, aliquando *improprie*, *tropicè*, seu *Metaphoricè*: minùs verò rectè quis inde inferret, Ergò Deus alius est proprius & verus, alius improprius & metaphoricus, divisio enim non est tanquam totius, sed est tantum distinctio nominis in varia sua significata. Ceterum discrimen inter *Divisionem* strictè & *proprie* dictam, *Partitionem* & *Distinctionem* juxta quidem *Gisbert. ab Ijendqorn. in Effat. Philosoph. centur. 3. effat. 38.* hoc est; *Divisio* proprie est generis in species, per differentias distributio: *Partitio* verò, cum res proposita, quasi in membra & partes integrantes, discerpitur: in Partitione enim quasi membra sunt, ut corporis caput, humeri, manus, latera, crura, pedes &c. in divisione autem species sive formæ, ut M. loquitur Tullius. *Distinctio* tandem est, cum vox æquivoca, & quæ vim multiplicem habet, in significationes suas distinguitur, ut cum dicimus; *Canem*, aut animal quadrupes latrans esse, aut piscem marinum, aut sidus coeleste.

Coronidis loco ex Præceptoris mei, dum vivam, gratâ mentē colendi, Domini Doct. Calovii *Metaph. Div. cap. 13.* Canonem hīc adducere juvat sequentem: *Producens, & is qui producitur, distinguuntur realiter.* Ratio est, quia, præcisâ omni mentis operatione, producens est alius ab eo, qui producitur, & vice versâ, adeoq; distinguuntur realiter, in quantum *realis distinctio* adæquatē opponitur distinctioni rationis: præterea ubi dantur relationes oppositæ sibi mutuò incommunicabiles, ibi datur realis distinctio; talis verò relativa oppositio intercedit inter producentem & qui producitur, E. concedi quoq; debet realis distinctio. Unde rectē etiam inferunt orthodoxi Theologi reale discrimen inter Deum Patrem & Filium Dei intercedere, quod is producat Filium, & hic producat à Patre mysticâ & ineffabili ratione; similiter optimē arguunt reale discrimen Spiritus S. à Patre & Filio, quandoquidem is producat à Patre & Filio mysticâ itidem & ineffabili quadam ratione. Aliud verò est, si *realis distinctio* in strictiori significato accipiatur *pro essentiali*, vel pro eâ, quæ intercedit inter rem & rem, tunc enim non simpliciter verum est, quod producens & qui producitur, distinguantur realiter, h. e. essentialiter: sic in productione substantiali, producens & productum sunt ejusdem essentialitatis, quantum ad speciem; sic etiam è Scripturâ S. constat, Deum Patrem ceu producentem, & Deum Filium ceu productum esse ejusdem essentialitatis individuae, *Objic. Photiniani*: Essentialia Patris est illa, è quâ genitus est Filius, Essentialia Filii est essentialia Patris, E. Essentialia Filii est illa, è quâ genitus est Filius, & per consequens Filius Dei erit sui ipsius Filius. R: sunt 4. in hoc syllogismo termini: Distinguendum enim est inter essentialiam divinam *characterisatam*, & inter essentialiam divinam *incommuni consideratam*; *Major* loquitur de essentialiâ Patris, in quantum Pater est, & à Filio personaliter distinguitur, h. e. de essentialiâ divinâ characterisatâ; *Minor* autem subsumit de essentialiâ Patris, non in quantum Pater est, & à Filio personaliter distinguitur, sed de essentialiâ Patris incommuni, h. e. prout eadem realiter Patri & Filio communis est, quæ ratione essentialitatis nec generat, nec generatur.

F I N I S.

Darjes, Joachim Georg,

Joachim Georg Darjes, der Weltweisheit und beyder Rechten Doctor, der Sittenlehre und Staatsklugheit öffentlichen Lehrers auf der Welberühmten hohen Schule zu Jena, Hochfürstl. Sachsen Weimarischen Hofraths und jetzigen Rectoris Magnifici Anmerkungen über einige Lehrsätze der Wolfischen Metaphysic welche einer grosen Menge Zuhörern vorgetragen und

Frankfurt und Leipzig ; [Jena] 1748

4 Diss. 1745#Beibd.1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10820863-6

VD18 14434903